

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

158 (6.4.1926) Dienstausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M., im Verlag in den Zweimonatsabgaben 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,60 M. zuzügl. 75 S. Postgeb. Einzelpreise: Werbungsnummer 10 S., Sonntagsnummer 15 S. — Im Fall höherer Gewalt bei verspäteter oder nicht-erhalten der Zeitung, Abbestellungen können nur teilweise bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 10spaltige Nonp.-Zeile 0,32, ausw. 0,40 Goldm. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reflekt.-Zeile 1,50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifferter Rabatte, der bei Nichterhaltung des Betrages, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfusion außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens.
Karlsruhe, Dienstag, den 6. April 1926.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiergarten: Chefredakteur: Dr. Walter Schneider, Reichsrechtlich verantwortlich: Für die badische Politik: M. Salinger; für die deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Bräuner; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für Lokales und Sport: R. Volckamer; für Kommunalpolitik: G. Krieger; für das Publikum: Emil Reimer; für Oper und Konzert: Chr. Serle; für Handelsnachrichten: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rindesbacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiger. Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Birtel- und Sammlerstraße 10. Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8339. Belegung: Volk und Heimat / Literatur / Krimi / Roman / Sport / Frauenzeitung / Baden und Neffen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Rußland und der Völkerbund.

Schiffcherin über Genf und Locarno.

INS. Moskau, 6. April. (Eigener Nachrichtendienst.) Der Volkskommissar des Auswärtigen Schiffcherin, gab in einer öffentlichen Darlegung die Gründe der Sowjetunion für die Ablehnung der zweiten Einladung zur Völkerbundsabstufungskonferenz bekannt, an die er einen allgemeinen Ueberblick über die politische Lage in Europa knüpfte.

Die Tatsache, daß der Völkerbund wieder Genf als Konferenzort vorschlägt, beweise, daß man die Sowjet-Union nicht brauche und daß die Mächte überhaupt nicht abrufen wollten. Die ganze Frage sei eine reine Komödie. England habe in Locarno versucht, die „Seitige Allianz“ wieder aufleben zu lassen. Locarno sei der erste Versuch gewesen, die Sowjet-Union zu isolieren. Die Genfer Tagung beweise aber, daß die Gegensätze zwischen den Mächten größer seien als der Wunsch nach einer Einheitsfront gegen Sowjet-Rußland. Wer kann dafür garantieren, so führte Schiffcherin aus, daß die internationale Lage im September nicht noch schlimmer sein wird? Chamberlain wollte Polen einen Ratssitz geben, um dieses Land von einer Annäherung mit Sowjet-Rußland abzulenken. Chamberlain vergaß dabei aber die zwischen Polen und Deutschland existierenden Gegensätze. Dadurch, daß er Polen und Deutschland auseinanderbrachte, verfrachtete er sich in dem Wachstum seiner eigenen Politik. Für Frankreich lag die Bedeutung Locarnos darin, daß es, anstatt direkt mit Deutschland verhandeln zu können, Englands Vermittlung zu diesem Zweck annehmen mußte. Der Zusammenbruch der Locarno-Politik in Genf hat die Wege für eine deutsch-französische Annäherung geebnet. Falls in Zukunft für die Entscheidungen des Völkerbundsrates das Majoritätsverfahren anstatt des Einstimmigkeitsverfahrens angenommen wird, werden die Hoffnungen Deutschlands, im Völkerbund Einfluß zu erlangen, sich als eine Illusion erweisen. Deutschland wird nicht in der Lage sein, gegen Beschlüsse des Rates zu protestieren. Deutschland sollte sich darüber klar sein, in wie weit seine westlichen Verpflichtungen seine Beziehungen mit Sowjet-Rußland berühren. Wenn die Mächte schon nicht in der Lage waren, Deutschlands formelle Aufnahme in den Völkerbund zu vollziehen, was kann Deutschland erwarten, wenn eine viel wichtigere Frage auf dem Spiel steht? Was letzten Endes dabei herauskommt, ist die weitere Unterwerfung Westeuropas unter die Suprematie des amerikanischen Kapitals.

Friedensverhandlungen in Marokko.

Besprechungen mit Delegierten Abd el Krims.

F.H. Paris, 6. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der Marokkofrage fanden auch während der Feiertage Konferenzen auf dem Quai d'Orsay zwischen Briand und dem Generalgouverneur Steeg, Kriegsminister Painlevé und dem Marschall Pétain. Zu diesen Persönlichkeiten gesellte sich der General Simon, welcher eben aus Marokko zurückgekehrt ist und der wichtige Mitteilungen überbrachte. Es bestätigt sich, daß die Besprechungen über den Frieden weit vorgeschritten seien. Man gibt zu, daß Abd el Krim beglaubigte Bevollmächtigte nach Tanger entsandte, die sich dort mit dem Vertreter der französischen und der spanischen Regierung unterhielten. Der Quai d'Orsay läßt durchblicken, daß die Friedensverhandlungen im großen und ganzen einen günstigen Verlauf nehmen und daß sie in vollem Einvernehmen mit Spanien geführt werden. Aber ein offizielles Madrider Montagsblatt „El Noticero“ veröffentlicht eine offiziöse Note worin es heißt, daß den Verhandlungen jetzt größere Bedeutung zukomme als allen früheren, weil früher nur Unterhändler Abd el Krims am Werke waren, die keine genügende Autorität hatten. Die Note fügt hinzu, daß zwischen der französischen und spanischen Regierung gewisse Meinungsverschiedenheiten bestehen, nicht wegen des Grundes, daß Frieden geschlossen werden soll, sondern wegen der Bedingungen, die Abd el Krim auferlegt werden sollen. Das spanische Kabinett ist der Anschauung, daß der Augenblick zur Unterzeichnung des Friedens mit Abd el Krim noch nicht gekommen sei, da dessen Ansehen noch nicht genügend niedergeschlagen worden sei. Spanien wünscht ebenso wie Frankreich den raschen Friedensschluß. Es will aber die Gewißheit haben, daß es nicht mehr genötigt werde, einige Zeit danach einen neuen Feldzug zu führen.

Nach einer Meldung aus Larache hätte Abd el Krim eine Proklamation anhängen lassen, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, die letzten Anstrengungen zu machen. In der Proklamation heißt es: Frankreich hat um Frieden, demnach wird ein Waffenstillstand abgeschlossen werden, die Bedingungen, welche das Rif vorge schlagen hatte, werden angenommen werden. Spanien wir nur einige Punkte an der Küste behalten. Auf französischem Gebiet wird die Quergalanie die Grenze bilden. Das Rif wird ein autonomer Staat werden und wird darin die Krönung seiner Anstrengungen erblicken.

Nach einer Meldung aus Rabat hätte Abd el Krim gegen den Marnissa-Stamm eine Offensive eingeleitet, unter seinem Druck hätten sich die Stämme der Beni, Ouedjel und der Senassa zurückgezogen, oder die in Kefere gehaltenen französischen Truppen hätten die Situation wieder hergestellt. Der spanische Oberkommissar in Marokko General San Justo ist im Flugzeug nach Melilla abgegangen.

Die Fühlungnahme in Paris.

F.H. Paris, 6. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Den Besprechungen, die der deutsche Botschafter in Paris im Laufe dieser Woche mit dem französischen Ministerpräsidenten wegen der Studienkommission des Völkerbundes haben soll, mißt der „Excelsior“ besondere Bedeutung bei, weil von ihnen die weitere Entwicklung der Locarno-Politik abhängt. Deutschland wolle Gewißheit über die Haltung Frankreichs und Englands in der Frage der Zuteilung künftiger Sitze an Brasilien und Spanien haben. Der „Excelsior“ glaubt, daß Deutschland einer polnischen Kandidatur für einen zeitweiligen Sitz keine Hindernisse bereiten werde, aber gegen die Schaffung neuer ständiger Sitze würde Deutschland sich wenden, weil dadurch sein eigener Einfluß im Völkerbundsrat vermindert würde. Bei dieser Gelegenheit verweist das Blatt auf die Propaganda, die gegenwärtig in der ganzen Welt gegen den Völkerbund unternommen werde. Die amerikanische Opposition werde immer stärker, und diese finde ihren Widerhall in den südamerikanischen Republiken, in gewissen karibischen und haitianischen Staaten, in Italien und sogar in Spanien. Die Locarno-Politik sei auf der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und einem Völkerbund gegründet gewesen, der unbestrittene Autorität besäße. Wenn somit die Locarno-Politik fortwirken sollte, müßten die Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des Völkerbundes so rasch wie möglich aus der Welt geschafft werden.

Frankreichs Sorge um das Saargebiet.

F.H. Paris, 6. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das „Echo de Paris“ fordert Briand auf, in der Saarfrage festzuhalten und nicht zuzulassen, daß ein Deutscher Generalsekretär der Saarregierung werde. Diese Stellung müßte unbedingt einem Franzosen vorbehalten bleiben. Außerdem befürchtet das Blatt, daß der neue Präsident der Saarregierung, Stephans, die französischen Beamten entfernen würde. Man müsse befürchten, daß Stephans die Situation der Direktoren der Saarregierung unhaltbar mache. Für unzulässig erklärt es das Blatt, daß Nichtstaarländer für die Volksvertretung im Saargebiet das Wahlrecht bekommen. Preußen hätte nicht mitzumachen, weil es gar keine Verbindung mit dem Saargebiet hätte. Außerdem befürchtet das Blatt, daß die französischen Unternehmer im Saargebiet unter der neuen Regierung zu leiden hätten. Vor allem würde diese darauf dringen, daß die Löhne der Arbeiter und Angestellten erhöht würden, was unzulässig sei. Endlich aber würde die Stellung des Generaldirektors der Bergwerke beeinflusst werden. Dieser müsse darauf dringen, daß die Bergwerke französisch bleiben sollen, und diese Forderung würde wahrscheinlich schwer durchzusetzen sein.

Die neue französische Armeeorganisation.

F.H. Paris, 6. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische General Thevenet veröffentlicht im „Petit Parisien“ Mitteilungen über die neue französische Armeeorganisation nach dem Projekt Painlevés. Die Armee wird bestehen: 1. Aus den Streitkräften des Mutterlandes, die grundsätzlich aus Franzosen zusammengesetzt sein sollen und die ständig in Frankreich selbst garnisoniert sein werden. 2. Aus den überseeischen Streitkräften, die aus Franzosen, Eingeborenen und Ausländern bestehen sollen. Sie sind dazu bestimmt, die französischen Ueberseebesitzungen zu verteidigen. 3. Aus den verfügbaren Streitkräften, die aus Franzosen und Eingeborenen bestehen werden und die in Frankreich und Nordafrika in Garnison sein sollen.

Die Dienstzeit wird auf sechzehn Monate herabgesetzt werden. Das französische Gebiet wird in zwanzig Regionen eingeteilt. Gegenwärtig besteht ein Jahrgang der Truppen aus 240 000 Mann; wegen der Herabsetzung der Dienstzeit um zwei Monate muß jeder Jahrgang aus 300 000 Mann Rekruten bestehen. Diese werden in zwanzig Kreisdivisionen eingeteilt, dazu kommen Truppen, die nicht in Divisionen geteilt sind, und die allgemeine Reserve. Aus diesen drei Formationen werden eigene Deduktionsdivisionen, die an der Grenze stehen werden, gebildet. Die Einberufung der Rekruten wird am 1. April, am 1. August und am 1. November jeden Jahres stattfinden. Sobald die Einberufung vollzogen sein wird, sollen die Rekruten in eigene Infanterieeinheiten gelandt werden, dort werden sie eine besondere militärische Ausbildung erfahren und dürfen zu keinem anderen Zweck verwendet werden.

Die Armee des Mutterlandes wird jederzeit aus 220 000 ausgebildeten Soldaten bestehen, von denen 110 000 vier bis zehn Monate Dienst gemacht haben werden, 110 000 zehn bis fünfzehn Monate. Nachdem die Dienstzeit auf 1 Jahr herabgesetzt werden wird, wird Frankreich noch immer 160 000 Mann Soldaten haben, welche fünf bis elf Monate unter den Fahnen waren.

Was die Kolonial- und nordafrikanischen Truppen anlangt, so sollen diese die Ueberseebesitzungen schützen. Es werden gemischte Formationen gebildet werden, die zum Teil aus Eingeborenen bestehen sollen. Die Kadres werden von Franzosen gestellt werden. Es werden eine weiße und drei gemischte Divisionen gebildet werden. Diese vier Divisionen werden in Frankreich garnisoniert und zur Verstärkung der Grenztruppen dienen. Ferner können sie auch für auswärtige Kriegsschauplätze verwendet werden. Die weiße Division ist das Reservat, aus dem die notwendigen Bestände geschöpft werden sollen, um periodisch Mannschaften in die Kolonien abgeben zu können. Die verfügbaren Streitkräfte aus Nordafrika werden aus zwei Divisionen bestehen, die in Frankreich garnisoniert werden, dazu kommen sechs Formationen für die auswärtigen Kriegsschauplätze. Algerien und Tunis werden vier Divisionen haben, die aus dortigen Eingeborenen bestehen werden. Diese Armee wäre nicht vollkommen schlagfertig, wenn nicht eine große Berufsarmee hinzukäme. Gegenwärtig hat Frankreich nur 75 000 freiwillig weiter dienende Leute. Nach der Armeeerweiterung wird es 105 000 Berufsmilitär brauchen. General Thevenet fügt nicht hinzu, welche Kosten diese Steigerung der Berufsarmee nach sich ziehen wird.

Umschau.

6. April 1926.

In den Morgenstunden des ersten Overtages nahm die französische Kammer das gesamte Finanzprojekt Pérez mit 260 gegen 144 Stimmen an, nachdem auch der Senat in seiner Nachsitzung der Vorlage in ihrer Gesamtheit mit nur unwesentlichen Änderungen zugestimmt hatte. Damit war der seit Monaten schwebende Kampf um den Ausgleich des Budgets und um die Stabilisierung des Franken zu einem gewissen Abschluß gebracht, und die beiden Parlamente konnten, wenn auch reichlich spät, in die Osterferien gehen. Das Kabinett Briand ist also über diese große Gefahr hinweggekommen. Aber daran dürfte kein Zweifel sein, daß ein Sieg der Regierung in der finanziellen Sanierungsfrage nur als Provisorium gewertet werden kann. Als eine Art Kurzfrieden, den die Parteien eigens zu dem Zweck der Vereinigung der Finanzfrage geschlossen haben, während die politische Entscheidung über das Kabinett Briand noch ausstehen dürfte. Man macht es dem Kabinett zum Vorwurf, daß es mit einer fortschrittlichen Mehrheit eine Politik der „Mäßigung“ verfolge, daß es also mit einer Mehrheit im Sinne des Kartellsprogramms mit den Kreisen der Rechten sympathisiere. Auf der Rechten wieder hat vor allem die Befegung des Innenministeriums mit dem „Verräter“ Maloy heftig verstimmt, der allerdings bei seinem kurzen Aufenthalt in Paris als weiterhin erfolglosbedürftig beunden wurde und wieder nach dem Süden Frankreichs abgereist ist. Ob die mögliche Neubefegung des Innenministeriums mit der Anwesenheit des Generalgouverneurs von Marokko in Zusammenhang zu bringen ist, wie einige Blätter mutmaßten, ist nicht ersichtlich. Nach den letzten Vorgängen scheint es vielmehr, als ob die Regierung tatsächlich den Versuch machen wollte, das Marokkounternehmen zu liquidieren.

Ob sich die Hoffnungen, die man in Frankreich auf die Durchführung der Projekte Pérez setzt, erfüllen werden, ob sie vor allem die erhoffte dauernde Stabilisierung des Franken bringen werden, das wird die Zukunft zeigen müssen. Psychologisch spricht allerdings viel für den Erfolg. Frankreich kennt — das bestätigen alle Augensauger — noch nicht eine solche Inflationspsychose, wie wir sie in Deutschland erlebt haben. Der Frank steht heute auf etwa 14 Pfennige, und entsinnt man sich, dann war bei einer Markentwertung auf den siebensten Teil des Wertes selbst in Deutschland von einer Inflationspsychose noch nicht die Rede. Die Erkenntnis der Folgen einer Inflation und die drohende Gefahr ist auch in der öffentlichen Meinung Frankreichs keineswegs verbreitet, und dies ist auch ein Grund, weshalb die in den verschiedenen Sanierungsprojekten vorgeschlagenen Steuern, vor allem die in Frankreich bis dahin ziemlich unbekannte Umsatzsteuer, sehr unpopulär sind. Die Abgeordneten wagten es einfach nicht, ihren Wählern drartige Steuern zuzumuten, und die Furcht vor der eigenen Unpopularität hat die meisten verhindert, ein klares Sanierungsprogramm ernst und durchgreifend aufzufassen. Die psychologischen Voraussetzungen für eine weitere Inflation sind auch im Ausland kaum vorhanden, da die maßgebenden Wirtschaftskräfte der Welt kein Interesse an einem weiteren Sinken des Franken haben. Aber alle psychologischen Voraussetzungen werden auf die Dauer über die einfache wirtschaftliche Logik nicht hinwegtäuschen können, daß sich der Goldwert einer Währung stets um den Betrag vermindert, der in Form von neuen ungedeckten Banknoten in der Staatsdruckerei hergestellt wird. Solange also die Notenpresse nicht stillgelegt wird, — und um das zu erreichen, wird vielleicht der französische Steuerzahler gezwungen werden, noch tiefer in die Tasche zu greifen — solange wird von einer endgültigen Stabilisierung des Franken nicht gesprochen werden können.

Der Erfolg wird auch in hohem Maße davon abhängen, ob es endlich gelingt, die Kolonialkriege, die den Staat Ansummen kosten, die in keinem Verhältnis zu dem Erfolg stehen, zum Abschluß zu bringen. Der Wille dazu scheint in Paris vorhanden zu sein. Das darf man wohl aus den Nachrichten über die Friedensverhandlungen mit Abd el Krim schließen. Die Aussichten für diese Verhandlungen dürften in diesem Augenblick nicht ungünstig sein. Es steht fest, daß die Neigung, zu einem Ende des für die Franzosen äußerst kostspieligen und für Abd el Krim ebenso verlustreichen Feldzuges zu kommen, auf beiden Seiten im Zunehmen begriffen ist. Die französische Regierung hat zu wiederholten Malen in der Kammer Erklärungen über die Lage in Marokko abgegeben, in denen die Friedensbedingungen für Abd el Krim ziemlich deutlich formuliert worden sind. Es fehlten diesen Erklärungen bisher nur stets die Hinweise darauf, daß sie an die Adresse des Rif gerichtet sind. Wenn Abd el Krim diese Ankündigungen noch nicht verstanden hat oder nicht verstehen wollte, so lag das vermutlich an der militärischen Lage auf dem Kriegsschauplatz, die trotz der Anstrengungen zweier führender europäischer Militärmächte für ihn keine unbedingt ungünstige gewesen ist. Den Franzosen ist es im Herbst des vergangenen Jahres zwar gelungen, wieder in den Besitz des vielumstrittenen Ueghatles zu kommen. Während der winterlichen Regenperiode haben sie jedoch aus diesem Besitz keinen unmittelbaren Vorteil schlagen können; im Gegenteil hat sich Abd el Krim von seinen vorjährigen Schwächen wieder erholt und sich zu einem neuen Feldzug gerüstet. Auf einem anderen Gebiet scheinen die Franzosen aber erfolgreicher gegen den Rifbeherrscher vorgegangen zu sein. Die Pariser Presse spricht in diesem Zusammenhang von einer „geschickten diplomatischen Arbeit“. Es ist anzunehmen, daß damit die Bemühungen gemeint sind, die Frankreich bei den einzelnen Riffstämmen unternommen hat, um sie zu einem Abfall von Abd el Krim zu bewegen, und die offenbar auch von Erfolg gekrönt worden sind. Trotzdem ist auch die Lage der Franzosen und ihrer Verbündeten, der Spanier, in Marokko keineswegs rosig. Der hartnäckige Widerstand der jähren Rifbewohner, die ungünstigen und ungewohnten Witterungsverhältnisse, die in verhängnisvollem Maße auf die Gesundheit der Soldaten einwirken, und vor allem die drückenden Finanzlasten, die Gegnerschaft der Kammermehrheit gegen neue Marokkokredite — dies alles verflärt auch die Friedensneigung bei den Gegnern Abd el Krims. Zwar fordert die radikale Pariser Presse noch entscheidende Siege, Briand aber und mit ihm Sieeg scheinen eher für eine Beendigung des Marokkounternehmens zu sein. Die weitere Entwicklung wird davon abhängen, ob der stolze Riffbeherrscher die französischen Bedingungen als Grundlage annimmt. Sie würden ihn zwar beugen, aber nicht auf die Knie zwingen, wie seine Gegner es wollten.

England und die Kolonialmandate.

Schlechte Aussichten für Deutschland.

v. D. London, 6. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mit Bezug auf das in Deutschland begährte Erwarten, daß wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes ist, seine Ansprüche auf Kolonialmandate auch berücksichtigt werden sollten, warnt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ vor allen derartigen Hoffnungen. Er sagt, die gegenwärtig ansehend in Deutschland bestehenden Beziehungen, es fänden Verhandlungen zwischen Großbritannien und Italien wegen eines Teiles des früheren deutschen Ostafrika statt, seien vollkommen unbegründet. Die Angelegenheit sei nicht besprochen worden, und es handle sich vermutlich um eine Verwechslung mit den gegenwärtigen Verhandlungen zwischen London und Rom betreffs der italienischen Interessen und Absichten in Abyssinien. Aber auf der anderen Seite müßte man gleichzeitig davor warnen anzunehmen, daß irgendwie die öffentliche Meinung hier in England dieser Frage vollkommen gleichgültig gegenübersteht. Wenn aber der Fall eintreten würde, daß England veranlaßt werden sollte, ein fest unter englischer Kontrolle stehendes Land herzugeben, so könnte sich die jetzt herrschende Gleichgültigkeit sehr schnell in ihr Gegenteil vermindern. Man darf sich nichts darauf einbilden, daß in mehr oder weniger theoretischen Fragen oder bei solchen Problemen, wo es sich nicht darum handelt, daß England Land hergeben soll, die englische öffentliche Meinung den deutschen Interessen etwas freundlicher gesinnt ist als die öffentliche Meinung in Paris. Auf englische Hilfe rechnet nicht nach Genuß niemand ernstlich. Wir haben seinerzeit an dieser Stelle wiederholt darauf hingewiesen, daß die scheinbare Sympathie für Deutschland und deutsches Recht bei den letzten Intrigen in Genuß lediglich darauf zurückzuführen war, daß England den europäischen Frieden notwendig hat für die Wiederherstellung der britischen Industrie und des britischen Handels. Da hat man wie gesagt gesehen, daß die öffentliche Meinung wirklich sich durchzusetzen vermag, auch wenn sie den französischen Interessen zuwiderläuft.

Die Unruhen in Kalkutta.

v. D. London, 6. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Man erwartet, daß die Ruhe in Kalkutta heute ganz hergestellt wird. Schon gestern morgen schien sich diese Hoffnung realisieren zu wollen, aber abends kamen neue Unruhen vor. Der Belagerungszustand ist nicht verhängt worden, aber es wurde verboten, daß sich mehr als fünf Personen in den Straßen ansammeln. Die Ruhe, welche auf beiden Seiten an den Tag gelegt wurde, übersteigt alle Begriffe. Die Gegner wurden aus den Straßen abgeholt, Säufeln, Tempeln und Moscheen herausgezerrt und in Nebenstraßen geschleift, wo sie getötet oder in grausamer Weise verstümmelt wurden. Wie die Polizei festgestellt hat, handelt es sich um die Ausführung eines lange vorher gehegten Planes. Die Zahl der Toten wird bisher auf 62 geschätzt und die Verwunden auf über 600. Über 300 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus der englischen Arbeiterbewegung.

v. D. London, 6. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das sozialistische Programm, welches gestern auf der Jahreskonferenz der Unabhängigen Arbeiterpartei besprochen wurde, wurde mit einer großen Mehrheit angenommen. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß dieser Entschluß zu einer endgültigen Spaltung der Labour-Party führen dürfte, da Macdonald und seine Freunde sich sichtlich nicht mit diesem Programm einverstanden erklären würden. Außerdem hat die Konferenz in ihrer getriggen Abend Sitzung den Anwärter der Extremen, Mac Tom, zum Vorsitzenden gewählt und mehrere andere Draufgänger zu Mitgliedern des sogenannten Nationalrates ernannt. Die Extremen haben für den Augenblick die Oberhand in der Unabhängigen Arbeiterpartei, was aber natürlich nicht dasselbe ist wie in der Labour-Party überhaupt.

Trauer um einen Star.

Von Anton Schnack.

Nun würde er mit der rauchenden und geballten Vogelwolke aus den süßlichen Gärten und Eilern heimkehren, nun würde er mit der geschwätzigen Schar auf der Jagd nach Schweden und Larden im jungen Grün der Heimathäuser umherstehen. Ich stelle mir vor, wie er das verwiterte Häuschen am Birnbaum besieht und wie er auf dem tropfenden Bispel mit Fingergeschlägen und lauten quirlenden Tönen seine Liebessehnsucht aus der schwarzgefiederten Brust in den frischen Morgen jubelt.

Ach, es quält mich die Erinnerung an ihn: durch den zärtlichen Augenschnitt tauchte eine milde und schwarze Starenwelt heran und fiel in den hohen und breiten Baumwipfel ein, der das Haus mit Schatten und Früchten segnete. Aus dem Chaos der schwahenden, schwebenden, jubelierenden und singenden Vogelstimmen stieg eine ungebändigte, freie und seltsame Lebenslust.

Mitten in das Herz dieser Lebenslust hatte mein verbrecherischer Sinn gezielt. Eine triebhafte und sich aufschäumende Jagdleidenschaft hieß mich den harten Stein werfen, der die Wollust des Jagens und der Vernichtung trug.

Mit dumpfen Schlag, der mich, erschrocken und erschreckt bis ins Herz traf, sah ich zwei Vogelflügel neben dem Stein ins Gras fallen, während der Schwarm pflilschnell und wie vom Sturm gejagt aus dem Geäst ins Blaue stieg.

Es war ein junger Star noch. Der Schnabel trug die gelben Ränder einer eben flüg gewordenen Jugend. Das Gefieder war neßbraun und noch nicht von dem funkelnden metallenen Schwarz, in dem sein Starenvater und seine Starenmutter glänzten.

Der heftige Steinwurf hatte ihm die eine Flügelchwinge gebrochen und den Vogel von der Freiheit des Aethers und des Fluges ausgeschloffen. Brennend und erbittert glühte sein funkelndes und perlenschwarzes Auge. An meine Hand drückte mit wildem Schlag sein Herz, das mir das verwundete Herz aller Lebewesen der Natur zu sein schien, die menschliche Grausamkeit getroffen hat. Aus seiner Vogelkehle preßte sich ein Schrei der Qual, mit dem der erzürnte Pan mir fluchte. Der Schmerz der gebrochenen Schwinge hieb den Schnabel in meine Fingerhaut: ich fühlte die Empörung der Natur äugend und tiefhaft bis in mein Herz sich fressen.

Ach, ich mußte das Notwendige tun, das ich mit abgewendeten Augen vollzog, ihn durch den Tod von dem Brennen der Qual und der unheilbaren Verwundung zu erlösen.

Unter den herrlichen nordwärtsstrebenden Frühlingsgeschwadern wäre einer mehr: der, den ich töte.

Ein Starenkasten der Gärten oder ein Pappelloch wird leer bleiben: weil ich die Leidenschaft über die Güte triumphieren ließ. Ein Gesang wird weniger im Frühling sein: weil ich am Sonnenuhrmittag eine süße Vogelkehle ausschloß.

Reorganisation des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

INS. Moskau, 6. April. In der Absicht, eine verstärkte Mitarbeit der verschiedenen nichtrussischen kommunistischen Parteien in der kommunistischen Internationale zu erreichen, hat das Plenum des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale eine Reorganisation vorgenommen. Nach dieser werden die in dem Komitee vertretenen 56 Nationen in elf Gruppen, sogenannte Sekretariate eingeteilt, an deren Spitze je ein Sekretär steht. Welche Bedeutung die kommunistische Internationale dabei Deutschland beizumessen, geht daraus hervor, daß Deutschland als einziges Land mit Ausnahme natürlich der Sowjetunion, ein Sekretariat für sich allein bildet. Einmalig ist auch nach der Umorganisation Vorsteher des Exekutivkomitees der Internationale geblieben. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt Bucharin, der Deutsche Thälmann und der Franzose Semar. Thälmann wurde außerdem zusammen mit dem deutschen Kommunisten Kemmerle zum Mitglied des Präsidiums gewählt.

Demission des Kabinetts Pafisch.

II. Belgrad, 5. April. Eine amtliche Mitteilung gibt nun die Demission des Gesamtkabinetts Pafisch bekannt. Nach schweren Konflikten mit der Raditschgruppe war die Stellung Pafischs unhaltbar geworden, so daß der Rücktritt des greisen Staatsmannes seine Uebertragung mehr bedeutet.

Die Präsidentenwahl in Griechenland.

II. Athen, 6. April. Am Sonntag haben in einzelnen Bezirken des Landes die Präsidentenwahlen stattgefunden. Soweit bekannt wird, gilt in diesen Bezirken die Wahl Pangalos als gesichert.

Eingeborenen-Unruhen in Holländisch-Indien.

II. Amsterdam, 5. April. Wie aus Batavia gemeldet wird, ist eine Abteilung der holländischen Schartruppe von Eingeborenen überfallen worden. Im Verlaufe eines sehr heftigen Kampfes wurde ein holländischer Offizier, 5 Soldaten und 20 Eingeborene getötet.

Angriff auf ein amerikanisches Missionsgebäude in China.

II. Paris, 6. April. Wie aus Hongkong berichtet wird, hat in Yuchow die Menge das Gebäude der amerikanischen Mission angegriffen. Die amerikanische Flagge wurde niedergebrennt und mit Füßen getreten. Das Personal konnte mit Not der wütenden Menge entgehen und sich an Bord eines amerikanischen Kanonenbootes retten.

Der Wiederbeginn des Luftverkehrs.

* Berlin, 6. April. (Zunfpruch.) Heute vormittag erfolgte auf dem Berliner Zentralflughafen Tempelhof der erste jahresplanmäßige Start der deutschen Luftpost in diesem Jahre. Zum Start der ersten Maschine hatten sich auf dem Flughafen neben der Direktion der Luftpost Vertreter von preussischen und Reichsbehörden eingefunden. Die Flugballen haben geflaggt. Ein Albatros-Jockey unter Führung des Piloten Babelschl machte sich auf den Luftweg nach Zürich, und es mag als poetischer Luftstark für die Saison erachtet sein, daß das erste Flugzeug ein junges Paar auf seiner Hochzeitsreise nach der Schweiz führte. Um 9 Uhr folgte ein Dornier-Komet mit dem Piloten Koad an Steuer, dessen Ziel das befreite Köln ist. Köln soll ohne Zwischenlandung in 4 Stunden erreicht werden. Heute mittag um 11 Uhr 20 landete die erste Maschine aus Hamburg kommend in Tempelhof. Das Gegenflugzeug startete um Nachmittag 3.15. Im Reich werden heute außer den drei genannten noch folgende Strecken eröffnet: 1. Hamburg-Bremen-Dortmund-Essen-Düsseldorf-Köln; 2. Essen-Dortmund-Frankfurt; 3. Dortmund-Essen-Köln-Frankfurt-München; 4. Bremen-Hannover-Braunschweig-Leipzig.

Militärjubiläum Hindenburgs.

0. Berlin, 6. April. Am 7. April begeht Reichspräsident von Hindenburg sein 60jähriges Militärjubiläum. Aus diesem Anlaß findet u. a. um 12 Uhr mittags im großen Saal des Präsidienhauses eine militärische Feier statt, an der Abordnungen von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Traditions-truppenteile der Regimenter des Generalfeldmarschalls, die Chefs der Heeres- und der Marineleitung, Vertreter der Reichswehr und der Reichsmarine und der Reichswehrminister teilnehmen werden. Auch der Reichstanzler wird der Feier beiwohnen. Der Reichswehrminister wird die Glückwünsche der Wehrmacht darbringen.

* Berlin, 6. April. (Zunfpruch.) Der Reichspräsident trifft heute am späten Nachmittag von seinem Osteraufenthalt in Groß-Schwülper wieder in Berlin ein.

Und tausendfach, aus jedem Zwitschern, aus jedem Pfiff, aus jedem Ruckruf, aus jedem Pfiffgeschlag werden mich Trauer und Mitleid brennen: weil ich ein Vogelei mitten im Jubel zerschmetterte.

Das wertvollste moderne Buch. Kein Buch aller Zeiten dürfte wohl eine so ungeheure Wertsteigerung erlebt haben wie ein dünnes unheimbares Heft, das 1827 in Boston erschien. Es ist ein Werk des großen amerikanischen Dichters Edgar Allan Poe „Tamerlane and Other Poems“. Nach einer Angabe in den Mitteilungen aus dem Antiquariat waren bisher von diesem Druck nur 4 Exemplare bekannt. Eines dieser Stücke erzielte 1919 auf einer New Yorker Auktion den Preis von 11 600 Dollar. Nun ist ein fünftes Stück in einer Bostoner Buchhandlung aufgefunden worden, und dieses wurde an einen dortigen Sammler für 15 000 Dollar, also etwa 63 000 RM. verkauft. Der ursprüngliche Preis betrug nur 9 Pence.

Palästina. Diese mystische Legende von Hans Pfitzner ist nicht Spiel oder Unterhaltung, sondern Bekenntnis; Bekenntnis ohne Konfessionen zur Welt und Kunst. Eigenes Erleben tritt aus diesem Credo in Lauterkeit und Innerlichkeit hervor. Und es ist bezeichnend und bedeutungsvoll, daß Pfitzner nach einer Beschäftigung mit dem Stoffe von über zwei Jahrzehnten zuerst die Schlüsselwörter niederschrieb: „Jenen überwältigenden Ausklang, der nachmals die Moll-Stelle der abgesehenen Meister aus dem ersten Akt anklingen läßt; „Nun schmiede mich, den letzten Stein, an einen deiner laulenden Ringe, du Gott, und ich will guter Dinge und friedvoll sein.“ Die Ideenwelt des Werkes zeigt rückwärts: es liegt entsagender Geist darüber. Palästina tritt als alternder, wahrer und echter Künstler daraus hervor, der über den Passionsweg der Verzweiflung zum Sieg und zur Gnade des Wertes gelangt, und in der mutigen Verächtlichkeit der Idee von der Souveränität des Künstlers allen Mächten und Größen der Welt gegenüber durchaus unmittelbar erscheint. Es sind Lebenszüge des Dichters-Komponisten Hans Pfitzner, der in der Weltszene künstlerisch die von ihm verfochtene Lehre von dem mystischen Einfall als einer göttlichen Eingebung darstellt. Und diese Apotheose des künstlerischen Schaffensaktes ist neben der Keimzelle des Werkes zugleich auch sein Höhepunkt, der Pfitzner in die Reihe der großen Musiker aller Zeiten stellt. — In der ersten Aufführung gab Kammerjunker Wilhelm Lentz die Titelrolle gewandt in der Verwendung seiner stimmlichen Mittel. Auszutreten bleibt noch ein stärkeres, inneres Verhältnis zu dieser Gestalt, deren geistige Kraft und Macht fühlbar werden muß. Besser gelang es Theodor Straß, der gleichfalls erstmals den Palästina sang, die Gestalt in den Mittelpunkt des Geschehens zu stellen. Erse Plant fand für Zoghino kindlich-rührenden Ausdruck, ohne wie Tilly Blättermann, mit ihrem prächtig gelungenen Silla das Ansehen beizubehalten zu betonen. Die vortrefflich besetzten Partien der übrigen, fürter hervortretenden Personen von Dr. Hermann Wachepjen, Rudolf Meyrauch, der zahlreichen kirchlichen Würdenträger, der Erscheinungen verdorbener Meister der Tonkunst sind von der Erstausführung vor einigen Jahren bekannt. Robert Kuh, Christian Lander, Karlheinz Eber, Victoria Hoffmann-Brewer, Hilde Bahs-Rohmann und Hans Siegfried fügten sich mit bestem Gelingen ein.

August Thyssen †.

II. Mülheim, 5. April. (Drahtbericht.) August Thyssen ist am Ostermontag morgen gestorben. Die Werke des Thyssen-Konzerns haben Halbtag geflaggt. Der fast 84jährige Mann hatte sich Mitt März einer schweren Operation unterziehen müssen, die den Verfall eines Auges zur Folge hatte. Thyssen hatte die Operation gut überstanden, doch war sein Zustand seit etwa Monatsfrist so ernst, daß stets mit seinem Ableben gerechnet werden mußte.

Mit August Thyssen ist der Senior der rheinisch-westfälischen Montanindustrie dahingegangen. Er war ein der markantesten Persönlichkeiten, Selbstdenker, mit einer ausgeprägten konservativen Einstellung. Politisch gehörte er der Zentrums-partei an, ist aber im Parteileben niemals hervorgetreten. August Thyssen wurde am 28. Mai 1842 in Eschweiler geboren und ist in dürftigen Verhältnissen aufgewachsen. Ende der 60er Jahre gründete er in Duisburg eine Eisenwarenhandlung und siedelte 1871 nach Mülheim-Ruhr über, wo er die Firma Thyssen u. Co. gründete. Hier arbeitete er sich bald zu einer angesehenen Industriellenstellung empor und legte den Grundstock zu dem gewaltigen Werk, das heute seinen Namen trägt.

Dann erwarb er die Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“. 1890 legte Thyssen in Hamborn ein Hüttenwerk an, darunter ein Siemens-Martin-Stahlwerk, 1896 kam mit dem Bau von Hochöfen ein Thomas-Stahlwerk hinzu. Vor dem Weltkrieg umfaßte das Hüttenwerk 6 Hochöfen. Im ganzen beschäftigte Thyssen vor dem Kriege 50 000 Arbeiter. Die Werkeerweiterungen des Hüttenwerkes umfaßten u. a. ein normalspuriges Eisenbahnnetz von 200 Kilometer Schienenlänge und zwei eigene Rheinhäfen, die auf zum Teil eigenen Schienen einen Gesamtumschlag von weit über 3 Millionen T. vermitteln. Die Hüttenanlage Thyssens mit 3 Hochöfen in Hageningen (Lothringen) und ein eigener Hafen zur Erzabfuhr, sowie ein Hüttenwerk in Cain in der Normandie gingen während des Krieges verloren. 1903 erwarb Thyssen das Bergschloß Landsberg, in dem er bis zuletzt lebte.

Die Deckung des Steuerausfalls.

0. Berlin, 6. April. In einer Unterredung, die Reichsfinanzminister Dr. Reinhold dem Chefredakteur eines Nachrichtenbüros gewährt hat, hat er u. a. auf die Frage nach der Deckung des Steuerausfalls im Etat geantwortet: „Zunächst ist zur Deckung einmaliger Ausgaben der in dem ursprünglichen Etatentwurf nicht eingelegte Minderungsbeitrag von etwa 133 Millionen als Einnahme eingelegt worden. Weiterhin ist durch Ersparnismaßnahmen eine Verbesserung von etwa 100 Millionen eingetreten. Schließlich sind die Ausgaben des Extraordinariums, soweit sie für Verbeugende bestimmt sind, auf Anleihe genommen worden. Dieser meiner Ansicht nach gesunde finanzielle Grundsat, einmalige Anhebungen nicht aus laufenden Steuern und Ausgaben, sondern aus Anleihen zu decken, soll auch in Zukunft durchgeführt werden.“

Nach der Wirkung auf die Preise gefragt, erklärte Dr. Reinhold u. a.: Bei der durch den Kampf um den Weg erzeugten genaueren Reifung muß auf die Dauer jede Umsatzsteuererhöhung auf alle Waren preisverbilligend wirken, wenn auch selbstverständlich diese Auswirkungen erst allmählich eintreten werden. Sofort billiger werden alle bisher von der Umsatzsteuer betroffenen Gegenstände, worunter auch sehr viele Artikel des täglichen Bedarfs gehören, die mit Luxus nicht zu tun haben, wie z. B. keramische Artikel, Beleuchtungskörper, Möbel usw. Gerade diese Aufhebung der Umsatzsteuer wird unserer deutschen Qualitätsarbeit einen besonderen Impuls geben.

Die Herabsetzung der Vermögenssteuer soll nach Angabe des Ministers folgende Erleichterungen bringen: Der Ausfall des Zahlungsverzins vom 15. Mai für alle Vermögen wird eine fühlbare Erleichterung schaffen, da durch diese Maßregel vermieden wird, daß die Zahlungsstermine für die Vermögenssteuer sich in diesem Jahre besonders häufen. Dazu kommt als besonders erfreuliche Maßnahme, daß für alle Kleinvermögen, insbesondere für die schwergeprüften Kleinrentner, für den gewerblichen Mittelstand und die deutsche Bauernschaft eine dauernde Herabsetzung der Vermögenssteuer zum Teil bis auf die Hälfte des bisherigen Betrages statt findet.

Eine kommunistische Konferenz ausgebl.

0. München, 6. April. Im hiesigen Gewerkschaftshaus hatte am Ostermontag die kommunistische Partei eine angeblich auf kommunistische Gemeindevorsteher beschränkte Konferenz einberufen. Neben verschiedenen Parteifunktionären nahm auch der Reichstagsabgeordnete Koenen an der Konferenz teil. Da der Verzicht vorlag, daß es sich um die Vorbereitung zum Hochherrat handelte, hatte die Polizei die Fortführung der Konferenz verboten. Es wurden 23 Personen verhaftet und eingehend vernommen. Am Ostermontag waren sämtliche Festgenommenen wieder freigelassen.

Für die zweite Aufführung mußte unser Landestheater für Portomeo einen Gast vom Landestheater Stuttgart zuziehen. Wilhelm Fahlbinder gab gelanglich und darstellerisch eine prächtige Leistung. Hans Pfitzner wurde nach Ende des ersten Abends herzlich gefeiert. Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner führte die zweite Aufführung mit seinem Verständnis und liebevoller Einfühlung in die Welt dieser Musik. Die Regie von Otto Krauß war aus dem Geiste des Wertes herausgenommen.

He. Von der Universität Heidelberg. Am 31. März ist die Direktion des von Busen gegründeten chemischen Universitätslaboratoriums von Theodor Curtius an Karl Freudenberg übergegangen. Busen verwalte das Institut 33 Jahre, Viktor Meyer neun Jahre, Theodor Curtius ab 1898 28 Jahre.

Von der Universität Freiburg. Der ordentliche Professor der Forstbotanik an der Universität Freiburg, Herr Peter Stark, hat einen überaus ehrenvollen Ruf auf das Ordinariat der Botanik an der Universität Breslau als Nachfolger von Geh. Rat F. Pas erhalten.

Der verliebte Beiju.

Erstausführung im Konzerthaus.

Ein nettes harmloses Lustspielchen in vier Akten von Hellmuth Unger. An und für sich eine belanglose Angelegenheit. — Der Pädagoge Beiju, ein schauer Burke, verpflichtet sich, dem Gelehrten Hi-Pai das Geld betreiben, das ihm der Wucherer Fuschki schuldet. Dafür soll er die Hälfte der Summe bekommen. Anfangs scheint alles gut zu gehen, da verliert Beiju den Kopf, als ihm der Wucherer seine schöne Stiefsochter Wanglei gegen den Schuldschein zur Frau gibt. Die möglichen Zufälle spielen eine Rolle, die Kopie des Schuldscheins, Hochposten usw. — Jedenfalls liebt Wanglei den Verzicht, richtiger Jankel, die Ehe mit Beiju wird nach allerlei Kompensationen geschlossen, Beiju findet in der Dienerin Wangleis, in Jenkat eine treue Seele, der Wucherer, der die Schuld nicht bezahlen will, sät am Schluß des Theaterstücks im Bod zwischen den zwei Beaju.

Die Aufführung, auf die natürlich alles ankam, zeigte, wie gut es Ulrich von der Trend verstand, aus dem schwachen Lustspiel ein lebhaftes Theaterstück zu machen, das man gerne an sich vorübergehen läßt. Kuri Lied als Wucherer Fuschki war der richtige Theaterentwurf, dem der tapfere Pädagoge Beiju (Alfons Kloeb) gab in guter fidele Märchenstimmung) doch nicht ins Garn ging. Alfred Krauß spielte den etwas feigen, weltfremden Gelehrten Hi-Pai, dessen Diener Tschuang in Hugo Höcker einen spitzbärtigen wohlbeleibten Interpreten fand. Von den humoristischen Figuren des Stückes seien genannt der Schneider Ju (Paul Gemen) und der Jambolier Han (Paul Müller) und die beiden Diener Fuschkis Wang und Peng (Herz Weder und Hermann Brand). Germa Clement und Esfriede Albrecht als Wanglei und Jenkat waren reizend, lebenswichtig und niedlich. Waldemar Leitgeb als Verzichtiger Jankel, ein vornehmer, höflicher Mensch, und Bai, der Hausmeister Beiju (Friedrich Bräter) seien nicht vergessen. — „Der verliebte Beiju“ könnte in dieser ausgezeichneten, unterhaltlichen Aufführung ein Kassenstück von besonderer Tragweite werden.

Der grüne Kreis.

Von M. A. v. Lütgendorff.

Tiefatmend ließ sich Karl Schrott auf den weichen Stuhl fallen, der neben dem Sofa sich seines Hotelzimmers fand. Aber gleich sprang er wieder auf. Hatte er auch abgesperrt? Ja, die Tür war verschlossen, und etwas ruhiger setzte er sich nun wieder in den Stuhl. — Endlich lag das Schwere hinter ihm. Es war ja wieder einmal alles gut gegangen, doch nun war es auch höchste Zeit, zur Ruhe zu kommen, denn jetzt fingen die Nerven an, gänzlich zu versagen. Und jetzt half auch nicht eines der starken Reizmittel mehr, mit denen er sich in den letzten Tagen zu seiner aufregenden Arbeit angefaßt hatte. Nur Ruhe half jetzt. Ruhe und Sicherheit. Und zu beiden wollte er denn auch heute noch kommen. Um sieben Uhr abends ging der Zug, dann war er in drei Stunden in der kleinen Stadt, wo er sein bescheidenes Daheim hatte, und so kein Mensch ahnte, daß der einfache kleine Handlungsreisende, als der er sich dort gemeldet hatte, in Wirklichkeit ein Mann war, der über Tausende verfügte.

Wie gut auch, daß er sich nun endgültig von den anderen getrennt hatte und seine verwegeneren „Kunststücke“, wie er sie nannte, allein und ohne Mitwisser ausführen konnte! Das freilich hätte den Genossen gesagt, ihn die gefährliche Arbeit machen zu lassen und dann den Gewinnanteil einzuflecken! — Auf einmal mußte er lachen. Morgen würde es wieder in allen Blättern stehen: „Neuer großer Juwelenraub in Frankfurt“, nachdem noch kaum die Deuderschwärze trocken war vom gestrigen Bericht über den großen Hotelraub in Dresden.

Mit einem befriedigenden Blick umfaßte er den Schrank, der vor ihm stand, wohl verschlossen, denn er hatte den Schlüssel dazu in der Tasche. Und im Geiste sah er die kleine braune Handtasche, die da so wohlgeborgen stand und in der es gleich und glitzernd in allen Farben von all den Juwelen, die ihn nun auf lange Zeit hinaus zum wohlhabenden Mann machen sollten.

Wäre er nur endlich wieder daheim, in seinem eigenen Zimmer, um sich da auszuruhen, von all dem, was er mit seiner aufs Außerste ausgeschweiften Nervenkraft in den letzten Tagen geleistet hatte. Und dann wollte er reisen. Hinans in die Welt und sich wohl sein lassen und das Leben genießen in vollen Zügen!

In diesem Augenblick klopfte es an der Tür. Karl Schrott sprang auf. Er zitterte auf einmal an allen Gliedern. Wer wollte da herein? Kamen sie denn doch, ihn zu holen? — In seiner Verwirrung kam es ihm gar nicht in den Sinn, daß auch jemand anderer draußen stehen könnte, als einer, der kam ihn zu verhaften. Wieder pochte es. Diesmal energischer. Und zugleich hörte er eine Männerstimme. „Bitte, lassen Sie mich ein, ich habe Ihnen etwas ganz Wichtiges mitzuteilen.“

Er rief sich zusammen und öffnete die Tür. Ein sehr großer breitkühler Mann drängte sich gleich an ihm vorbei ins Zimmer herein. „Entschuldigen Sie, mein Herr, aber ich muß Sie unbedingt sprechen. — Wissen Sie was? — Ich will das Weltgeheimnis machen! — Was sagen Sie dazu?“ — Mit heiserer Stimme hatte der riesenhafte Mensch die Worte herorgestoßen und mit flackernden unruhigen Augen um sich geblickt.

Karl Schrott sah verblüfft zu ihm auf. Daß der Mann nichts von ihm wußte, war ihm allerdings sofort klar, aber war es nicht ein Verlekker, den er da nun auf einmal bei sich im Zimmer hatte? — Der Mann ließ ihm aber gar keine Zeit zum Überlegen, denn schon wieder fing er an zu reden, schnell und überfüllt mit seiner heiseren tonlosen Stimme.

„Ich habe nämlich eine Erfindung gemacht, eine Erfindung, wie noch keine da war! Aber sie wollen sie mir nicht gönnen und bedrohen mich, ja, mit dem Tode bedrohen sie mich! — So bleibt mir faktisch nichts anderes übrig, als mich einem wildfremden Menschen anzuvertrauen. — Ja, also meine Erfindung. Sie wissen doch, daß die Sonne eine ungeheure Wärme entwickelt. Diese Wärme nun will ich in Kräfte umwandeln. — in Kräfte, die unerschöpfliche Möglichkeiten in sich tragen! Und ich kann es auch, aber allein kann ich es nicht, denn sie bewachen mich wie einen Sträfling, weil sie mir natürlich den Raum nicht gönnen. — Sie müssen mir also helfen! Ja, das müssen Sie!“ — Der Mensch trat einen Schritt näher zu ihm und sein Augenflackern zitterte über Karl Schrotts bestürztem Gesicht.

„Ja, wie kann ich Ihnen denn helfen?“ sagte Karl dann so ruhig wie möglich, „ich verstehe ja von solchen Dingen nicht das Mindeste!“ — „Da kann Ihnen ein anderer sicher viel bessere Dienste leisten!“

„Aha! — die alte Geschichte!“ lachte der Wahnsinnige auf. „Sie machen Ausflüchte! Sie wollen einfach nicht! — Oder werden Sie vielleicht mit den anderen im Bunde?“ — „Ja, jetzt kommt es mir auch so vor, warum wohnen denn Sie gerade im selben Hotel wie meine Feinde? — Ja, wie kommt denn das?“

„Sein heißer Atem streifte schon Karl Schrotts Gesicht, so nahe stand er jetzt. Es war, als ob er den anderen niederschlagen wollte. Schon hob er den Arm.

„Also heraus mit der Sprache! Wie kommen Sie gerade in meine Nähe?“

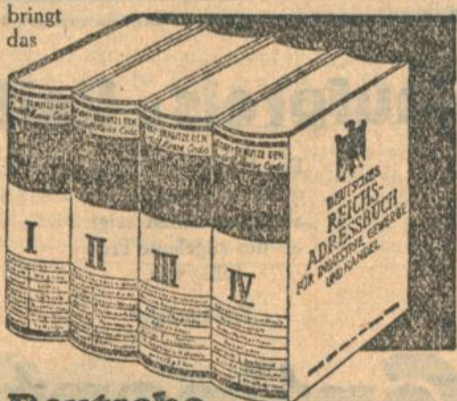
Karl Schrott starrte ihn schredenblau an. Jetzt war er wirklich in Lebensgefahr. Der Riese mit den Wahnsinnstrahlen konnte ihn, den Schwächlichen mit einem Knick niederschlagen. An Fliehen war nicht zu denken, weil der Mensch mit seinem wuchtigen Körper den Eingang verdeckte.

Da öffnete sich leise die Tür. Ein Mann sah herein und winkte Karl Schrott, herauszukommen. Und merkwürdigerweise war der Wahnsinnige jetzt sofort ein anderer. Mit stumpfem Gesichtsausdruck trat er beiseite und ließ Karl an sich vorbeigehen zum Zimmer hinaus, wo nun auf einmal zwei Männer standen.

„Sie mögen eine schöne Angst ausgestanden haben,“ sagte der eine von ihnen, „mit mir wirklich sehr leid. Aber immer und immer wieder gelingt es dem Menschen uns zu entweichen. — Gilt ein reicher Mann, und wir sollen ihn ganz ohne Aufsehen zu setzen Leuten bringen und haben, damit ihn die lange Reise nicht zu sehr aufregt, hier übernachten wollen. Aber nun fängt er doch wieder an und so wollen wir eben doch gleich wieder weiter fahren. — Lassen Sie mich jetzt einen Augenblick zu ihm hinein, damit ich ihn beruhige. Dann werden wir ihn schon gut hinunterbringen. — Unten steht ja schon das Auto bereit, das uns zum Bahnhof fährt.“

Er öffnete vorsichtig die Zimmertüre und schloß sie dann leise hinter sich zu. Drinnen hörte man den Wahnsinnigen zuerst noch laut und erregt schreien, dann schrien er allmählich ruhiger zu werden.

Millionen neuer Adressen



Deutsches Reichs-Adressbuch für Industrie, Gewerbe und Handel in seiner sechsten erschienenen vierbändigen Gesamtausgabe. Preis: Reichsmark 105.— frei Deutschland gegen Voreinsendung des Betrages auf Postscheckkonto Berlin Nr. 26517 Rudolf Moese, Abt. Adressbücher u. Codes, Berlin SW 19/3, Jerusalemstr. 46-49

Der versunkene Kontinent.

Der amerikanische Erdteil in Bewegung.

Von Dr. Joh. Edward Brandt.

Unter der Leitung des Grafen Byron Kuhn von Brozel hat sich in diesen Tagen eine aus französischen und amerikanischen Gelehrten zusammengesetzte Expedition, der alle Hilfsmittel moderner Technik zur Verfügung stehen, auf den Weg gemacht, um das vielgenannte Atlantis, den versunkenen Kontinent . . . in der Sahara zu entdecken. Leicht dürfte die hier gestellte Aufgabe, eine Welt verschwundener Kultur dem Sandmeer zu entreißen, nicht gerade sein, denn die Wogen des Wassers haben sich noch immer zugänglich gemacht die vom Samum errichteten Hügel gezeigt.

Die Legende, daß die Reste einer um Zehntausende von Jahren zurückliegenden Zivilisation, die der Ägypter und Phönizier Lehrmeisterin gewesen, in den Tiefen des Meeres oder unter dem Sande der großen afrikanischen Wüste verborgen sei, ist uralt und hat die wissenschaftlichen Kreise seit langem dauernd beschäftigt. Beruht diese kühne These auf Wahrheit, dann hätte man es hier allerdings mit den ersten steinernen Zeugen aller und jeder Menschheitsgeschichte zu tun. Das Wort Schillers: „Könnte die Geschichte davon schweigen, taugend Steine würden redend zeugen, die man aus dem Schoß der Erde gräbt“ gewänne einen ungeachteten Sinn.

Die Hypothese von der einstmaligen Existenz eines nun vollständig verschwundenen Erdteiles

bleibt eine solche. Man muß sie eben zulassen, das heißt mit anderen Worten: man hat an sie zu glauben, wenn man den folgenden Gedankengang nachzudenken will. Was auf der weiten Erde sich dieser Kontinent einst in Tat und Wahrheit befand, bleibt ja noch immer die Frage. Auch die hellen Köpfe sind sich bekanntlich darüber noch nicht einig geworden und suchen das Land ihrer Träume bald inmitten des Atlantischen Ozeans, in des Meeres ungemessenen Tiefen, bald im Norden des Schwarzen Erdteiles, wo aus bislang noch nicht einwandfrei festgestellten geologischen Vorgängen die ungeheure Wüste entstand. Und auch anderer Theoretiker Meinungen müssen in diesem Zusammenhang gehört werden. Gibt es doch Gelehrte, die behaupten, der versunkene Kontinent sei einst ein Teil von Zentralafrika gewesen und seine höchsten Berge ragten heute als Inseln aus dem Weltmeer empor; und wieder andere, die ihre These dahin stellen,

daß sich Amerika aus dieser verschwundenen Welt gebildet habe.

Genug, die Verteidiger der Sahara, als des verschütteten Erdteils, sind zur Stunde in der Mehrheit. Ihre Behauptungen sind die folgenden: Vor einer Zeit, die in ihren Angaben zwischen 10 000 und 30 000 Jahren schwankt, existierte da, wo sich heute die Sahara ausdehnt, ein weites und ungemessen fruchtbares Land. Hier lebten die ersten zivilisierten Menschen, und hier sind die ersten Städte errichtet worden. Das so oft gesuchte Atlantis ist hier und nirgends anders zu finden, so legen sie.

In einer Zeit, da die Ägypter und Phönizier noch Wilde waren, haben die Bewohner dieses Landes die Kultur zu ihren Nachbarn getragen und viele in den von ihnen erlangten Fertigkeiten unterrichtet. Ein ungeheurerer Vorgang, den wir wohl als ein in seiner Ausdehnung niemals wieder dagewesenes Seebeben bezeichnen dürfen, hat dann die Wogen des Atlantischen Ozeans über das wunderbare Märchenland geschüttelt und alles, was hier war, unter den aus der Tiefe aufgewühlten Sandmassen des Meeres begraben. Das unbegreifliche Phänomen soll in einer Zeit stattgefunden haben, da noch ungeheure Strecken dieser Erde von Eis

Karl Schrott schloß noch immer sein Herz in heftigem Schlagen. „Wie können Sie mit einem so gemeingefährlichen Menschen ein Hotel aufsuchen?“ rief er endlich heraus. — „Das ist ja unverständlich! Nicht viel hätte gefehlt und der Mann hätte mich erschlagen!“

„Ehe der andere noch etwas erwidern konnte, trat der Wahnsinnige, vom Wärtin seit untergeordnet, aus dem Zimmer. Sogleich trat der zweite Wärtin an seine andere Seite und schloß ihn ebenfalls an. — Auf dem Korridor standen jetzt auch einige Gäste, die der Lärm aus ihren Zimmern gelockt hatte. Auch der Zimmerkellner kam eilig herbei. Aber die beiden Männer winkten zur Ruhe und alles trat denn auch gleich wieder beiseite. Es war ja deutlich zu sehen, um was es sich hier handelte.

„Ich gebe,“ rief der Wahnsinnige jetzt schrill, „ja, ich gebe, aber nur wenn der Hund von einem Verräter mitkommt!“

„Kommen Sie pro forma mit, nur bis zum Auto hinunter, sonst kriegen wir ihn überhaupt nicht heraus,“ flüsternte der eine Wärtin Karl Schrott zu. „Und keine Angst. Wir halten ihn schon fest.“

Die Fahrt im Aufzug hinunter mit den beiden Wärtinnen und dem Wahnsinnigen der sich immer wieder auf ihn stürzen wollte, war eine Folter, wie sie kein Teufel hätte schlimmer erfinden können. Aber sie ging vorüber und tatsächlich ließ sich der Mann ganz ruhig ins Auto führen, das im nächsten Augenblick in der Wagenmenge, die die Straße füllte, verschwunden war.

Nach bebend von all der Aufregung kam Karl Schrott wieder in sein Zimmer. Jetzt wollte er aber auch keine Minute länger bleiben! Lieber im letzten Bummelzug fahren, aber heim, heimkommen und endlich, endlich Ruhe haben und Sicherheit! — Gleich wollte er aufbrechen. Aber als er den Schrank öffnete, und die kleine braune Handtasche herausnahm, da sah er auf. Und fand ätzend in die Knie. Sah mit schredensstiller Augen, was da auf der Tasche lag.

Es war ein kleines weißes Kärtchen und auf diesem Kärtchen war nichts, als ein grüner Kreis gezeichnet. Der grüne Kreis! — Der grüne Kreis! — Und die Tasche war leer.

Mit einem Schlage war ihm nun alles klar. Denn der grüne Kreis war das Zeichen der Bande, von der er sich getrennt hatte. Man hatte ihn also beobachtet, war ihm gefolgt auf Schritt und Tritt, und die Szene, die Schredensstille mit dem Wahnsinnigen, alles, alles war Komödie gewesen. Nur in sein Zimmer hatte sie dringen wollen, um die Tasche auszurauben, um sich zu rächen dafür, daß er sie verlassen hatte. Und um ihm zu zeigen, daß er ohne sie nicht leben konnte und durfte!

Sie waren die Stärkeren und hatten es nur zu deutlich gezeigt, daß sie es waren.

Mord an einem Patienten.

Köln, 6. April. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, lieferte vor drei Wochen der praktische Arzt Dr. Josef Pracher den Architekten Oberreuter in das St.-Marien-Hospital ein, wo er in einem Einzelzimmer Aufnahme fand. Dr. Pracher, der mit der Familie des Architekten freundschaftliche Beziehungen unterhielt, habe ihn mehrfach besucht und ihm ohne Wissen der Anstaltsärzte eine sehr starke Quecksilberinjection gegeben, die am Karfreitagabend den Tod des Architekten herbeiführte. Es bestche kein Zweifel, daß hier ein Mord an einem Patienten vorliege. Fahrlässigkeit komme nicht in Frage, da die Dosis der Einpritzung so stark gewesen sei, daß sie tödlich wirken mußte. Die Beweggründe zu dieser entsetzlichen Tat seien noch nicht aufgeklärt. Dr. Pracher sei flüchtig.

Die Leiche der Jurjewskaja gefunden.

Andermat, 6. April. Die Leiche der Berliner Sängerin Jurjewskaja, die sich bekanntlich am 3. Dezember vorigen Jahres in der Schöllenen in die Neuf gestürzt hatte, wurde nach einer Meldung der „Völscher Nationalzeitung“ am Samstag nachmittag etwa 20 Minuten unterhalb der Teufelsbrücke von einem Fortwächter beobachtet und mit Hilfe einiger Passanten dem Wasser entzogen. Das linke Handgelenk wies die vom Rastmesser herrührende Schnittwunde auf und die linke Kopfseite zeigte dem Aufschlägen zuzuschreibende Quetschungen. Im übrigen war der Körper noch sehr gut er-

bedeckt gewesen sind. Eine plötzliche und unerklärliche Schmelze aber habe dem Atlantis derartig ungeheure Wassermengen zugeführt, daß die Ueberflutung Nordafrikas die Folge gewesen sei.

Das klingt sehr phantastisch, umso mehr, als sich nach dieser Version ein neuer Ozean gebildet haben soll, der Longjam austroäone, sodaß an seiner Stelle die große Wüste entstand. Ein ungeheures Grab, unter dessen Sandmassen eine Welt der Schönheit und der Größe, ein wahres Vineta, verborgen ruht!

Eine seltsame Beobachtung, die das letzte Jahr uns aus Amerika übermittelt ist, scheint merkwürdigerweise der Theorie der Saharaforscher Recht zu geben.

Das Antik der Erde ist bekanntlich in ewigem Wechsel begriffen, und so will man im Wandel der unbegrenzten Möglichkeiten konstatieren haben, daß sich der amerikanische Kontinent, wenn auch noch so langsam, aber unaufhaltsam Asien nähert und von Europa entfernt.

Freilich, das ungläubliche Phänomen ist zur Stunde kaum merklich, aber nichts steht der Annahme im Wege, daß sich diese unerklärliche Bewegung eines schönen Tages beschleunigen kann. Der gleiche Schluß trifft aber natürlich auch auf die Vergangenheit zu. Es kann also vor Jahrzehntausenden eine Zeit gegeben haben, in der sich Amerika von Afrika und Europa trennte und westwärts in der bis es schließlich in seiner jetzigen geographischen Lage halt gemacht hat.

Also:

Amerika befindet sich in Bewegung, das ist wissenschaftlich festgestellt und wird von diesen Gelehrten auf die Rotation unseres Planeten zurückgeführt.

Nimmt man aber solches an, dann war Amerika in fernster Zeit Afrika und Europa weit näher benachbart, als das heute der Fall ist, sodaß recht wohl eine Beeinflussung der Völker von der Kulturwelt der Sahara aus möglich war. Und zwar damals, als die ersten zivilisierten Menschen in Afrika wohnten.

Somit unerklärliche Feststellungen, die auf solches hindeuten, kommen hinzu, um die kühne These zu erhärten. In den Resten der primitiven Kultur Yutatans glaubt man Spuren ägyptischer Kunst entdeckt zu haben. Auch ist die Namifikation der Leichen, wie wir sie aus dem Pharaonenlande kennen, in Zentral- und Südamerika, Jahrhunderte vor der Entdeckung durch Columbus, in Gebrauch gewesen. In einem prähistorischen Grabe in der Nähe von Arangariguore (Neu-Mexiko) hat man Götzenbilder entdeckt, die den ägyptischen verzeihlich ähnlich sehen. In Guatemala stieß man auf die Reste von Pyramiden, sodaß man staunend vor dieser amerikanischen Wiedergeburt des Mittelalters stand.

Kritik über Kritik! Wie erklärt sich diese Wahrheit wanderschaft zwischen zentralamerikanischen und ägyptischer Kultur? Nicht anders als dadurch, daß man in ihr eine Stütze für die eben angeführte These erblickt, auf die die Forschungsreise Byron Kuhn von Brozels und der Seinen zurückzuführen ist.

Wo sich jetzt die Sandwüste der Sahara ausbreitet, existierte einst ein fruchtbares Land, das wir als der Menschheit Wiege anzupreisen haben. Amerika lag damals dem afrikanischen und europäischen Kontinent dennoch benachbart, daß sich die Kultur des versunkenen Kontinents über Ägypten und Griechenland bis dorthin verbreiten konnte.

Aber . . . ein Unerklärliches ist dazu imstande gewesen, die Neue Welt aus den Armen der Alten zu reißen und das so die heutige geographische Gestaltung unserer Planetenoberfläche zuwege gebracht.

halten. Er war offenbar im Eise eingeklemmt gewesen und nun beim eintretenden Tauwetter frei geworden. Bis zum Eintreffen weiterer Anordnungen von Seiten des Gatten der Verstorbenen bleibt die Leiche im Weinhaus in Andermat aufgebahrt.

Nun ist das Dunkel, das über dem Drama in der Schöllenen noch schwebte, gelichtet: die Leiche der gefesteten Berliner Sängerin Jenaida Jurjewskaja ist von einem Fortwächter bei einer Patrouille in der tiefen Neufschlucht entdeckt worden. Kräftige Männer trugen Samstag nachmittag in die gefahrvolle Neufschlucht, die Leiche zu bergen. Nachmittags vier Uhr wurde sie entdeckt; nach wenigen Stunden schon erfolgte die Ausföhrung im Weinhaus zu Andermat. Nur rund 700 Meter war sie von der Neuf vom Ort des Dramas aus ins Tal getragen worden. Dort blieb sie vom Eise eingeschlossen, das erst in den letzten Stunden das Opfer der Schöllenen freigab. Heute abend wird die Sängerin in Andermat provisorisch beigesetzt werden. In ein Grab von Eis und Schnee wird die Leiche gelegt, bis in einigen Tagen ihr Gatte in Andermat über den Heimtransport seine Dispositionen getroffen haben wird. Er trifft Kommunikation in Andermat ein, um die Formalitäten zu regeln. Vier Monate blieb die Leiche unentdeckt. Sie war vom Eise der winterlichen Neuf eingeschlossen. Immerhin ein seltener Fall, daß die Schöllenen ein Opfer wieder an den Tag gibt; denn in der Mehrzahl der Unglücksfälle, die sich in der Schöllenen ereignet haben, bleiben die Leichen auf ewige Zeit verschollen.

Ueberfall auf einen italienischen Grenzbahnhof.

Berlin, 6. April. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Mailand meldet, drangen am Samstagnachmittag drei schwerbewaffnete und maskierte Banditen in den Kassenraum eines kleinen Bahnhofs bei Prostranel ein und raubten die Kasse. Die Banditen flüchteten dann in der Richtung auf den Pinaluk. Der Bandit, der das Geld hatte, überschritt den Fluß, während die beiden anderen am Ufer eine Abwehrstellung bezogen und die inzwischen alarmierten Zollbeamten und Mitglieder saksischer Miliz mit Feuer empfangen. Ein Fallschirm wurde geteilt, zwei Zollbeamte und ein Eisenbahner schwer verletzt. Schließlich wurden die beiden Räuber niedergeschossen. Am Montag früh wurde der Sohn eines freireichlichen Bauern aus Visterza in der Nähe von Abelsberg verhaftet. Man fand bei ihm 2000 Lire und er gestand, an dem Ueberfall teilgenommen zu haben.

Schwerer Straßenbahnunfall in Bukarest.

Bukarest, 6. April. Eine vollbesetzte Straßenbahn entgleiste an einer Straßenbahnbiegung und fuhr in einen Konfektionsladen. Bei dem Unfall wurden drei vorübergehende Personen getötet.

Du darfst

die Pflege deines Körpers nicht vernachlässigen, wenn dir deine Gesundheit wertvoll ist. Deshalb mußt du darauf bedacht sein, Erkältungen, wie sie durch Schweifflüß besonders leicht verursacht werden, zu verhüten. Das geschieht sicher und schnell durch Anwendung des Vasenol-Fuß-Puders, der den Schweifflüß sofort beseitigt. *) 1464

Vasenol

Basillen zur Desinfektion von Mund- und Rachenhöhle. Sachärztlich empfohlen bei Halsentzündung und Erkältung, sowie zum Schutz gegen Grippe.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Zusammensetzung: 8,4 Diamino-10 Methyl-Aoridinchloride, 0,02 mit Kakao und Zucker als Pastillenmasse.

Das Bühler Frühobst.

(Frühweissbuche oder Pflaume).

Von Bürgermeister Dr. Grüninger in Bühl. Unbestritten gehört das mittelhochdeutsche Gebiet und mit ihm Stadt und Bezirk Bühl...

Der Bühler Frühweissbuchenbaum wurde etwa vor 80 Jahren im sogenannten Finkele-Riegel der an Bühl angebauten Gemeinde Kappelwinded entdeckt.

Die hauptsächlichste Verbreitungsperiode fällt in die achtziger und neunziger Jahre. Die Verbreitung erstreckte sich von der Gemeinde Kappelwinded über Bühl bis Sinzheim...

Am die achtziger und neunziger Jahre hat auch der Handel mit der Weissbuche eingeleitet. Um diese Zeit sind fremde Händler hierher gekommen...

Für die letzten Dezennien können bezüglich des Handels mit der Weissbuche folgende statistische Angaben gemacht werden:

Table with 3 columns: Year, Quantity (Zentner), and Value (Mark). Rows for years 1920-1925.

aus dem Bühler Frühobstgebiet zwischen Appenweier Sinzheim (Baden-Baden) nach auswärtig zum Versand gelangt.

Am sogenannten Weissbuchebahnhof der Stadt Bühl (besonderer Bahnhof zur Verladung von Weissbuchen) wurden 1925 67 612 Zentner Weissbuchen, 9000 Zentner Erdbeeren...

Die vorzüglichste Frucht des Weissbuchenbaumes nach auch Anlaß zur Einführung eines Obstmarktes, der im Jahre 1905 und 1906 erstmals einleitet.

Der Nachmittagsmarkt spielt sich in ähnlicher Form ab wie der Frühobstmarkt am Vormittag. An Haupttagen gehen durchschnittlich 120 Wagen im Gesamtgewicht von 320 000-400 000 Kg. Waren auf die großen Handelsplätze aller Weltstrichungen...

Der Weissbuchenbaum ist zu behandeln wie jeder andere Baum, er braucht genau dieselbe Pflege und Düngung. Die Frühweissbuche ist eine gute Wirtschaftsprüfung.

Der Weissbuchenbaum ist zu behandeln wie jeder andere Baum, er braucht genau dieselbe Pflege und Düngung. Die Frühweissbuche ist eine gute Wirtschaftsprüfung.

Ende März beginnt hier im Bühler Frühobstgebiet die Baumbüte. Zu dieser Zeit ist es entzückend schön, von den Höhen des benachbarten Schwarzwaldes über die Rheinebene nach dem alten Vater Rhein hinüberzublicken...

Aufnahme von Verwaltungs- und Büroanwärtern. Im April 1926 wird wieder eine beschränkte Anzahl von Anwärtern für den gehobenen mittleren Verwaltungsdienst...

Zeigen. Zivilanwärter haben ihre Gesuche durch Vermittlung des Bezirksamts, in dessen Bezirk sie ihren Wohnsitz haben, vorzulegen.

Die große Winzerkundgebung am Kaiserstuhl.

(Von unserem Mitarbeiter.)

H. St. Oberrotweil a. Kaiserstuhl, 5. April.

An der Westseite des Kaiserstuhls, in der Umgebung des Bahnhofs in Oberrotweil, hat am Nachmittag des zweiten Osterfeiertags eine gewaltige und eindrucksvolle Kundgebung der Winzer stattgefunden.

Freiher von Gleichenstein in Oberrotweil, der die Krielenversammlung eröffnete, begrüßte die erschienenen Winzer auf das herzlichste, besonderen Gruß entbot er den Vertretern der Winzervereinigungen...

Im Namen des Badischen Bauernvereins richteten hierauf Generaldirektor Dr. Angenheister und der frühere Landtagsabgeordnete Landwirt Schill in Merzhausen kurze Ansprachen an die Versammlung.

Kürzere Ansprachen hielten dann noch Renner als Vertreter des Winzerverbandes der Ortenau, Kemmeger (Wettelsbrunn), Altsiedlermeister Günter als Vertreter des Oberbadischen Weinbauvereins...

Inzwischen war der bekannte Weinsachverständige des Reichstags, Abgeordneter Kerp (Köln) eingetroffen, der in längeren Darlegungen Weinbau und Winzerstand behandelte.

Die Gesamtforderungen der heutigen Winzerheerschau wurden in einer Entschließung niedergelegt, die, nachdem sie durch von Gleichenstein zur Beratung gebracht hatte, einstimmig angenommen wurde.

1. Bei Abschluß kommoder Handelsverträge dürfen die Zollsätze für Wein unter keinen Umständen unter die Höhe des deutschen Handelsvertrags herabgesetzt werden.

2. Die Gemeindegrößensteuer ist abzuschaffen und das Gemeindebestimmungsrecht abzulehnen.

3. Das Rebgebiet ist umgeben einer Neueinschätzung nach dem Ertragswert zu unterziehen. Die neuen Steuerwerte sollen Rückwirkung bis zum Jahre 1924 erhalten.

4. Wir verlangen schärfste Kellerrücklage im Rebgebiet und außerhalb desselben, ebenso verlangen wir, wenn deutsche Weine mit Auslandsweinen vermischt werden, Bezeichnung des Beschäftigten als Auslandsvermischungsweine.

5. Eine doppelte Umsatzsteuer für Winzergenossenschaften ist abzulehnen.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Von einer nennenswerten Besserung der Arbeitsmarktlage in der Reichweite (24. bis 31. März) kann nicht gesprochen werden, auch wenn sich in verschiedenen Berufsgruppen — es sind in der Hauptsache die von der Saison abhängenden — eine leichte Verstärkung der Nachfrage nach Kräften bemerkbar machte.

Abgeordneter Martin erkrankt.

Wie die „Deutsche Bodensezeitung“ erfährt, ist Landtagsabgeordneter Martin, Bürgermeister von Bietingen (Amt Neßkirch) seit längerer Zeit schwer erkrankt.

Bruchsal, 3. April. (Schloßbesucher.) Das Schloß wurde im Monat März von 1033 Personen besucht, darunter von Schülern aus Köln, Worms, Zweibrücken, Bühl, Karlsruhe, Graden, Durlach, Heidelberg, Döbel, Korb, Ulm und Unterwiesloch.

Mannheim, 6. April. (Tod auf der Straße.) Tot aufgefunden wurde in der Frühe des Karfreitags eine 88 Jahre alte Frau, wohnhaft in L 11 1/2. Sie war infolge eines Herzschlages verschieden.

Heidelberg, 6. April. (Vom Zuge überfahren und getötet.) Auf der Station Waldorf wurde der 53jährige verheiratete Weidenstetter Mathias Kögel aus Waldorf von einem Schnellzug erfasst.

Schriesheim, 6. April. (Tödlicher Unfall.) Die 19 Jahre alte Elisabeth Weibel, die sich mit einer Radfahrergesellschaft aus Frankental auf der Straße Ladenburg-Schriesheim unterwegs befand, geriet aus Unvorsichtigkeit in das Hinterrad eines vor ihr fahrenden Mitglieds der Gesellschaft.

Reidartshausen, 6. April. (Unfall.) Der hiesige Lehrer Guggenberger wollte von hier nach Helmstadt zur Bahn fahren. Er hatte seinen Mantel über die Lenkstange gelegt.

Buchen, 6. April. (Hundertjahrfeier einer Pfarrkirche.) Die Pfarrkirche in Altheim kann in diesem Jahre ihre Hundertjahrfeier begehen. Die alte Kirche wurde im Mai 1826 abgerissen.

Buchen, 6. April. (Ehrung.) Der Gemeinderat hat beschlossen, zu Ehren des Mitbürgers der Stadt, des Präsidenten Wittmann zu Ehren eine Straße zu benennen.

Weltersdorf (Bezirk Buchen), 6. April. (Amisniederlegung.) Bürgermeister Wörner hat sein Amt niedergelegt, das nun in Vertretung durch den ältesten Gemeinderat, Gottlieb Haas, ausgeübt wird.

Sinsheim (Elsen), 3. April. (Seuche.) In der Gemeinde Dalsbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Aus diesem Anlaß sind die üblichen Vorsichts- und Sperrmaßnahmen getroffen worden.

Gaggenau, 6. April. (Todesfall.) Im Alter von 88 Jahren starb am Ostermontag ein verdienstvoller Bürger unserer Stadt, Herr Franz Kallisch.

Oberrot (im Murgtal), 6. April. (Der Raubüberfall scheint seiner Aufklärung entgegen zu gehen. Am Samstag sind zwei Bürger von Weisenbach durch die Gendarmen verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Gernsbach eingeliefert worden.

Baden-Baden, 6. April. (Opfern in Baden-Baden.) Der Fremdenverkehr während der diesjährigen Osterfeiertage war außergewöhnlich stark, was in der Hauptsache auf die günstige Witterung zurückzuführen ist.

Ottensau, 6. April. (Vom Auto überfahren und getötet.) Am Sonntagabend wurde ein hier zu Besuch weilender Mann aus dem Ort, als er sich auf den Weg zur Heimfahrt begeben wollte, von einem Kraftwagen erfasst und überfahren.

Breisach, 6. April. (Notstandsarbeiten.) Der Gemeinderat hat als weitere Notstandsmaßnahme für Arbeitslose die Ausführung der Kosmannstraße von der Zepelinstraße bis zur Kempferstraße in Aussicht genommen.

Bretsch, 6. April. (Oberheinsfragen.) Der Bezirksrat hat das Gesuch der Kraftübertragungswerte Rheinfelden A.G. (Baden) und des Kantons Basel-Stadt um endgültige Verleihung des Rechts und Genehmigung zur Erhöhung des Staues beim Kraftwerk Augst-Byhlen genehmigt.

Staufen (Amt Waldshut), 3. April. (Brand.) In der Nacht zum Karfreitag brannte das Anwesen des Rathschreibers Wilhelm Jägle kurz nach Mitternacht vollständig nieder.

Dangstetten (Amt Waldshut), 3. April. (Vom elektrischen Strom getötet.) Am 1. April vormittags 8 Uhr wurde der ledige 21 Jahre alte Gipsler Gustav W. von hier, der Sohn des Gipslermeisters Adrian von hier, bei dem Neubau der Lehrermehrschule erschlagen.

Eberlingen (Amt Waldshut), 6. April. (Eldbrand.) Auf dem Gwamm Bodenacker sind vor kurzem zwei Morgen junge Waldkultur vollständig niedergebrannt.

Luttingen (Amt Waldshut), 3. April. (Bürgermeisterwahl.) Der bisherige Bürgermeister, Zimmermeister Joseph Schöblich, hat sein Amt als Bürgermeister niedergelegt.

Trüben, 6. April. (Von einer Rangierabteilung entzweiigt.) Heute vormittags 1/2 11 Uhr stürzte der Schaffner Wiedemann aus Offenburg kurz vor Abgang des Personenzuges 144 nach Balingen beim Öffnen eines Gashahnes vom Wagen herunter und fiel auf das Gleis.

Billingen, 6. April. (Ein schreckliches Unglück trug sich am 2. April nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in der Dörfli Wesserastraße zu.

Donauwörth, 6. April. (Die Bürgermeister des Amtsbezirks Donauwörth, die sich dieser Tage im hiesigen Rathaus zu einer Besprechung zusammenfanden, beschloßen, bei der Regierung dahin vorzulegen zu werden, daß das Waldwirtschaftsjahr mit dem Rechnungsjahr der Gemeinden zusammengelegt werde.

Singen, 6. April. (Scheffelfeuerung.) Am 9. April fährt sich der 40. Todestag unseres badischen Dichters Viktor von Scheffel. Aus diesem Anlaß wird die Scheffelgemeinde Singen am Hohentwiel eine außerordentliche Scheffelhubigung veranstalten.

Buchheim (Amt Neßkirch), 6. April. (Brand.) In den Morgenstunden des Gründonnerstags sind das Wohn- und Oekonomiegewölbe des Landwirts Bernhard Riedmüller einem Brande zum Opfer gefallen.

Kaufpreis u. Reifen

Der Preis zeigt nicht, ob der Reifen billig ist, aber der Reifen zeigt, ob der angelegte Preis billig war.

Darum fahr



Continental-Straßenkarte, Handbuch und Atlas, für jeden Kraftfahrer unentbehrlich.

Dorn's Kaffee

Orient-Mischung

4342a

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 6. April. (Frankfurt.) Wie zu erwarten war, setzte sich nach der vierjährigen Pause die Oberhausse auch in der neuen Woche weiter fort. Das Geschäft war zwar nirgends fürchterlich, doch waren bei den Anfangskursen in der Hauptphase auf Grund von Käufen der Provinz und des großen Publikums fast durchwegs Kurssteigerungen gegenüber den Schlusskursen vom letzten Donnerstag zu verzeichnen. Der Monatsbericht der Reichsbank, der eine allgemeine Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage feststellte, wirkte aus diesem Grunde stützend, weil er in seinem allgemeinen Teil die optimistische Vorzeichen für gerechtfertigt erklärt. Die auch weiterhin wenig günstigen Ausführungen über den Eisen- und Kohlenmarkt fanden demgegenüber nicht im Gewicht, da die Lage am Eisen- und Kohlenmarkt bekannt ist. Am Montanaktienmarkt herrschte besonders lebhaftes Geschäft in Kombination, die anfänglich um 2 befestigt waren, nachdem sie schon im Verlauf der letzten Börse eine Steigerung von 2,5 erzielt hatten. Im Markt der Schiffbauaktien kam anfänglich etwas Material heraus, doch setzte hier im Verlauf der ersten Stunde etwas mehr Nachfrage ein, während auf anderen Märkten in der ersten Stunde die Anfangskurse nicht durchweg gehalten werden konnten. So nahm am Montanaktienmarkt die Spekulation Realisationen vor, die die Kurse um 1/2-1 gegenüber den Anfangskursen drückten. Recht lebhaftes Geschäft war wieder in Kriegsanleihe, die vorwiegend mit 0,458 abhandelt wurden, später mit 0,450/4. Am Geldmarkt lag die kleine Spannung, die der Woche herabgerufen hatte, bereits wieder nach. Tägliches Geld notierte 65-6 Prozent. Die Klärung der französischen Steuerfrage verursachte ein nur leichtes Nachgeben des französischen Franken, der gegen London mit 130,35 notiert. Dagegen konnte sich der belgische Franken kräftig erholen (130,37).

Im einzelnen ist noch zu erwähnen, dass am Montanaktienmarkt oberflächliche Werte frühzeitig anboten, so Gas um 3. Recht fest lagen Rhein, Braunkohlen (plus 2), Altkohle (plus 3,75). Realwerte durchweg 1 befestigt. Am Markt der chemischen Werte war die Haltung nicht einheitlich. 3-6, Farbendruckerei plus 2,5, Oberfols plus 1/2 bei lebhaftem Geschäft, Schmelzmittel abgewandt (minus 1,12). Elektrowerte durchweg recht fest, desal. Wasser- und Maschinenaktien, so namentlich Berlin-Karlshagen, Altkohlewerke und Deutsche Maschinen. Von sonstigen Werten sind noch zu nennen Kammerer plus 4,87, Conti Countdown plus 2,12, Di. Petroleum plus 2. Dagegen ausländische Renten bei geringem Geschäft wenig verändert. Rur Madonier Gold plus 2,25, Bananaktien leicht befestigt. Barmer Bankverein plus 3.

Im weiteren Verlauf der Börse gab die feste Haltung des Kassamarktes der Börse guten Nachhall, wenn auch die Anfangskurse nicht wieder erreicht wurden. Kombiaktien waren nach aktiveren Wertschätzung verhältnismäßig begehrt, während im übrigen der Montanaktienmarkt verhältnismäßig ruhig lag. Besonders war in Bananaktien lebhaftes Geschäft, zu gewinnen Berliner Handelsbank im Verlauf der Börse 1,25, während Barmer Bankverein von ihrer anfänglichen Steigerung 1 Prozent wieder abgeben mussten. Kriegsanleihe blieben auch weiterhin fest, doch gab der Kurs im Verlauf eine Kleinigkeit nach (0,455).

Privatdiskont kurz und lang 2 1/2 Prozent. Gegen Schluss der Börse trat eine merkliche Abschwächung ein, da die Spekulation in erheblichem Maße zu Gewinnrealisationen neigte. Montanwerte verloren bis zu 3 Prozent gegenüber den Anfangskursen. Auch Bananaktien büßten ihre gesamte anfängliche Steigerung wieder ein. Besonders abgewandt waren die Werte des Schmelzmittelkonzerns (insbesondere Dümerle), Silber Kammerer, die zunächst gegenüber dem letzten Börsentag nicht weniger als 3 Prozent gewonnen hatten, verloren den Vorprung wieder fast völlig. Auch Kriegsanleihe bröckelte ab.

Das Geschäft an der Nachbörse verlief sehr ruhig, doch gab die Kurse aber weiter nach. So hörte man für den 8.5.5, Savag mit 161, Kriegsanleihe mit 0,455, Berliner Handelsbank mit 154, Deutsche Bank mit 137,5, Darmstädter Bank mit 130,25.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 6. April. Das Geschäft an der Börse eröffnete sich nach dem Beiraten wieder in sehr fester Haltung. Allerdings trat gleich zu Anfang vorübergehend eine schwächere Stimmung in der Eröffnung auf Grund der von den bevorstehenden Aufnahme einer deutschen Anleihe, zu welchem Zwecke auch die Reichsbank den Reichsbankdiskont herabgesetzt hatte, um diese Anleihe zu einem billigeren Satz zu bekommen. Zum Glück im Laufe des Vormittags in dem getreuen Markt wiederhergestellt wurde, verlor sich, aber bald waren auf allen Gebieten die höheren Kurse vom letzten Donnerstag zum Teil überbieten. Ganz besonders fürchterlich

war die Nachfrage nach Motorenwerten, von denen bereits zum ersten Kurse Altkohlewerte 6,75 Prozent, Daimler 4,75 Prozent, Panla Lloyd 5,75 Prozent und im Weiteren Benz 4 Prozent gewonnen. Man bringt diese fürchterliche Aufwärtsbewegung mit Ausnahmsgeräten Daimler-Benz-Motoren und mit der in der letzten Zeit fast gänzlich fehlenden Nachfrage nach Motorenwerten in Zusammenhang. Benzen waren auch begehrt. Dagegen konnten die Benzenwerte und Elektrowerte die hohen Donnerstagskurse nicht ganz behaupten. Bis zu 2 Prozent höher waren die Kurse der Baunternahmen und verwandter Branchen und ferner die Zelluloseaktien, während von den Zuckerkursen Zucker Weibronn und Zucker Zintzart etwas ansteigen konnten. Deutsche Altkohle fanden in harter Nachfrage. Kriegsanleihe erreichten den Kurs von 0,450/50. Auch fürchterliche Renten waren hart befestigt. Der Reichsbankdiskont lag fest. Decker Zahl 40, Decker Zahl 60, Benz 62, Benz Damer 70, Entrepriente 11, Grawag 60, Danabank 85, Krügerbank 106, Haffner Waggon 21, Unterfranken 70.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 6. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Tendenz der heutigen Börse erweist sich als weiterhin fest befestigt. Es hat der Aufwind, als ob vom Ausland eine feste Nachfrage vorlag, die bei der Knappheit des offerierten Materials die Kurse ansteigen ließ. Es genannten Bananendruckerei 1,75 bei früheren Umkäufen. Von Kaffeemerten lagen besonders fest Karlsruhe Maschinen mit einer Steigerung von 5, Germania 2, 2,5, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 6. April. (Eigener Drahtbericht.) Die erste Börse nach der Ruhepause war im wesentlichen eine Fortsetzung der Pause der Woche, wenn auch nicht alle Werte mitgehen und einige sogar eine Kleinigkeit einbüßten. Die Grundtendenz war aber trotzdem sehr fest. Banken

Berliner Devisennotierungen.				Zürcher Devisennotierungen.			
Berlin, den 6. April 1926.				Zürich, den 6. April			
Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:				Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:			
Telegraphische Auszahlung	1. 4. 26	6. 4. 26	Werte	Telegraphische Auszahlung	1. 4. 26	6. 4. 26	Werte
Amtsterdam 100 Gld.	168,23	168,28	+ 0,05	Basel	114	114	0
Buenos-Aires 100 Pes.	1,660	1,662	+ 0,002	Bombay	5,19	5,19	0
London 100 Pfd.	15,16	15,17	+ 0,01	Calcutta	25,24	25,23	- 0,01
Paris 100 Fr.	89,97	89,97	0	Hankow	18,10	18,02	- 0,08
Brüssel 100 Fr.	109,97	109,97	0	Harbin	19,35	19,25	- 0,10
Stockholm 100 Kr.	112,48	112,48	0	Kobe	20,81	20,73	- 0,08
Osaka 100 Yen	10,557	10,556	- 0,001	Manila	20,81	20,73	- 0,08
Yokohama 100 Yen	16,88	16,87	- 0,01	Peking	20,81	20,73	- 0,08
London 1 Pfund	20,394	20,394	+ 0,000	Rangoon	20,81	20,73	- 0,08
New York 1 Doll.	4,195	4,195	0	Singapur	20,81	20,73	- 0,08
San Francisco 100 D.	14,510	14,510	0	Sourabaya	20,81	20,73	- 0,08
Schweden 100 Kr.	80,80	80,84	+ 0,04	Tientsin	20,81	20,73	- 0,08
Spanien 100 Pes.	59,15	59,25	+ 0,10	Wien	20,81	20,73	- 0,08
Japan 1 Yen	1,931	1,931	0	Zürich	20,81	20,73	- 0,08
Sao Paulo 1000000 R.	0,593	0,593	0	Basel	114	114	0
Rio de Janeiro 1000000 R.	0,593	0,593	0	Bombay	5,19	5,19	0
Barca 100 Ptas.	12,418	12,418	0	Calcutta	25,24	25,23	- 0,01
London 100 Pfd.	7,387	7,387	0	Harbin	19,35	19,25	- 0,10
Paris 100 Fr.	5,871	5,871	0	Hankow	18,10	18,02	- 0,08
Brüssel 100 Fr.	7,281	7,281	0	Manila	20,81	20,73	- 0,08
Stockholm 100 Kr.	3,02	3,02	0	Peking	20,81	20,73	- 0,08
Osaka 100 Yen	21,245	21,245	0	Rangoon	20,81	20,73	- 0,08
London 1 Pfund	80,99	80,99	0	Singapur	20,81	20,73	- 0,08
New York 1 Doll.	2,125	2,125	0	Sourabaya	20,81	20,73	- 0,08
Schweden 100 Kr.	5,50	5,50	0	Tientsin	20,81	20,73	- 0,08
Spanien 100 Pes.	4,186	4,187	+ 0,001	Wien	20,81	20,73	- 0,08
Japan 1 Yen	4,205	4,205	0	Zürich	20,81	20,73	- 0,08

Berlin, 6. April. (Frankfurt.) Devisen am Kassamarkt. London: 168,23, London-Bank 132,5, London-Amtsterdam 12,62, London-Mailand 120,30, London-Paris 14,4, London-Roskogen 18,56, London-Sankt Petersburg 22,61, Kassel-Zürich 5,18, Kassel-Amtsterdam 2,40, Kassel-Berlin 8,28.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Co., Bankgeschäft, Karlsruhe.			
Aktien	53	Kamerkerische	105
Bank	22	Landesbank	115
Bankverein	22	Frankfurter	125
Bankverein	22	Frankfurter	125

Berliner Börse vom 6. April.

Deutsche Staatsp.		Bank-Aktien	
6 1/2 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
4 1/2 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
3 1/2 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
2 1/2 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1 1/2 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/2 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/4 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/8 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/16 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/32 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/64 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/128 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/256 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/512 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/1024 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/2048 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/4096 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/8192 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/16384 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/32768 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/65536 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/131072 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/262144 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/524288 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/1048576 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/2097152 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/4194304 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/8388608 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/16777216 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/33554432 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/67108864 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/134217728 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/268435456 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/536870912 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/1073741824 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/2147483648 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/4294967296 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/8589934592 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/17179869184 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/34359738368 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/68719476736 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/137438953472 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/274877906944 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/549755813888 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/1099511627776 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/2199023255552 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/4398046511104 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/8796093022208 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/1759218644416 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/3518437288832 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/7036874577664 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/14073749153328 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/28147498306656 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/56294996613312 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/11258999326624 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/22517998653248 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/45035997306496 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/90071994612992 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/180143989259984 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/360287978519968 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/720575957039936 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/1441151914079872 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/2882303828159744 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/5764607656319488 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/11529215312638976 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/23058430625277952 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/46116861250555904 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/92233722501111808 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/184467450002236384 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/368934900004472768 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/737869800008945536 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/147573960001791072 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/295147920003582144 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/590295840007164288 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/118059168001428576 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/236118336002857152 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/472236672005714304 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/944473344011428608 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/188894668802857216 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/377789337605714432 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/755578675211428864 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/151115735042857728 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/302231470085715456 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/604462940171428912 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/120892580342857824 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/241785160685715648 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/483570321371431296 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/967140642742862592 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/193428128548572584 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/386856257097145168 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/77371251419429336 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/154742502838858672 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/309485005677717344 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/618970011355434688 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/1237940022710891776 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/2475880045421783552 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/4951760090843567104 Pers. 1. 4. 26	125,5	Bank Akt.	45
1/99035201816871342112 Pers. 1. 4.			



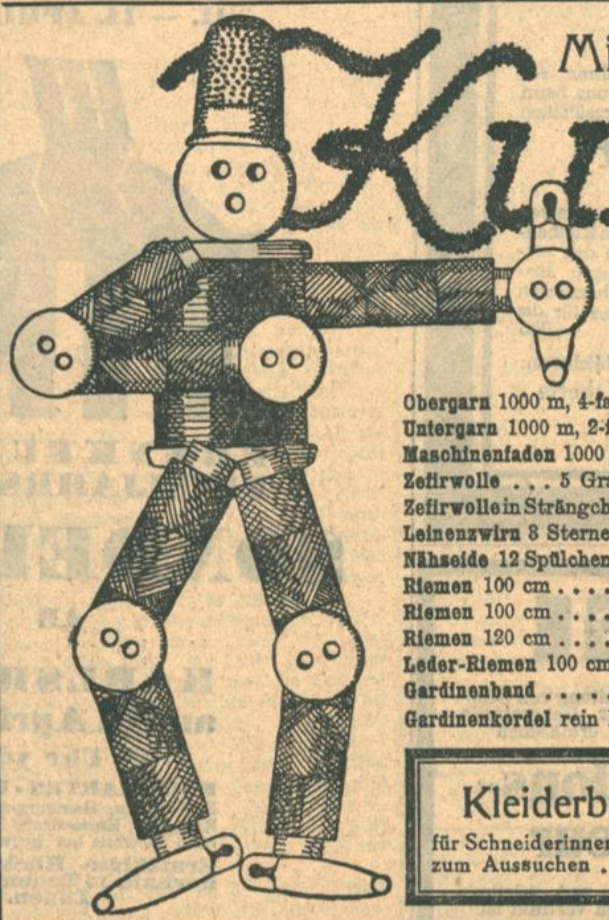
Thürmer ein vorzügliches

Piano

mittlerer Preislage empfiehlt auch gegen Teilzahlung der Alleinverreter Ludwig Schweisgut

100 Zentner Weizenkleie

Wanzentod zur Selbstverteilung



Mittwoch/Donnerstag/Freitag/Samstag Kurzwaren EXTRA- PREISE

- Verkauf im Liehthof! Obergarn 1000 m, 4-fach . . . Rolle 0.55

- Stecknadeln in Dosen à 50 gr . . 0.18 Nadelaumat 50 Nadeln, sortiert 0.28

Kleiderbüsten für Schneiderinnen, alle Größ. zum Ausschuchen . . 3.- Mk.

KNOPF

Heiratsgesuche

Meine Damen! Mit 32 Jahren, 30 Jahre reicher, praktischer, tüchtiger, habe ein Kind.

Beirat! Fräulein, 23 J., Schriftf. händl., erogen. hübsche Gestalt.

Ernstgemeint! Alleinlebender Herr, in den 40er Jahren, engl. groß, gesetzl. in guter Stellung.

Heiraten vermittelt in allen Kreisen reell, diskret, Institut H. Moraw, Karlsruhe

Ausstellung. Unsere Frauenarbeitschule (gewerbliche Unterrichtsanstalt) veranstaltet in ihren Schulräumen



Geschäftsverlegung! Adolf Courtheoux Tapeziermeister jetzt Amalienstraße 65

Das Pädagogium Karlsruhe Privatschule mit Oberrealschullehrplan Externat u. Internat

Dr. med. Alice Leiter hat die Praxis wieder aufgenommen.

Bersteigerung. Donnerstag, 8. April, vermittels 1/10 Uhr, veräußert 1. u. 2. Bernhardsstraße 5 im Hofe

Belehrungskurse über Verfassung, Behörden-Organisation, Gesetzes- und Bürgerkunde

Rolladen- u. Jalousien-Reparaturen prompt u. billig. -Telefon 2328

Versicherung ist Vertrauenssache! Bisher bei uns beantragte Lebens- vers.- Summe

Apfelwein in Qualität, verkauft von 40 Lit. ab billig

Mannheimer Maimarkt am 2., 3. und 4. Mai 1926. Hauptmarkt für Pferde und Mastvieh

Am sichersten u. besten sparen Sie für ihre Eigenheim bei der Deutschen Wohnungsbau-Gesellschaft

719 Millionen Mark. Auskunft bereitwilligst durch die Vertretung am Ort

Rischees WILH. RIEGGER HERREN-STRASSE 48

Pädagogium Neuenheim Heidelberg Kleine Gymnasial- u. Realklassen, Sexta bis Reifeprüfung

Schlafzimmer-Bilder preiswert, Bilder für alle Räume, Einrahmung

Frühjahrs-Reinigung. Dr. Klebs Joghurt-Tabletten frei von Arzneistoffen, angenehm schmeckend

Opel 4 Zylinder, 7,8/21 PS, el. Licht, Anfaller u. Bosch

Zündapp anerkannt bestbewährte, zuverlässigste Touren- u. Sportmaschine

Schlafzimmer-Bilder preiswert, Bilder für alle Räume, Einrahmung, Valentin Schäfers Kunsthandlung

Aufzüge jeder Art und Größe liefert Adolf Zaiser, Maschinen-Fabrik

Grammophone und Platten billigst Kronenstr. 10, part.

Wir bauen Einfamilienhäuser für 15 000 Mark einschließlich Bauplatz

Zu verkaufen Küchen liefern in vr. Qualität u. hübscher Form

Matratzen in verpackt, mod. Esszimmer, mod. Esszimmer

Spielapparat für Harmonium ohne Notenkenntnisse sofort zu spielen, billig zu verkaufen

Besucht 30-35 000 Goldmark von hiesiger Goldwarenfabrik mit reichen Auslandsaufträgen

Schreibmaschinen erstklassige Fabrikate neu und gebraucht! Büro-Möbel verkauft billigst

Diwan Chaiselongue Sprungfedermatratzen Auflegematratzen

Deutsches Reichs-Wörterbuch (Ausgabe 25 Bände) Ausgabe 25 Bände

Wir bauen Einfamilienhäuser für 15 000 Mark

Schreibmaschinen erstklassige Fabrikate neu und gebraucht!

Piano-Kafer Amalienstraße 67 Bekannt gute Bezugsquelle

Damenmantel sehr gut erhalten, und in besten Zustand

Besucht 30-35 000 Goldmark von hiesiger Goldwarenfabrik

Schreibmaschinen erstklassige Fabrikate neu und gebraucht!

Matratzen in verpackt, mod. Esszimmer, mod. Esszimmer

Tiermarkt 2 hochtragfähige Ziegen zu verkaufen

Papageien Papageien, Papageien, Papageien

Die deutschen Schwimmer in Amerika.

Der Empfang beim Präsidenten Coolidge. — In Detroit. — Rademachers Siegeszug.

Von Kurt E. Behrens.

Cincinnati, Ohio, den 23. März 1926.

Die verfloßene Woche unserer Amerikafahrt wird in un-
krer Erinnerung sicher noch lange haften bleiben. Sie war reich an
Ereignissen mannigfacher Art.

Zuerst hier unsere Audienz beim Präsidenten Coolidge zu erwähnen. Durch die deutsche Botschaft in Washington
hatten wir, nachdem auch Rumri im letzten Jahre und erst kürzlich
hofft durch die diplomatischen Vertreter ihrer Länder dem Präsidenten
vorgestellt waren, einen Besuch im „Weißen Haus“ gebeten. Schon
am nächsten Tage erhielten wir nach Newport die telegraphische Nach-
richt, daß vom Präsidenten eine Audienz für Mittwoch, den 17. März,
genehmigt sei.

Auf der deutschen Botschaft in Washington wurden wir am Vor-
mittag äußerst herzlich empfangen, wie sich überhaupt die deutschen
Behörden im In- und Auslande in den letzten Jahren unserer Sport-
leute in hervorragender Weise angenommen haben. Freiherr von
Malahan, der deutsche Botschafter unterhielt sich mit uns in
äußerst anregender Weise. Er wies besonders darauf hin, daß die
Vertreter deutscher Kunst und Musik, nicht zuletzt aber erfolgreiche
Vertreter des deutschen Sports dazu berufen seien, uns dem amerikani-
schen Volke, das für hohe Leistungen auf den genannten Gebieten
ein außerordentliches Verständnis habe, wieder näher zu bringen.
Regationssekretär v. Selzam, selbst früher ein Schwimmer, führte uns
dann zur vereinbarten Zeit zum „Weißen Haus“, wo wir bald vor-
gestellt wurden.

In einem großen, hellen, bei dem herrschenden schönen Frühlings-
wetter lichtdurchfluteten Raum von größter Einfachheit stand der
Präsident der Vereinigten Staaten an seinem Schreibtisch. Herr von
Selzam stellte uns vor, wobei der Präsident uns herzlich begrüßte.
Er fragte nach Zweck und Ziel unserer Reise und wie wir von den
amerikanischen Sportlern aufgenommen seien. Meine Antwort in
amerikanischer Sprache wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört.
Ich hervorhob, daß wir nicht nur gekommen seien, uns mit den
amerikanischen Schwimmern zu messen, sondern den hochentwickelten
amerikanischen Sport zu studieren, um das Gesehene und Gelernte für
den deutschen Sport zu verwerten, und daß wir dabei in weitgehendem
Maße die Unterstützung der amerikanischen Sportbehörden ge-
nutzt hätten, befragte den Präsidenten schließlich: Er zeigte sich
über die Leistungen der amerikanischen Schwimmer genau orientiert
und schenkte sich besonders über das glänzende Können der amerikani-
schen Schwimmerinnen zu freuen.

Zum Lunch waren wir liebenswürdigsterweise in das Heim des
Botschafters Diefhoff geladen, wo wir neben anderen guten
Sachen auch zum ersten Male seit Wochen wieder einen edlen Tropfen
Rheinwein zu kosten bekamen. Den Nachmittag benutzten wir bei
dem herrlichen Wetter dazu, uns Washington nach allen Richtungen
anzusehen.

Unser nächstes Ziel war Detroit, die Stadt Henry Fords.
Wenn wir es vorher nicht gewußt hätten, so würde es uns schon
auf der Fahrt vom Bahnhof zum Hotel klar, daß hier das Auto re-
giert. Mit seinen ungezählten Fabriken, in denen nicht weniger als
34 verschiedene Marken fabriziert werden, ist Detroit ohne Zweifel
der Mittelpunkt der Automobilindustrie. Aus allen Weltteilen strömen
die Fachleute hier zusammen, um aus den Erfindungen Fords zu lernen.
Die vielverwandelten Werke der General-Motor-Corpany zu be-
sichtigen. Es nahm uns daher auch nicht wunder, als wir am Sonnt-
ag nachmittags Gäste eines der reichsten und bedeutendsten Klubs der
Vereinigten Staaten — des Detroit-Nacht-Clubs — waren, im
Gärtchen die Namen mancher deutschen Mitglieder der Familie Opel
kannter Gebr. Stinnes und mehrere Mitglieder der Familie Opel.
Ein Gang durch die Werke Henry Fords, ein nach-
mittags zusammengekehrt werden, machte auch auf uns einen
haltigen Eindruck. Ohne Scheu oder Zurückhaltung wird uns auf
alle unsere Fragen von dem Herrn, der uns führt, und der übrigens
fließend deutsch spricht, eine eingehende Erklärung gegeben.
Wie sich Teil an Teil reißt, wie eine Hand die andere ergänzt, wie
sich das Gerippe des wertvollen Autos forsbewegt, um schließlich als
fertiger Wagen vom Händler in Empfang genommen zu werden, der
damit davonfährt. Und Henry Ford scheint ein geschickter, vorsichtiger
Kaufmann zu sein: jeder Wagen, der die Fabrik verläßt, ist bezahlt.
Wenn der Händler oder Vertreter auf Abschlag oder Kredit ver-
kauft, so ist das seine Sache. Das Automobilgeschäft in den Staaten
ist zurzeit übrigens recht klar.

Der Detroit-Athletic-Club, auf dessen Wettschwimmen
wir am 29. März starteten, besitzt ein prächtiges Haus im Zentrum
der Stadt. Das Schwimmbecken liegt in der fünften Etage und hat
die übliche Länge von 25 Yards. Als Trainer und Schwimmlehrer
für die Söhne der Millionäre fungiert hier der mehrfache
Olympiasieger Norman Ross, der bekanntlich auf Kosten des
Clubs im Sommer den Versuch machen wird, den Kanal zu durch-
schwimmen.

Der plötzliche Wetterumschlag — erst strenge Kälte, jetzt warmes
Frühlingswetter — hat auf un'er Befinden einen nachteiligen Ein-
fluß ausgeübt. Man fühlt sich schlapp und ist versucht, möglichst an-
dauernd zu schlafen. Rademacher ist nicht mehr ganz in der
Form, die er am Anfang aufwies. Der Klimawechsel scheint sich nun
auch noch bei ihm etwas bemerkbar zu machen, wir hoffen aber, daß
er die Schwächeperiode bis zu den Meisterschaften wieder voll und
ganz überwunden haben wird. Fröhlich scheint sich zu verbessern;
der arme Kerl hat nur das Pech, überall ausgerechnet auf den Zeitpunkt
wohl schnellsten Rücken- und Freistilschwimmer, Walter Lauffer,
Cincinnati, zu stoßen. Und die Niederlagen verurachen nicht gerade
die besten Launen. Den Kampf aber zu meiden, halten wir für falsch,
zumal es keine Schande ist, von jemand geschlagen zu werden, der bei
fast jedem Start einen neuen Weltrekord schwimmt.

Lauffer und sein Clubkamerad Glancy, der zurzeit der
schnellste amerikanische Mittel- und Langstreckenschwimmer ist, wenn
man den Schweden Arne Borg nicht rechnet, beabsichtigen übrigens
im Sommer eine lehrreichere Tour durch das konti-
nental Europa zu machen und werden hierbei auch einige
Wochen in Deutschland zubringen. Neben Amsterdam, Wien, Buda-
pest und Prag sind Starts in Magdeburg bei den Einladungs-
kämpfen des Hellas, in Berlin bei den großen Stadionwettkämpfen
des Weidens, ferner in Hamburg, Bremen, Leipzig, Dresden, Han-
nover, Braunschweig, in verschiedenen Orten des Rheinlandes, in
Frankfurt, Karlsruhe, Mannheim usw. beabsichtigt. Die
Amerikaner werden dann unter uns mehr zusehenden Verhältnissen
zu starten haben. Man darf auf den Ausgang wirklich gespannt sein.
Weiter ist mit dem Start einiger hervorragender Schwimmer der
Universität Yale zu rechnen, die sich ebenfalls einige Wochen in
Deutschland aufzuhalten gedenken.

Rademacher fand in Detroit in dem Brustmeister des Staates
Michigan einen unerwarteten Gegner, der bisher über 100 Yards
noch nie geschlagen worden war, und für den man daher diese Strecke
ausgesucht hatte. Mac Clellan, so hieß der Detroitter, fehlte sich dann
auch mit einem Anstangestempo, wie es der Göttinger Kauf vorzu-
legen pflegt, an die Spitze. Als der Einheimische bei 70 Yards im-
mer noch vorn liegt, beginnt Rademacher kürzer zu ziehen. Das
Publikum ist inzwischen außer Rand und Band geraten, denn allge-
mein rechnet man mit einem Siege Mac Clellans. Die letzte Wende
nehmen beide fast gleichzeitig, da der Deutsche etwas Terrain gut-
gemacht hatte. Jetzt setzt Rademacher zu seinem bekannten Endspurt
ein — und schon ist es mit der Kunst des Detroiters aus. Sicher
geht der Magdeburger seinem Gegner davon und siegt in 1:09,8 vor
Mac Clellan, der 1:12 gebraucht. Es war ursprünglich beabsichtigt
gewesen, Rademacher auf 100 Meter weiterzuschwimmen zu lassen, aber
im letzten Augenblick stellte es sich aus diesem oder jenem Grunde
heraus, daß die nötigen Maßnahmen nicht getroffen waren.
Fröhlich hatte sich vorgenommen, diesmal Lauffer in dem ange-
sagten Rückenschwimmen über 100 Yards einen Kampf zu liefern,
was ihm auch voll und ganz gelang. In zwei Dingen ist der deutsche

Eine englische Fußballmannschaft in Karlsruhe.

Die Engländer ehren die Gefallenen des Karlsruher Fußballvereins. — Das Begrüßungsbankett.

[[Karlsruhe, den 6. April.

Ostern 1926 hat uns in der Wiederaufnahme der sportlichen Be-
ziehungen zwischen den einzelnen Nationen ein großes Stück vor-
wärts gebracht. Zahlreiche ausländische Vereine benützten die Oster-
tage, um Reisen nach Deutschland zu unternehmen und auf allen
Gebieten der Leibesübungen konnten die deutschen Vereine zeigen,
daß die Zeiten, in denen man in Deutschland nur gelehriger Schüler
auf sportlichem Gebiete zu sein hat, vorüber sind. Im Hamburg
schlugen unsere deutschen Hockey-Mannschaften im Ahlenhorster

Die Londoner Amateure trafen am Ostermontag in einer Stärke
von 28 Personen in Karlsruhe ein und wurden am Bahnhof vom Vor-
stand des Karlsruher Fußballvereins empfangen. Vor Beginn des
Fußballkampfes, der am Nachmittag auf dem K.F.V.-Sportplatz statt-
fand, und über dessen Verlauf wir im Sportblatt ausführlich be-
richten, hieß der Vorsitzende des Spielausschusses, Herr Fitzsch, die
Mannschaft herzlich willkommen. Ein kleines weißgekleidetes Mäd-
chen überreichte dem Präsidenten, C. J. Stevens, einen prächtigen
Blumenstrauß mit einer Schleife, für die der Präsident des Clubs sich



Die Begrüßung der englischen Mannschaft auf dem K.F.V.-Sportplatz.

Hockey-Tournier beste ausländische, vor allem englische und dänische
Mannschaften, droben auf dem Feldberg bei den Oster-Skifprungs-
konkurrenzen zeigte der bayrische Meister Müller-Bayrisch-Zell der
Schweizer und Norweger Konkurrenz, daß wir auch im Winterport
auf der Höhe sind und in der badischen Landeshauptstadt mußte sich
die englische Amateurfußballmannschaft des F.C. Leptonstone-London
auf ihrer Deutschlandreise eine Niederlage durch den Karlsruher Fuß-
ballverein gefallen lassen. Bei all diesen sportlichen Veranstaltungen
wurden die freundschaftlichen Beziehungen der Vereine der ver-
schiedensten Länder wieder befestigt und überall zeigte sich in deut-
licher Weise das völkerverwöhnende Moment im Sport, das geeignet
ist, allmählich die ehemals feindlichen Nationen sich wieder näher
zu bringen.

herzlich bedankte und zum Ausdruck brachte, daß seine Mannschaft den
Wunsch geäußert habe, die Blumen zum Gedächtnis der ge-
fallenen deutschen Sportkameraden an Gefallenen-
denkmal des Karlsruher Fußballvereins niederzulegen. Die eng-
lische Mannschaft begab sich zusammen mit den deutschen Kameraden
an das auf dem Platz befindliche Gefallenen-Denkmal, wo der Präsi-
dent des F.C. Leptonstone die Blumen mit einer kurzen Ansprache
am Denkmal niederlegte. Dieses schöne Zeichen für sportliches Denken
und Fühlen bildete einen feierlichen Auftakt zu dem Spiel, dem
übrigens auch Finanzminister Kähler und Bürgermeister Schneider
anwohnten und das der Karlsruher Mannschaft den Sieg brachte.

Nach dem Spiel vereinigten sich der Vorstand des Karlsruher
Fußballvereins und die Karlsruher Mannschaft mit ihren Gästen im
Hotel Germania, wo die Gäste abgestiegen sind, zu einem gemein-
samen Abendessen, das Gelegenheit gab in mehreren Ansprachen die
freundschaftlichen Beziehungen zu festigen. Der erste Vorsitzende des
K.F.V., Herr Regierungsrat Schneider, hieß die Engländer in
herzlicher Weise in Badens Landeshauptstadt willkommen und dankte
dem Club, daß er auf der Deutschlandreise auch Karlsruhe berührt
habe. Er erinnerte daran, daß man in den Vorkriegsjahren in Karls-
ruhe von den Engländern auf fußballsportlichem Gebiet viel gelernt
habe und gab seiner Freude Ausdruck, daß in den einzelnen Ländern
nach den schweren Kriegsjahren die sportlichen Beziehungen wieder
aufgenommen worden seien. Die Engländer hätten sicherlich auf ihrer
Reise durch Deutschlands Gauen viel gesehen und man bedaure nur,
daß der Aufenthalt in Baden so kurz bemessen sei, daß man den
Gästen leider nicht den schönsten Schwarzwald zeigen könne. Er dankte
den Engländern in besonders herzlicher Weise für die sinnvolle Ehrung
der Gefallenen des Weltkrieges vor Beginn des Wettspiels. Das sei
sportmännisch gewesen und werde nie vergessen sein. Das auf die
Engländer ausgebrachte Hipp hipp hurra fand begeisterten Widerhall
und anschließend wurde stehend die englische Nationalhymne ange-
hört. Jeder Engländer erhielt als äußeres Zeichen der Erinnerung
an den Besuch in Karlsruhe das Vereinsabzeichen des K.F.V. über-
reicht.

Der Präsident des F.C. Leptonstone, C. J. Stevens, dankte für
die herzliche Begrüßung und betonte, daß er es sehr bedauere, daß
nach zwei harten Spielen in Karlsruhe seine Mannschaft ohne den
Spielführer habe spielen müssen, der in Ludwigsbafen eine Fußper-
lehung davongetragen habe. Sport sei für die Völker viel nützlicher
als Krieg. Wenn der F.C. Leptonstone zur Wiederaufnahme der
sportlichen Beziehungen nicht unwesentlich beigetragen habe, so sei der
Zweck der Reise erfüllt. Er sprach sich anerkennend über die herzliche
Aufnahme in Deutschland aus und dankte besonders dem Karlsruher
Fußballverein für all die vielen Aufmerksamkeiten.

Im Verlauf des Essens, bei dem die Kapelle Zimmer für musika-
lische Unterhaltung sorgte u. das Hotel Germania den guten Ruf seiner
Küche erneut bewies, nahm der erste Vorsitzende des K.F.V., Herr Re-
gierungsrat Schneider eine kleine Ehrung der ersten
Karlsruher Mannschaft aus Anlaß der Erringung der Be-
zirksmeisterschaft Baden-Württemberg vor, indem jeder einzelne Spie-
ler ein kleines Erinnerungsgeschenk überreicht bekam. Nach dem Essen
begaben sich die beiden Mannschaften nach der Eintracht, wo im
großen Saale aus Anlaß des Engländerbesuches eine Abend-
unterhaltung stattfand. Die hervorragende Tanzkapelle Malmes-
heimer spielte hier um Tanze auf und nicht nur Mitglieder des
K.F.V. (Herr Heinz Löfer), sondern auch die Gäste selbst trugen durch
Lied- und humoristische Vorträge wesentlich zur Stimmung bei.

Die Engländer, welche heute nachmittags über Köln, Brüssel,
Ostende die Heimreise angetreten haben, sprachen sich außerordentlich
anerkennend über den Besuch in Deutschland, von dem sie begeistert
waren, aus.



Die Engländer legen Blumen am Gefallenen-Denkmal des K.F.V. nieder.

Der F.C. Leptonstone, eine englische Amateurfußballmann-
schaft, hatte über die Osterstage eine Deutschland-Reise unternommen,
die den Club nach Ludwigsbafen, Stuttgart und Karlsruhe führte.
Es war die erste englische Fußballmannschaft, die seit jenem den-
kwürdigen Spiel des K.F.V. gegen Blackburn-Rovers im Jahre 1910
in der badischen Landeshauptstadt weilte. Die Engländer hatten in
Ludwigsbafen gegen Rhönig-Ludwigsbafen und in Stutt-
gart gegen die Stuttgarter Kickers unentschiedene Ergebnisse erzielt.
In Karlsruhe gelang es am Ostermontag dem Karlsruher Fuß-
ballverein, zum ersten Male in Badens Landeshauptstadt einer eng-
lischen Mannschaft eine Niederlage von 3:0 Toren zu bereiten.

Bücherchau.

Absenlagen. Dem deutschen Volk — der deutschen Jugend gewidmet
von Karl P. Ecker. Buchhändler von Karl Mühlmeister. Union Deutsche
Verlags-Gesellschaft, Stuttgart.
„Wie bewerbe ich mich erfolgreich um eine Ausleistung?“ Von beraten-
dem Ingenieur Gustav B. Meyer, VBI. Technischer Verlag. Boden-
bach a. G. (Auslieferung für den deutschen Buchhandel: S. Volkmar,
Wein). 60 Seiten. 1925. Preis karton. 1.20 RM.

Althma auch in schwerer

oder hartnäckiger Form wird in 99 von 100 Fällen augenblicklich
gelindert durch Asthmador-Zigaretten (neu). Man wird die Zigaretten
bedeutend wirksamer finden als andere Asthma-Zigaretten, da sie
infolge ihres größeren Formates eine ausgiebigere Menge des heil-
kräftigen Dampfes entwickeln. Erhältlich in Apotheken zu Mk. 2,25
pro Packung.

Meister der Amerikaner keineswegs gewachsen, im Start und in der
Wende. Der Grund liegt in erster Hinsicht daran, daß die Amerikaner
fast ausschließlich im Wasser trainieren, während wir den ganzen
Sommer hindurch wenig Wert auf Starts und Wenden legen, da die-
selben auf der 100 Meter Bahn nicht ausschlaggebend sind. Beim
Start gewann Lauffer eine Kleinigkeit. Fröhlich holt bis zur ersten
Wende wieder auf, aber nach der Wende liegt der Magdeburger über
einen Meter zurück. Die zweite Wende gelingt ihm besser, der Ab-
stand ist noch derselbe. So geht es bis zur dritten Wende, wo Fröhlich
wieder etwas zulegt, um im Endspurt dann noch eine Kleinigkeit zu
verlieren. Zeiten für Lauffer 1:04,6, für Fröhlich 1:07, Laufers
Zeit bleibt nur um den Bruchteil einer Sekunde hinter Weismüllers
Weltbestleistung zurück.

Recht gute Leistungen bekamen wir auch hier bei den Spring-
wettkämpfen zu sehen. Es scheint fast, als ob der amerikanische
Springport die Höhe des deutschen erreicht hat. Es heißt also auch
hier auf der Hut sein!

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“ / Dienstag, den 6 April 1926.

Der Verbandstag des Deutschen Schwimmverbandes in Stettin.

(Eigener Bericht der „Badischen Presse“)

Der 34. Verbandstag des Deutschen Schwimmverbandes, der am Karfreitag mit den Sitzungen des engeren Vorstandes, der Kreiswerberleiter und des Schwimmerschusses begonnen hatte, wurde am Karfreitag vormittags im Festsaal des städtischen Konzerthauses zu Stettin feierlich eröffnet.

Eine besondere Note erhielt die Tagung, die aus allen Teilen Deutschlands stark besucht war, durch die mit ihr verbundene Bannerweihe aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Verbandes, sowie des 25jährigen Jubiläums der Kreiseinteilung. Der Willkommengruß des Verbandsvorsitzenden Dr. phil. Geisow (Frankfurt a. M.), galt den zahlreichen Ehrengästen, der Regierung, der Stadtverwaltung, die durch ihren Präsidenten und Oberbürgermeister persönlich vertreten waren. Seitens der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik wohnte der zweite Vorsitzende, Herr Hellwig (Weimar) der Tagung bei.

Nach bemerkenswerten Ansprachen des Oberpräsidenten der Provinz Pommern, des Oberbürgermeisters von Stettin und des Oberstudienrats vom Stadtmuseum für Leibesübungen erstattete der Gesamtvorstand in ziemlich ausführlichen Darlegungen den Jahresbericht, in dem Dr. Geisow in gewohnt tiefschürfender Art die Ziele festzusetzen niederlegte, die für die bisherige und den Aufstieg des Verbandes die Grundlage bildeten.

Nicht Reden zu registrieren und „Kanonenkultus“ zu treiben, ist die Aufgabe des Verbandes, sondern die Menschen zu erziehen, die nicht um ihrer selbst willen, sondern in Dienste der Menschheit ihre Kräfte opferfreudig einsetzen. Im Anschluß an die zündenden Ausführungen des Vorsitzenden folgte der Vortrag Herr Dr. Stühmers. In seinen Ausführungen über „Wege und Ziele im deutschen Schwimmsport“ brachte er allen Verbandstagsbesuchern neue Anregungen. Der Vortragende wies darauf hin, wie überaus hemmend es der idealen Sportbewegung wäre, wenn unsere Amateursportberichte durch schreiende Ueberschriften der Kritik, zum Nerventzettel des Publikums würden. Hier Abhilfe zu schaffen sei vor allem Aufgabe der Presseberichterstattung. Seine Ausführungen gipfelte in der Forderung scharfer Amateurbestimmungen und ganz besonders in der Pflichttreue im Beruf. Anschließend daran gab Frau Wartschatt (Dolmenhorst) die Entschuldigungen der am Karfreitag stattgehabten Frauentagung in einem Referat. „Die Frau und ihre Ziele im Schwimmsport“. Er vertrat voll und ganz die Mitarbeit der Frau im Verbande und ermahnte mit ihren Ausführungen reichen Beifall.

Nach kurzer Pause wurden dann die Verhandlungen des Vormittags wieder aufgenommen. Es folgten die Berichte der anderen Vorstandsbeamten, des Herrn Hebecker, Verbandskassierer, sowie der Bericht des Verbandschwimmwartes, der ganz besonders ausführlich sich mit den Erfolgen der letzten Jahre befaßte. Er führte aus, daß der DSV, trotz seiner Jahre auf seine sportlichen Erfolge, und daß keineswegs Besorgnis für die nächste Olympiade vorläge. Man schritt dann zur Wahl der Kommissionen, die sich alsdann zu weiteren Beratungen zurückzogen.

Am Oster Sonntag vormittags nahmen die Verhandlungen im Plenum ihren Fortgang. Bemerkenswert ist es, daß der Haushaltspfan mit allen seinen dazu gehörigen Anträgen einstimmig angenommen wurde.

Besondere Beachtung finden die Beschlüsse, die im Ausschuss für die Schwimmtechnischen Angelegenheiten gefaßt wurden.

Die bisherigen Bestimmungen im Springen wurden durch die Einführung der von Deutschland vorgeschlagenen internationalen Bestimmungen grundlegend geändert. Für Wettkämpfe im Schwimmen wird als Mindeststrecke 100 Meter festgelegt. 50-Meter-Strecken sind nur noch für Knaben und Mädchen sowie Staffeln mit mindestens 10 Teilnehmern zulässig. Bei Mehrkampfen, die im Schwimmen, Springen und Tauchen ausgeführt werden, wird anstelle der bisherigen Punktwertung die Platzwertigkeit eingeführt, wodurch ermöglicht wird, daß unmittelbar nach dem Kampfe das Resultat festgestellt werden kann. Das Rennen, das bisher mit unständlichen Bestimmungen als Wettkampf ausgeführt wurde, soll nur noch als Vorführung zugelassen werden. Dagegen werden Reigenschwimmen und Figurenreiten mit Punktwertung als neue Wettkämpfe aufgenommen. Man hofft durch diese Bestimmungen solche Vorführungen, die vom Publikum immer mit besonderem Interesse verfolgt werden, eine weitere Verbreitung zu schaffen. Als das Wasserballspiel einseitlich zu pflegen und zu organisieren, wird ein Wasserballauschuß eingesetzt, der einen Teil des DSV bildet und dem alle Wasserballfragen zur Erledigung überwiesen werden. Beim Internationalen Verband (I.V.M.) soll beantragt werden, auch Wettkämpfe im Rüdenschwimmen mit Startspringung zu beginnen. Die Wettkämpfe im Tauchen erfahren wegen ihrer gesundheitlichen Wirkung eine weitere Einschränkung. Für Taugenliche dürfen Tauchwettkämpfe nicht mehr ausgeschrieben werden, die die Höchstgrenze (50 Meter) nicht nur noch für Senioren angeht. Lagenstaffeln sollen in Zukunft auch ohne Seitenschwimmen ausgeschrieben werden dürfen, doch wird im übrigen das Seitenschwimmen beibehalten, während es im internationalen Verband bereits abgeheft ist. Die Ruhezeit, die bisher vom 1. Dezember bis zum 1. März währte, aber durch alle möglichen internen Veranstaltungen wie Klubwettkämpfe und Wasserballfeste kaum praktische Bedeutung hatte, wird auf die Zeit vom 15. 3. auf 15. 5. verlegt, und soll streng innegehalten werden. Das Startkommando, das durch seine Kompliziertheit bisher viele Fehlstärke veranlaßte, wird wie im Ausland üblich auf den Ruf „Los“ beschränkt, nachdem der Starter vorher die Aufforderung „Auf die Plätze“ gibt. Eingehend befaßte sich der Verbandstag mit der Vorbereitung der kommenden Olympiade, für die er 7000 M bewilligte. Weitere 7000 M sollen durch die Mitgliedsbeiträge als Verbandsschuldfrage aufgebracht werden. Die Aufstellung eines Olympiatrainers wurde abgelehnt, und der Verbandsschwimmwart mit den Vorbereitungen betraut. Verwaltungstechnisch ist die Festlegung der Kopfsteuer auf 0,60 M und 0,30 M für Jugendliche und 0,10 M für Kinder unter 14 Jahren von Bedeutung.

Die darauf erfolgende einstimmige Wiederwahl des Gesamtvorstandes sowie der Ausschüsse gibt ein Bild der Einigkeit und des festen Zusammenhaltes der ganzen Verbandsmitglieder. Der Vorstand setzt sich demnach wie folgt zusammen: Vorsitzender: Dr. phil. Hans Geisow (Frankfurt a. M.), Stellvertreter: Georg Haas (Berlin), Schriftwart: Ernst Karoß (Frankfurt a. M.), Kassierwart: Willi Hebecker (Berlin-Steglitz), Schwimmwart: Walter Binzer (Wreslau).

Am Schluß der Tagung dankte der Vorsitzende des Kreises I Herrn Brandenburg-Pommern, als Verankalter der Tagung, den Führer Kamraden, die mit der Durchführung der Tagung betraut waren, und ihre Aufgabe in technischer sowie gesellschaftlicher Hinsicht vollstehend für alle Teilnehmer gelöst hat.

Der Kampf um die süddeutsche Fußballmeisterschaft.

Bayern führt allein. — Fürth geschlagen. — Karlsruher Fußballverein spielt gegen Frankfurt 1:1. — B.f.R. Mannheim voraussichtlich „Dritter“.

Durch die am Oster Sonntag in der süddeutschen Meisterschaft erzielten Resultate scheint die Meisterschaft entschieden. Die Münchener Bayern holten sich auch in Saarbrücken gegen den dortigen Rheinischen-Saarmeister in imponierendem Stile mit 8:3 einen sicheren Sieg, hatten dabei allerdings das Pech, durch Stürze auf dem harten, ungewohnten Platz mehrere Verletzte zu erhalten, so daß es fraglich erscheint, ob gegen Fürth am kommenden Sonntag alle Mannen auf dem Damm sein können. In Fürth leistete sich die Fürther Spielvereinigung eine Niederlage, der B.f.R. besiegte den Platzverein zwar nur knapp 2:1, aber immerhin verdient, da er zweifellos produktiver arbeitete. In Karlsruhe vermochte der K.F.V. gegen den F.S.P. Frankfurt nach überlegenem Spiel nur ein Unentschieden 1:1 herauszuholen, das genügen dürfte, um die Frankfurter im Rennen um den dritten Platz unschädlich zu machen. Die einzelnen Berichte geben genauere Aufschluß:

Karlsruher Fußballverein — F.S.P. Frankfurt 1:1.
SpBgg. Fürth — B.F.R. Mannheim 1:2.
F.V. Saarbrücken — Bayern München 3:8.

Stand der Meisterschaftsspiele am 4. April:

Ver. Name	Siege	Unentf.	Verl.	Tore	Punkte
Bayern München	8	7	1	50:12	15
SpBgg. Fürth	7	5	1	19:11	11
B.F.R. Mannheim	7	3	2	11:20	8
F.V. Saarbrücken	7	1	1	13:30	3
F.S.P. Frankfurt	6	1	4	8:9	3
Karlsruher F.V.	7	—	2	9:23	2

Karlsruher Fußballverein — F.S.P. Frankfurt 1:1 (0:0). 4ten 5:8.

Das wunderbare Osterfest machte sich an beiden Feiertagen im Besuch des K.F.V.-Platzes fühlbar. Zahlreiche Sportanhänger zogen nach allen Windrichtungen hin, um das Erwachen der Natur zu genießen. Immerhin waren am ersten Feiertag wohl 7000 bis 8000 Zuschauer zugegen, die allerdings hinsichtlich der Frankfurter Leistung nicht auf ihre Rechnung kamen. Auch K.F.V., der der entscheidende Gegner war, ist über den Höhepunkt seiner Schlagkraft hinweggeschritten, hat aber auch unter den notgedrungenen, andauernden Umstellungen wie keine der Meisterschaften zu leiden. Auch zu dem obigen Meisterschaftsspiel mußte K.F.V. Ersatz stellen. Nach den herausgespielten Vorleistungen und dem Gesamtverkauf hätte trotzdem ein eindeutiger, klarer Sieg für Karlsruhe herauskommen müssen. So ging auch hier, wie in so manchem Spiel wieder ein wertvoller Punkt verloren.

Karlsruhe steht gegen den leichten halbfertigen Wind und die Sonne. Beide Gegner zeigen die typische Aufregung zu Beginn. K.F.V. geht zur Offensive über, aber die in letzter Zeit bemerkbare Nervosität und Ueberhaft läßt auch die klarsten Schußgelegenheiten verhanden oder in Fehlschüssen verpuffen. Namentlich sind es die beiden Flügel, die sich hierin wechselfal den Rang ablaufen. Das in erster Linie im Angriff sehr mächtig spielende Frankfurt kommt über die gefährliche Spielspanne hinweg. Glänzend arbeitet aber die Hintermannschaft der Gäste, die in ihrem Stellungsspiel viel zur Hoft und Schußsicherheit der Karlsruher beiträgt. Den ersten wirklich gefährlichen Ball setzt der vorher wiederholt versagende Karlsruher Ersatzlinksaußen auf Gäste, doch der gute Frankfurter Hüter lenkt über die Querlinie. Nun folgt auch die heimische Sturmmitte mit Verlagen, die früher ausgefallen waren und so beschließt der wenig spannende erste Spielabschnitt torlos, anfangt mit einer klaren, mehrstündigen Führung des K.F.V.

Hatte Frankfurt schon bereits vor der Pause eine Umstellung vorgenommen, so zeigen die weiteren Verschiebungen innerhalb der Mannschaft in der Folge nur die herrschende Unsicherheit und den Versuch das Möglichste gegen die im Feld sehr gut kämpfenden Karlsruher zu erreichen. In der Tat ziehen die Gäste nach dem Seitenwechsel härter an und werden mitunter recht gefährlich, aber die heimische Verteidigung gibt noch keine Blöße. Da erfährt der K.F.V.-Halbrechte einen schlecht gewehrten Ball des gegnerischen Mittelläufers und jagt ihn mit Bombenschlag unhaltbar und überaus an größerer Entfernung in die Frankfurter Mägen. Langanhaltender Beifall diesem mehrfach verdienten Erfolg. Frankfurt strengt sich nun mächtig an und ein hoher Frankenball des rechten Flügel, der dem fauchenden Torwart bei Sonnenblendung schwach berührt überweg geht, bringt den Ausgleich in unerwarteter Weise. Wohl spielt im weiteren Verlauf Karlsruhe zum Teil vollkommen überlegen, aber der sichere Schuß stellt sich nicht ein. Kurz vor dem Abpfiff faucht der heimische Torwart einen sehr gefährlichen Ball Frankfurts vor der Latte noch ab, einen vollkommen unbedeutenden Ueberraschungserfolg und Sieg der Gäste verjühend.

Karlsruhe zeigte sich an System und Zusammenspiel dem Gegner überlegen, vermochte aber diese Ueberlegenheit im Schuß nicht umzusetzen. Alles in allem aber eine gute Leistung des K.F.V., die dazu beiträgt, die Mißerfolge weiter abzumildern.

Die Frankfurter, die durch eine kürzliche Verletzung ihres bekannnten Mittelläufers Bache nicht auf der Höhe sind, zeigten vor der Pause, mit Ausnahme des Mittelläufers, rechten Verteidigers und Torwarts, nichts über den guten Durchschnitt Gehendes. Erst später kam mehr Zug und System in die Sache. Von vereinselten Spielern abgesehen, steht Frankfurt technisch auf seiner besonderen Stufe. Beder-Ludwigschaften leitete im Ganzen genommen gut.

Die Münchener „Bayern“ besiegen F.V. Saarbrücken mit 8:3 (5:0).

Begeisterter Empfang der Münchener, die durch ihr vorbildlich-Spiel die Massen fesseln.

4. April 1926.

Das Gastspiel der Münchener „Bayern“, des heurigen, vielgeliebten bayerischen Meisters in der Saarmetropole wurde zu einem ganz besonderen Ereignis. Die Münchener, die bereits in den späten Nachmittagsstunden des Oster Sonntags nach prächtiger Fahrt in Saarbrücken eintrafen, wurden am Bahnhof von einer mehrtausendköpfigen Menschenmenge empfangen und durch eine überdauerliche Musikkapelle in der bayerischen Landesstraße nach ihrem Hotel geleitet, das ebenso wie verschiedene andere Häuser in deutschen und bayerischen Farben geslaggt hatte. Samstag Abend waren die Münchener im Saarbrücker Apollotheater die Gäste des

Saarbrücker Vereins, auch hier waren die Münchener wiederholt Gegenstand lebhafter Ovationen. Sonntag vormittags unternahm die kleine Münchener Reisegesellschaft mit Autos eine Rundfahrt in die Umgebung. Herrliches Fußballwetter, fast zu schwül, führte zu einem Rekordbesuch des Saarbrücker Platzes, der bei Spielanfang wohl von 12 000 Zuschauern umfaßt war. Ein Spalter von Junioren bildete sich vor Beginn des mit Spannung erwarteten Kampfes eine Kapelle ließ Begrüßungsmusik erklingen, ein Männerchor begrüßte die Münchener, die dann Ansprachen von überall her über sich ergehen lassen mußten (von Stadt, Behörden usw.) und denen dann vom F.V. Saarbrücken zum Gebeten ein Wimpel überreicht wurde.

Unter Leitung von H.H. Karlsruhe stellten sich beide Mannschaften komplett, Saarbrücken allerdings mit einem anderen rechten Läufer. Zu Beginn fanden sich die Bayern mit dem harten Boden, der viel Staub entwickelte und als Untergrund Schlacke aufwies, nicht gleich zurecht, als sie aber in ihrem Element waren, hatte der Platzverein nichts zu befehlen. Die Münchener konnten diesen vielmehr ihr Tempo und ihre Spielweise diktiert und in ziemlich gleichmäßigen Abständen durch glänzende Kombinationsarbeit bis zur Pause fünf Erfolge erzielen, vier davon durch den Linksaußen Hofmann, der wieder in prächtiger Verfassung war, und eines durch den Sturmführer Pöttinger. Auch die erste Hälfte der zweiten Spielperiode gehörte den Bayern restlos, durch Pöttinger erzielte sie bald nach Beginn den fünften Treffer und durch Kienast, der im Nachschuß einen zuvor gehaltenen Einwurfer verwandelte, den siebten Erfolg. In der Folge machten sich dann bei den Bayern, trotz des jederzeit sauren Spiels der Saarbrücker, was festzustellen werden muß, die erlittenen Verletzungen bemerkbar, die Halbzeitruhe gehen auf den Flügel, Sämidl ist durch eine durch Schlacke erlittene Schmittwunde am Knie nicht mehr recht in Schuß, bei Ziegler stellt sich eine alte Sehnenzerrung ein. Dadurch kam Saarbrücken mehr in Schwung, es gelang ihnen kurz hintereinander zwei Tore auszuholen, Bayern erzielte bald darauf durch Pöttinger seinen achten Erfolg, dem schließlich noch kurz vor Schluß der Partie ein drittes Tor folgte. Vier weitere Tore der Münchener wurden von dem Unparteiischen, teilweise wegen Abseits, teilweise aber aus unerforschlichem Grund, nicht anerkannt. Bayern lieferte das gewohnte überlegene Spiel, Saarbrücken spielte tollstahl eifrig, der beste Mann wieder Dahlheimer im Tore, der seine Mannschafft zweifellos vor einer höheren Niederlage bewahrte. Das Publikum war begeistert, bereitete den Münchenern auch nach Schluß des Spiels, tollstahl Ovationen. Aber den Mit vor Beginn des Spiels, der mit dem Deutschlandlied abschloß, miterlebt, wird ihn nie vergessen.

B.f.R. Mannheim schlägt Sp.-Bgg. Fürth 2:1 (1:1). Ein Eigentor entscheidet.

4. April.

Prächtiges Frühlingswetter brachte es mit sich, daß sich zu diesem am Oster Sonntag auf dem Fürther Sportpark Ronhof durchgeführten Treffen nur etwa 7000 Interessenten eingefunden hatten, die eine Niederlage ihrer heimischen Mannschaft erleben mußten, die noch dazu nicht direkt als unbedeutend zu bezeichnen ist, denn die Mannheimer erwiesen sich als recht spielfast, sodaß man in einigermaßen weichen Kreisen ihre wechselfal Spielleistungen nicht begehren kann. Während die Fürther den Kampf mit ihrer stärksten Mannschaft — nun an Stelle von Neger spielte Hörgreen im Tore — bestritten, hatte Mannheim sogar zwei Ersatzleute eingesetzt. Sie spielten ohne Jinn und Bleß, für die Dr. Weg als Linksaußen und Oberle als rechter Läufer antraten. Schiedsrichter war Speidel-Stuttgart, der großzügig und gewissenhaft dem mitunter harten Ringen vorstand.

Fürth begann mit großem Eifer, sah seine Bemühungen aber vorerst nicht belohnt, da der Angriff mit seiner Kunst im gegnerischen Strafraum zu Ende oder aber sich die Mannheimer Abwehr ihrer Aufgabe vollstaus gewachsen zeigte. In der 20. Minute gelang Neger auf Vorlage Seiderers durch Kopfball der erste Erfolg, was gleich der einzige für die Fürther, den die Mannheimer — nun mit Macht nach Ausgleich drängend — in der 42. Minute durch Pfeilswan wettmachten, der einen scharf platzierten Ball ins Netz jagte. Nach dem Wechsel ist vorerst Fürth wieder im Vorteil, aber in dem fast stets ausgelegenden Kampf weicht Mannheim alles zu verteideln. Den Mannheimern dagegen ist das Glück hold, als Fürther linker Läufer Kraus, übrigens heute der schlechteste des Fürther Vereins und des Feldes, einen Strafstoß Herbergers an dem herauslaufenden Hörgreen vorbei ins eigene Netz lenkt. Mannheim führt in der 65. Minute durch Eigentor des Gegners. Mannheim läßt sich diese Führung nicht mehr entreißen, verteidigt sich obwohl Fürth gegen Ende wieder stark drängt, bringen sie beide wichtige Punkte nach Hause.

Mannheims bester Mannschaftsteil war die Verteidigung, in der Deutung, die keineswegs abfiel, war Au der beste, auch Deichmeier steuerte ein großes Spiel, während im Angriff die Verbindungsstürmer funktionierten, Herberger hingegen stark abfiel und auch die Außen nicht immer betriebligten.

Fürth lieferte wohl einen ganz guten Fußball, aber dem Angriff fehlte der letzte Tross, das Innen trio zu langsam, Unsicher nach der bessere, auch die Außenstürmer nicht auf schon gezeigter Höhe. Im Abwehrtrio gab es wie beim Gegner die beste Leistung, in der Läuferreihe hingegen wurde nur Kleinlein seiner Aufgabe vollstaus gerecht, Kraus sehr mäßig. Weinberger baute nach dem Wechsel wieder stark ab.

Einweihung des August-Wehr-Denkmal in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 4. April. (Drahtbericht.) Der Oster Sonntag war im Frankfurter Radspori dem Gedächtnis des Weltmeisters August Wehr gewidmet. Aus dem ganzen Gau erschienen die Radportler, um der Weihe des Wehr-Denkmal, das den Altmeister in Lebensgröße darstellt und im Frankfurter Waldstadion aufgestellt ist, beizuwohnen. Am Nachmittag fanden dann im Stadion Amateurradrennen statt, bei denen durchweg die Frankfurter Amateure reich blieben. Die Ergebnisse lauteten:

Wehr-Gruenerungsfahrten für Hochräder: 1. R. Schab, 2. G. Stumpf.

800 Meter Fliegerfahren: 1. Horst-Frankfurt, 2. Koch-Offenbach.

Hauptfahren über 1200 Meter: 1. Christmann-Frankfurt a. M., 2. Müller-Frankfurt, 3. Weigler, 4. Bettinger-Ludwigshafen.

50 Kilometer Mannschafftssfahren: 1. Christmann-Schäfer-Frankfurt, 38 Punkte, 2. Gebr. Springborn-Krefeld, 3. Gebr. Müller-Frankfurt, 4. Hahn-Zittsche-Leipzig.

Boxsport

Der 7. Kongress des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen in Mannheim wurde am Samstag fortgesetzt. Aus den Debatten über den Haushaltungsplan ist zu entnehmen, daß ein beibehalten der Amateurboxen bewilligt wurde. Die Meisterschaften 1927 wurden an Bayern vergeben und fanden zu Ostern in München statt. Wegen der diesjährigen Europameisterschaften hat der Reichsverband an die Internationale Amateur-Boxunion einen Antrag auf Durchführung für die 1. Septemberwoche im Berliner Sportpalast gestellt, jedoch steht die Antwort noch aus. Zu den Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam wurden beim Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen 30.000 Mark beantragt. Für dieses Jahr sind 2500 Mark bewilligt worden, damit wird ein Stadionkursus ausgerichtet, an dem die beiden besten jeder Gewichtsklasse teilnehmen sollen sowie deren Vereinstrainer. Als Leiter wurden Paul Samson-Rörner und Paul Noack in Aussicht genommen. Außerdem soll noch ein Reichstrainer verpflichtet werden, der die Provinzen bereist, das Material studiert und auch die Trainer unterrichtet. Die Stadionlehrkurse werden ausgebaut und fortgesetzt. Zu den Kampfsportarten am 4. bis 11. Juli in Köln einsetzt der Verband die beiden besten jeder Gewichtsklasse. Wegen der Pokalkämpfe wurde beschlossen, daß Bayern gegen Mitteldeutschland bis zum 15. Mai zu kämpfen hat, der Sieger bis zum 15. Juni gegen Westdeutschland. Der Sieger dieser Begegnung trifft dann auf den Gewinner des Treffens Norddeutschland-Brandenburg, das bis zum 7. Mai erledigt sein muß, im Endkampf zusammen. — Die Wettkampfbestimmungen wurden einschneidenden Veränderungen unterzogen. Danach wird bei Seniorenkämpfen auch wieder die Härte gewertet. Bei internationalen Veranstaltungen, Turnieren und Meisterschaften muß nach drei Runden ein Sieger gegeben werden, Zusatzrunden fallen weg. Bei internationalen Kämpfen zählt der Teilnehmer, bei nationalen der Ringrichter, der sich bei internationalen Kämpfen außerhalb des Ringes befindet. Ringrichter und Sekundanten mit anormaler Figur sind künftig nicht mehr zugelassen. Es lagen wieder zahlreiche Gesuche von Profis an um Wiedererkennung der Amateureigenschaft vor, doch stellte sich der Kongress auf den Standpunkt, daß ein Verstoß gegen die Meisterschaften nicht zulässig ist. In besonderen Fällen kann jedoch auf Antrag des Verbandsvorstandes ein einmaliger Prose die technische Mitgliedschaft erlangen, b. h., er kann als Sekundant, Teilnehmer oder Ring- bzw. Punktrichter fungieren.

Pferdesport

Karlsruhe.
1. Glöckner-Härdrennen. 2500 Meter. 3000 Mk. 1. R. Samson's (H. Bauer), 2. Glimboraffa, 3. Fu's ne. Berner: Adalbert v. Wiefenthal, Karau, Laafon. Tot.: 20:10, Pl. 12, 13:10, 3-4-2-2.
2. Kiefern-Jagdrennen. 3400 Meter. 3000 Mk. 1. R. Hohenberg's (H. Dertel), 2. Tod und Leben, 3. Wellarola. Berner: Gannwed, Gannwed. Tot.: 27:10, Pl.: 10, 10:10, 8-9-2-2.
3. Labrador-Jagdrennen. 3000 Meter. 4200 Mk. 1. R. Hohenberg's (H. Dertel), 2. Amara, 3. Florina. Berner: Sturm, Allegro, Gemmel, Cemele, Lancade. Tot.: 51:10, Pl.: 20, 24, 25:10, 2-4-1-4-2.
4. Osterpreis-Jagdrennen. 3400 Meter. 12.000 Mk. 1. Dr. H. Friedmann's (H. Dertel), 2. Balthasar, 3. Nordsee. Berner: Salomon, Barchemin, Gelluf, Mamlak, Cocur d'Almeida, Le Challenge, Antin. Tot.: 62:10, Pl. 28, 40, 61:10, 1-4-8-2-2.
5. Offenbergs-Jagdrennen. 3700 Meter. 3000 Mk. 1. R. v. Trübner's (H. Dertel), 2. Serr Braunen, 3. Valente. Berner: Gaudes le Pre, Berner: Pöhlis, Marotte, Märchenprinz, Pöhlis Gid. Tot.: 23:10, Pl. 15, 45, 24:10, 1-4-4-2-2.
6. Wanjee-Härdrennen. 3000 Meter. 3000 Mk. 1. R. v. Schlotfeld's (H. Dertel), 2. Etattliche, 3. Aviator. Berner: Minna, Wolfenberger, Vanilla, Schürmer, Tot., Antilope, Höhenrind. Tot.: 51:10, Pl. 19, 19:10, 1-4-4-2-2.
7. Drafiel. 1200 Meter. 3000 Mk. 1. D. Wades (Dito Schmidt), 2. Prospero, 3. Rom. Berner: Gegenwart, Komradin, Raffke, Venetina, Benejancin, Heißende Frucht, Rote Marie, Gutta, Sänenberg, Sturmacht. Tot.: 43:10, Pl. 18, 32, 20:10, 1-4-Ropf-1-2-2-2.

Reuß, Oberfranken.

1. Eröffnungsbewerbe. 2500 M. Dst. 1000 M. 1. R. Kewes sen. Sonnenstein (R. Reib), 2. Sanft Gottard II. S. Egenie, Berner: Bertho, Amberg, Sorgenfild, Profertina, Peterfrau, Wirt, Region, Eultra, Kalsperle. Tot.: 31:10, Pl.: 14, 14, 25:10, 2-2, 1-2-2-2.
2. Hochwälder-Jagdrennen. 3000 M. Dst. 3200 M. 1. R. Kewes's (R. Broda), 2. Erlfina, 3. Parodista. Berner: Lappenberg, Berner: Mitrar, Loge. Tot.: 42:10, Pl.: 15, 18, 18:10, 4, 2-2-2-2.
3. Preis von Dären. 2500 M. Dst. 1400 M. 1. Selma Stabls (G. Wegner), 2. Fernobert, 3. Gollstrom. Berner: Traben, Fidericus, Hhoragus, Waldo, Färmer, Gea. Tot.: 33:10, Pl.: 15, 14, 17:10, 3, 4, 2-2-2-2.
4. Hofkade-Rennen. 4500 M. Dst. 1600 M. 1. Chr. Kuntwig (G. Wegner), 2. Imperial, 3. Mimosa. Berner: Mosowa, Gemerlich, Blockberg, Geim, Laurus, Helsenfänge. Tot.: 147:10, Pl. 26, 18, 22:10, 2-2, 1-2-2-2.
5. Neuhäuser-Härdrennen. 2500 M. Dst. 2800 M. 1. R. Kewes's (R. Broda), 2. Erlfina, 3. Parodista. Berner: Lappenberg, Berner: Mitrar, Loge. Tot.: 42:10, Pl.: 15, 18, 18:10, 4, 2-2-2-2.
6. Haus-Weber-Jagdrennen. 2500 M. Dst. 3000 M. 1. R. Kewes's (R. Broda), 2. Erlfina, 3. Parodista. Berner: Lappenberg, Berner: Mitrar, Loge. Tot.: 42:10, Pl.: 15, 18, 18:10, 4, 2-2-2-2.
7. Preis von Dären. 2500 M. Dst. 1400 M. 1. Selma Stabls (G. Wegner), 2. Fernobert, 3. Gollstrom. Berner: Traben, Fidericus, Hhoragus, Waldo, Färmer, Gea. Tot.: 33:10, Pl.: 15, 14, 17:10, 3, 4, 2-2-2-2.

Oberfranken.

1. Feuershaus-Rennen. 1200 Meter. 2500 Mk. 1. R. Stells (H. Bauer), 2. Hilm, 3. Adina. Berner: Prober, Rint, Diavolo, Marchel, Selbstbestimmung, Vierfar, Wolfenberger, Wästenföng. Tot.: 188:10, Pl. 25, 14, 21:10, 1, 2-2-2-2.
2. Glöckner-Härdrennen. 3000 Meter. 2500 Mk. 1. R. Stells (H. Bauer), 2. Hilm, 3. Adina. Berner: Prober, Rint, Diavolo, Marchel, Selbstbestimmung, Vierfar, Wolfenberger, Wästenföng. Tot.: 188:10, Pl. 25, 14, 21:10, 1, 2-2-2-2.
3. Glöckner-Härdrennen. 3000 Meter. 2500 Mk. 1. R. Stells (H. Bauer), 2. Hilm, 3. Adina. Berner: Prober, Rint, Diavolo, Marchel, Selbstbestimmung, Vierfar, Wolfenberger, Wästenföng. Tot.: 188:10, Pl. 25, 14, 21:10, 1, 2-2-2-2.
4. Glöckner-Härdrennen. 3000 Meter. 2500 Mk. 1. R. Stells (H. Bauer), 2. Hilm, 3. Adina. Berner: Prober, Rint, Diavolo, Marchel, Selbstbestimmung, Vierfar, Wolfenberger, Wästenföng. Tot.: 188:10, Pl. 25, 14, 21:10, 1, 2-2-2-2.
5. Glöckner-Härdrennen. 3000 Meter. 2500 Mk. 1. R. Stells (H. Bauer), 2. Hilm, 3. Adina. Berner: Prober, Rint, Diavolo, Marchel, Selbstbestimmung, Vierfar, Wolfenberger, Wästenföng. Tot.: 188:10, Pl. 25, 14, 21:10, 1, 2-2-2-2.
6. Glöckner-Härdrennen. 3000 Meter. 2500 Mk. 1. R. Stells (H. Bauer), 2. Hilm, 3. Adina. Berner: Prober, Rint, Diavolo, Marchel, Selbstbestimmung, Vierfar, Wolfenberger, Wästenföng. Tot.: 188:10, Pl. 25, 14, 21:10, 1, 2-2-2-2.
7. Glöckner-Härdrennen. 3000 Meter. 2500 Mk. 1. R. Stells (H. Bauer), 2. Hilm, 3. Adina. Berner: Prober, Rint, Diavolo, Marchel, Selbstbestimmung, Vierfar, Wolfenberger, Wästenföng. Tot.: 188:10, Pl. 25, 14, 21:10, 1, 2-2-2-2.

Dresden.

1. Eröffnungsbewerbe. 2700 M. Dst. 1400 M. 1. R. Kewes sen. Sonnenstein (R. Reib), 2. Sanft Gottard II. S. Egenie, Berner: Bertho, Amberg, Sorgenfild, Profertina, Peterfrau, Wirt, Region, Eultra, Kalsperle. Tot.: 31:10, Pl.: 14, 14, 25:10, 2-2, 1-2-2-2.
2. Hochwälder-Jagdrennen. 3000 M. Dst. 3200 M. 1. R. Kewes's (R. Broda), 2. Erlfina, 3. Parodista. Berner: Lappenberg, Berner: Mitrar, Loge. Tot.: 42:10, Pl.: 15, 18, 18:10, 4, 2-2-2-2.
3. Preis von Dären. 2500 M. Dst. 1400 M. 1. Selma Stabls (G. Wegner), 2. Fernobert, 3. Gollstrom. Berner: Traben, Fidericus, Hhoragus, Waldo, Färmer, Gea. Tot.: 33:10, Pl.: 15, 14, 17:10, 3, 4, 2-2-2-2.
4. Hofkade-Rennen. 4500 M. Dst. 1600 M. 1. Chr. Kuntwig (G. Wegner), 2. Imperial, 3. Mimosa. Berner: Mosowa, Gemerlich, Blockberg, Geim, Laurus, Helsenfänge. Tot.: 147:10, Pl. 26, 18, 22:10, 2-2, 1-2-2-2.
5. Neuhäuser-Härdrennen. 2500 M. Dst. 2800 M. 1. R. Kewes's (R. Broda), 2. Erlfina, 3. Parodista. Berner: Lappenberg, Berner: Mitrar, Loge. Tot.: 42:10, Pl.: 15, 18, 18:10, 4, 2-2-2-2.
6. Haus-Weber-Jagdrennen. 2500 M. Dst. 3000 M. 1. R. Kewes's (R. Broda), 2. Erlfina, 3. Parodista. Berner: Lappenberg, Berner: Mitrar, Loge. Tot.: 42:10, Pl.: 15, 18, 18:10, 4, 2-2-2-2.
7. Preis von Dären. 2500 M. Dst. 1400 M. 1. Selma Stabls (G. Wegner), 2. Fernobert, 3. Gollstrom. Berner: Traben, Fidericus, Hhoragus, Waldo, Färmer, Gea. Tot.: 33:10, Pl.: 15, 14, 17:10, 3, 4, 2-2-2-2.

München-Kiem.

1. Bearhungsrennen. 1400 Meter. 1500 Mk. 1. G. Antikistius (H. Dertel), 2. Sternsche, 3. Ribuffa. Berner: Schalmel, Hofario, Domino, Charlotte, Glockner, Cavafredl. Tot.: 14:10, Pl.: 14, 45, 25:10.
2. Glöckner-Härdrennen. 3000 Meter. 1500 Mk. 1. G. Antikistius (H. Dertel), 2. Sternsche, 3. Ribuffa. Berner: Schalmel, Hofario, Domino, Charlotte, Glockner, Cavafredl. Tot.: 14:10, Pl.: 14, 45, 25:10.
3. Trumpp-Rennen. 1200 Meter. 1500 Mk. 1. R. Blatts (H. Dertel), 2. Sella, 3. Diegite. Berner: Geyenprinz, St. Visto. Tot.: 12:10, Pl. 12, 16:10.
4. April-Ausgleich. 2000 Meter. 1500 Mk. 1. R. Blatts (H. Dertel), 2. Sella, 3. Diegite. Berner: Geyenprinz, St. Visto. Tot.: 12:10, Pl. 12, 16:10.
5. Anfangs-Härdrennen. 1500 Meter. 1. R. Blatts (H. Dertel), 2. Sella, 3. Diegite. Berner: Geyenprinz, St. Visto. Tot.: 12:10, Pl. 12, 16:10.
6. Anfangs-Härdrennen. 1500 Meter. 1. R. Blatts (H. Dertel), 2. Sella, 3. Diegite. Berner: Geyenprinz, St. Visto. Tot.: 12:10, Pl. 12, 16:10.
7. Anfangs-Härdrennen. 1500 Meter. 1. R. Blatts (H. Dertel), 2. Sella, 3. Diegite. Berner: Geyenprinz, St. Visto. Tot.: 12:10, Pl. 12, 16:10.
8. Anfangs-Härdrennen. 1500 Meter. 1. R. Blatts (H. Dertel), 2. Sella, 3. Diegite. Berner: Geyenprinz, St. Visto. Tot.: 12:10, Pl. 12, 16:10.
9. Anfangs-Härdrennen. 1500 Meter. 1. R. Blatts (H. Dertel), 2. Sella, 3. Diegite. Berner: Geyenprinz, St. Visto. Tot.: 12:10, Pl. 12, 16:10.
10. Anfangs-Härdrennen. 1500 Meter. 1. R. Blatts (H. Dertel), 2. Sella, 3. Diegite. Berner: Geyenprinz, St. Visto. Tot.: 12:10, Pl. 12, 16:10.

Motorradspori

Motorradrennen auf dem Freiburger Eggenriederplatz. Die Renntage auf dem Freiburger Eggenriederplatz wurde nach ihrer Neuerrichtung gestern durch den Motorradklub Freiburg erstmals wieder in Gebrauch genommen, wobei zur Verminderung der durch Kurven verursachten Gefahren auch neuerdings rechts herum gefahren worden ist. Für die einzelnen Startkategorien war die übliche Klasseneinteilung getroffen, wobei die Klasse I (bis 124,99 Kubikzentimeter) 6 Runden (11,4 Kilometer) und die übrigen Klassen 10 Runden (19 Kilometer) zurückzulegen hatten. Sehr zahlreich war die Beteiligung auswärtiger Fahrer, besonders von den benachbarten Klubs in Billingen in Singen; auch der durch seinen neuesten 24-Stundenweltrekord bekannte Karlstruher Kornmann hat am Rennen teilgenommen. In den einzelnen Klassen wurden folgende Ergebnisse mitgeteilt:
I (125 Kubikzentimeter): 1. Willi Lauber-Freiburg auf Buach (11:04 Min.); 2. Ermin Lauber-Freiburg auf D.R.M. (13:16); 3. A. (Fahrer) Zid-Freiburg auf Buach (15:24, zweitbeste Zeit des Tages); 4. (1-B-Fahrer) Kramer-Singen auf Oberle (18:26); 5. Willi Lauber auf Buach (18:47); 6. Schälze-Freiburg auf D.R.M. (19:38).
II (250 Kubikzentimeter): 1. (A-Fahrer) Zid-Freiburg auf Buach (16:45); 2. (B-Fahrer) Denecker-Stuttgart auf U.I. (16:49); 3. van Knippenberg-Lahr auf Klotz (17:00); 4. Gölzler-Billingen auf B.M.W. (17:29); 5. (B-Fahrer) Zid-Freiburg auf Buach (17:45).
III (350 Kubikzentimeter): 1. Oberle-Singen auf Klotz-Sport (15:41); 2. Schmidt-Billingen auf P. u. P. (16:20); 3. Schenker-Freiburg auf Lume (17:33).
IV (500 Kubikzentimeter): 1. Bauer-Freiburg auf Lume (15:21) beste Zeit des Tages; 2. Kornmann-Karlsruhe auf Supera (16:02); 3. Mergenthaler-Stuttgart auf Sundam (16:30).
V (650 Kubikzentimeter): 1. Stolz-Karlsruhe auf Supera (20:33).
VI (bis 1000 Kubikzentimeter): 1. Schollmeyer-Billingen auf K.S.M. (18:00).
VII (bis 1500 Kubikzentimeter): 1. Manz-Singen auf Moto Guzzi (20:26); 2. Weber-Düsseldorf auf Pimpf mit Blackburn. Sp.

Amliche Anzeigen

Arbeitsvergebung.

nach der neuen Finanzministerial-Verordnung für den Neubau von 2 Wohngebäuden für Beamtenwohnungen an der Engelfstraße in Karlsruhe in 2 Kolon.
Umfang der Arbeiten im Ganzen: Erdarbeiten 750 cbm, Mauerarbeiten 150 cbm, Bruchstein- und 670 cbm Backsteinmauerwerk, Betonarbeiten, Eisenbetondecke 420 qm, Steinmauerarbeiten (eigener Sandstein 8 cbm, Kalkstein 14 cbm), Zimmerarbeiten 120 cbm, Zinnenholz, Schmeldearbeiten, Dachdeckerarbeiten 840 qm, Eisenarbeiten, Blechmalerarbeiten 110 m, Dachziegel, 50 m Abfallrohre.
Einschätzung in Zeichnungen und Bedingungen sowie Abgabe der Angebotsvordrucke auf dem Bezirksbauamt Karlsruhe, Stefanstraße 23 während der Dienststunden.
Angebote verpacken, versiegeln und mit Aufschrift: „Beamtenwohngebäude Karlsruhe“, bis zur Eröffnung am 19. April 1926, vormittags 10 Uhr, an das Bezirksamt Karlsruhe, Stefanstraße 23, 7961 Karlsruhe, den 31. März 1926, Bezirks-Bauamt.

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Aiterbach versteigert am Sonntag, den 12. April 1926, vormittags 9 Uhr, auf dem Marktplatz aus ihrem Gemeindegeld nachstehende Földer mit Vorgriff bis 1. August 1926:
I. Fichtenkämme:
545 Stck I.-VI. Klasse mit aufm. 505,35 Bestm.
II. Fichtenkämme:
15 Stck I.-III. Klasse mit auf. 16,38 Bestm.
III. Fichtenkämme:
300 Stck I.-VI. Klasse mit aufm. 213,62 Bestm.
IV. Fichtenkämme:
119 Stck I.-III. Klasse mit auf. 116,08 Bestm.
V. Fichten:
276 Stck I.-VI. Klasse mit auf. 107,24 Bestm.
VI. Fichten:
18 Stck III.-V. Kl. mit auf. 8,68 Bestm.
VII. Fichten:
11 Stck III.-V. Klasse mit auf. 5,93 Bestm.
VIII. Fichten:
1 Stck III. Klasse mit auf. 1,13 Bestm.
Der Gemeinderat. 1086a

Kleine Anzeigen

haben größten Erfolg in der Badischen Presse.
Ein Zwiebelpräparat ist Paul Kneifels „Haarinkur“ dieses hat sich seit über 10 Jahren bei Haubit, Haarausfall und Haarpflege allgemein bewährt, wo alle anderen Mittel vergeblich. Kezallch empfohlen. — An haben in 4 Flaschen bei:
Luise Wolf's, Karlsruhe, Friedrichstraße 4, 7977 Hofdrogerie Carl Wolf.
Peltchen-Gamaschen in Stoff und Leder. Marke eingestampelt.

Spöhrersche Höhere Handelsschule Calw

Bedeutende Privatlehranstalt mit Schülerheim. 300 Schüler Handelsabteilung (auch für SchülerInnen): Jahres- und Halbjahresklassen, Akademikurs, praktische, Lehrgangskontor Realabteilung: Vorbereitung für Uebertritt in die Staatschulen, für die Reichsverbände- und mittlere Reifeprüfung. Aufnahme vom 10. Lebensjahr ab. Gute, reichliche Verpflegung. Drucksachen durch die Schulleitung. A224
Neuaufnahme: 13. April

Homöopathie

Niederlage der Berthold-Apothek, J. Becker, Karlsruhe i. B., Rinkelmeierstr. 1. in Originalpackungen von Kugelnchen - Tabletten, Tropfen - Spezialitäten Verordnungen für Menschen und Tiere. Fol complex, Mittel gegen Maul- u. Klauenseuche.
Haus- u. Tier-Apotheken

Dr. Zimpels Mittel

spagyrische Essenzen, spezielle Mittel, 823 Elektrizitätsmittel. Verlangen Sie Prospekt! Versand nach auswärts.

Immobilien

Zigarrengeschäft Fortzugsbater verkaufe sofort mein Zigarrengeschäft einloch, noch verbandener Ware zu Mk. 1000.—
Erlangung. u. Nr. 26277 an die Badische Presse.

Fremdenpension

fann in der Nähe einer Kurstadt in einem tadel. Gebäude mit 13 Zimmern u. 2. sehr groß, einseitig, werden. Nebengebäude, 50 Ar Gelande, 60 trap. Obstbäume. Diebst. neu renoviert. Preis 15.000.—, Anzahlung 10.000.—, 671 Girsens, Kowitz, Bahnhofstraße 9. 8311

Wohnhaus

(besonders geeignet) Nähe Hauptbahnhof, zu verkaufen. Angebote u. Nr. 26273 an die Badische Presse.

Geschäftshäuser, Privathäuser, Liegenschaften

alles Art vermittelt D. Schneider, Artikel 25a, Tel. 2204 8006, Calw.

Etagenhaus

mit Einfahrt und groß. Werkstatz zu verkaufen bei einer Auszahlung von 7-12.000 Mark, bestehend Wohn- u. Werkst. Angebote unter Nr. 26288 an die Badische Presse.

Einfamilien-Häuser

Stadtteil Rappurr, schönste Lage, 5 und 6 Zimmer mit groß. Garten und reichl. Zubehör bei günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote mit Nr. 116072 an die Badische Presse.

Grundstück

ca. 900 qm groß, für Einfamilienhaus oder Doppelhaus geeignet, in schönster Lage eines Vorortes zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 26291 an die Bad. Presse.

Kaugeluche

Gut erhaltene Metallbestücke zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 26275 an die Bad. Pr.

Gebrauchtes Pianos

für Gesangsstiller gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. mit Nr. 26286 an die Badische Presse. Klavierwagen gesucht Angebote u. Nr. 26285 an die Badische Presse.

Wer sucht

der findet durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, Jagdstr. 55 b, 2. Hof, Hausmeister. 27745
Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Angartenstr. Nr. 29, II. r. 27751
Möbl. Zimmer zu vermieten. Ludwig - Wilhelmstraße 20, part. I.

Gut möbl. Zimmer

an sol. Herrn sofort zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 26280 in der Badischen Presse.

Gut möbl. Zimmer

Größ. schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Preis 27759
Hausmeisterstr. 26, 2. Et.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Angartenstr. Nr. 18, 3. Et. I. 27760

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, gute Geschäftslage, 4 große Zimmern, elektr. Licht, 15. April zu verm. 27769
Kaiser-Poststraße 28, II.

3 Zimmerwohnung

mit Küche in schöner, ruhiger Lage Offenburger evtl. mit Raucherzimmer zu vermieten. Adressen unter Nr. 10074 an die Badische Presse.

Werkstatt

oder Lagerraum, 60 qm, elektr. Strom, Einfahrt auf 1. Hof zu vermieten. Angeb. mit Nr. 26294 an die Badische Presse.

Zimmer

2 gut möbl. Zimmer 6 Schlaf-u. Wohnzim. mit Balkon zu vermieten. Sünderstraße 7, II. Et. 27779

Gut möbl. Zimmer

2 Betten, elektr., sofort zu vermieten. 37. Angartenstr. 37, 2. Et. 27787

Zwei möbl. Zimmer

an Herrn, od. Fräul., sofort zu verm. Kronenstr. 53, IV., bei Weber. 27791

Gut möbl. Zimmer

sofort zu verm. Grenzstr. Nr. 25a, II. 27792

Weld' herrliche Erscheinung mit 40 Jahren!

Versuchen Sie tausendmal verschiedene von außen anzuwendende Schönheitsmittel, lassen Sie Ihren Körper äußerlich behandeln und pflegen mit dem modernsten und kostbarsten Mittel - das wird Ihnen nicht helfen, wenn Ihr inneres System bzw. Ihr Stoffwechsel nicht in Ordnung ist, denn wahre Schönheit mit einem schlanken, frischen und jungen Körper entwickelt sich nur von innen heraus. Nehmen Sie deshalb jeden Morgen eine kleine Menge Kroschen-Salz in Ihrem Morgenkaffee oder Tee (besser noch in einem Glas warmen Wassers eine halbe Stunde vor dem Frühstück), das erhält Ihre inneren Organe bei guter Funktion, reinigt Ihr Blut und erreicht Ihr ganzes inneres System.
In Apotheken und Drogerien M. 3.- pro Glas für 3 Monate ausreichend.
BEUTHEN & SCHULTZ C.M.B.H. BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13-14
Fabriklager: PAUL RECH, Mannheim, Lortzingstr. 9, Fernruf: 9270.

Mietgeluche

Einfach möbl. Zimmer, von alt. jötl. Fräul., pianu. Badern, per sofort, 15. April gesucht. Angebote unter Nr. 26283 an die Badische Presse.
Einfach bess. Herrn von berufstät. Fräul. lein gesucht. Angebote unter Nr. 26282 an die Badische Presse.
Einfach möbl. Zimmer mit zwei Betten in Nähe Hauptstr. gesucht. Angebote unter Nr. 26287 an die Badische Presse.
Einfach besseres Zimmer sonnige Lage, in der Nähe Hauptstr. gesucht. Angebot unter Nr. 26297 an die Badische Presse.
Einfach besseres Zimmer sonnige Lage, in der Nähe Hauptstr. gesucht. Angebot unter Nr. 26297 an die Badische Presse.
Einfach besseres Zimmer sonnige Lage, in der Nähe Hauptstr. gesucht. Angebot unter Nr. 26297 an die Badische Presse.

Einzelzimmer

mit sehr Zimmern, wohnl. südl. Bronnenstraße u. Mühlburger Tor wird von bess. Herrn gesucht. Angebote unter Nr. 26282 an die Badische Presse.

Einzelzimmer

mit sehr Zimmern, wohnl. südl. Bronnenstraße u. Mühlburger Tor wird von bess. Herrn gesucht. Angebote unter Nr. 26282 an die Badische Presse.

Einzelzimmer

mit sehr Zimmern, wohnl. südl. Bronnenstraße u. Mühlburger Tor wird von bess. Herrn gesucht. Angebote unter Nr. 26282 an die Badische Presse.

Einzelzimmer

mit sehr Zimmern, wohnl. südl. Bronnenstraße u. Mühlburger Tor wird von bess. Herrn gesucht. Angebote unter Nr. 26282 an die Badische Presse.

Einzelzimmer

mit sehr Zimmern, wohnl. südl. Bronnenstraße u. Mühlburger Tor wird von bess. Herrn gesucht. Angebote unter Nr. 26282 an die Badische Presse.

Die fünf Köpfe.

Roman von Wilfred Sheridan.

(Copyright by Drei Masken Verlag A.-G., München.)

Das Mädchen lachte hell auf. 'Ich sehe, daß Sie ein großer Sophist sind,' sagte sie. 'Und ich kam so hübsch vorwärts,' meinte er. 'Nun haben Sie die Leitung unterbrochen, und wir müssen wieder von vorn anfangen. Uebrigens Scherz beiseite, Fräulein Warrington, fuhr er ernsthaft fort, 'warum wollen Sie mich nicht meine Hand im Spiel haben lassen, wenn es auch bloß Ihres Selbst wegen wäre? Ich weiß besser als Sie, was das alles bedeutet; ich kann die Sache wirklich besser anpacken. Glauben Sie nicht, daß ich nicht auf meiner Hut bin, wenn ich auch leichtsinnig scheine. Man hat heute schon ein Attentat auf mich gemacht, und ich habe es ganz instinktiv vereitelt. Ich habe die letzten zehn Jahre im finsternen Afrika gelebt, unter dauernden Gefahren; da ist es mir fast zur zweiten Natur geworden, immer auf der Hut zu sein. Ich bin wirklich nicht nur wie geschaffen für solche Situationen, sondern ich freue mich auch noch drauf. Mein Leben geht niemandem etwas an, und gerade das Risiko reizt mich. Es ist wie beim Spiel. Können Sie das verstehen?'

Das Mädchen nickte. 'Ich habe noch zwei andere Gründe,' fuhr Miles fort. 'Der eine ist, daß diese Leute Sie — eine Frau — ganz brutal behandelt haben, und das kann kein Mann ruhig mit ansehen, ohne ihnen heimzuzahlen. Der andere ist, daß es sich nicht nur um uns handelt. Ich wette tausend gegen eins, daß auch noch andere in ihrem Netz zappeln, und da ist es beinahe Pflicht, ein Wort mit den Schufteln zu reden. Und nun — wollen Sie mir auf eine aufrichtige Frage eine aufrichtige Antwort geben?'

Das Mädchen nickte wieder. 'Nun, ehrlich, wären Sie nicht froh, wenn ich hierbliebe, und würden Sie mich nicht verachten, wenn ich mich aus dem Staub mache?'

Sie sah ihm gerade in die Augen. 'Ja,' sagte sie, 'beides stimmt. Ich würde Sie verachten, wenn Sie auf und davon gingen; es ist so viel schöner jetzt, wo ich mich auf Sie verlassen kann. Ich mußte ja tun, was ich konnte, um Sie davon abzubringen, aber ich wünschte die ganze Zeit, Sie würden nein sagen. Manchmal habe ich ... etwas ... Angst und fürchte mich etwas ... etwas ... verlassen.'

'Gut, dann ist alles in Ordnung,' sagte Miles heiter. 'Wir wollen also zusammen ans Werk gehen, und wenn wir nur ein bißchen Glück haben, dann kriegen wir die Schuftel schon klein. Ich habe eine Masse Ideen.'

Sie sah auf die Uhr. 'Um's Himmels willen!' rief sie und nahm ihre Handschuhe. 'Ich habe meine Tante ganz vergessen. Es ist höchste Zeit. Wir wohnen in Brierley Avenue, in Parktown. Rufen Sie an und kommen Sie bald.'

Sie stand auf, und Miles begleitete sie an den Wagen. Sie gaben sich fest die Hand. Der Wagen wollte sich gerade in Bewegung setzen, als Miles sagte: 'Noch einen Augenblick, Fräulein Warrington. Ich habe noch einen besonderen Grund, warum ich die Sache anpacken möchte. Noch einen anderen?' fragte sie lächelnd. 'Und der wäre?'

Er grüßte, lachte und eilte davon, während ihr Gesicht die widerstrebendsten Gefühle zeigte. Nachdem sie ihre Tante abgeholt hatte, sah sie auf der ganzen Heimfahrt schweigend; gänzlich teilnahmslos bei den unaufhörlichen Erzählungen der Dame über ihre Labenerlebnisse. Zu Haus in ihrem Zimmer angelangt, verteilte sie die Tür und sah eine Zeitung in tiefem Nachdenken. Plötzlich stand sie auf, nahm ihren Handspiegel vom Toiletentisch und betrachtete lang und kritisch ihre Augen.

Stilles Kapitel

In dem gewisse Personen sich für Miles' Tun und Lassen interessieren.

Zwischen machte Miles einen Besuch auf der Bank und nahm ein Konto mit dem Scheck über fünftausend Pfund. Dann, nachdem er sich über die Lage von seines Onkels Haus orientiert hatte, winkte er einem Wagen, um seine neue Wohnung in Parktown anzusehen. Er fühlte sich äußerst wohl. Er war in seinem Leben nicht vielen Frauen begegnet, — wie sollte er auch, fern von aller Zivilisation —, und die er kennengelernt hatte, schienen ihm affektiert und unaufrecht. Aber die Cousine mußte er vom ersten Augenblick an bewundern. Sie war so selbstsicher, so mutig, so stolz und doch bei alledem so freundlich, — kurz, er lernte das weibliche Geschlecht von einer ganz neuen Seite kennen. Sie würden Kameraden in dem kommenden Abenteuer sein. Ihr Glück und sein Leben war der Einsatz; das konnte einen in die glänzendste Kaune versetzen. Er summte leise vor sich hin, hielt aber inne, als er die verdrießliche Miene seines Kutschers sah.

'Schlechter Kutscher?' fragte er. 'Schlagen Sie sie auf den Fahrpreis drauf.'

Der Kutscher lachte. 'Gute Laune ist nicht jedermanns Sache,' sagte er. Die Kutschin auf ein Trinkgeld löste seine Junge. 'Kanntest du den alten Warrington, der dran glauben mußte?'

'Ja, als ich noch klein war,' antwortete Miles. 'Es war mein Onkel.'

'So? Ein komischer alter Kauz. Ich habe ihn oft nach Hans fahren müssen. Furchtbar nervös war er, eh' er starb.'

'Begleitete ihn manchmal jemand nach Haus?'

'Nein, nie, daß ich wüßte. Er war ein Einspänner. Wenn ich sein Geld gehabt hätte, ich hätte mir jeden Abend einen ganzen Wagen voll Menschen mitgebracht und noch ein paar auf den Trittbrettern. So hätte ich's gemacht. Und er fuhr wahrhaftig immer ganz allein und ging in das dunkle Haus. So eine Einde! Uebrigens halt. Einmal nahm er jemand mit heim, — einen weißhaarigen Herrn —, ich weiß noch, ich mußte warten und ihn wieder zur Stadt fahren.'

'Und wo sehen Sie ihn ab?' fragte Miles eifrig. Der Kutscher kniff die Lippen zusammen und runzelte in tiefem Nachdenken die Augenbrauen.

'Ja, wo war es? Das kann ich doch nicht vergessen haben? Warten Sie, es wird gleich kommen. So, jetzt hab' ich's. Beim Brailton-Haus, — ich weiß noch, ich traf da meine Frau mit dem jungen Harris, und wir schwatzten darüber.'

Brailton-Haus. Wo hatte Miles den Namen schon gehört? Richtig, vom braven Sturz, natürlich. Wahrscheinlich hatte er im Eifer des Gefechts die Wahrheit gesagt, und in jenem Hause war etwas, das eine Handhabe für den Gegenangriff bot.

'Wo ist das Brailton-Haus?' fragte er. Der Kutscher sah ihn erstaunt an. 'Ach, Sie sind fremd hier? Ich dachte, das Brailton-Haus kenne jeder — bloß nicht die Polizei —, auch wenn er nichts dafür kriegt. Nun, da drin ist unter anderm die schönste Spielhölle, die Sie je gesehen haben. Ich selbst war nie drin — dafür hab' ich kein Geld über —, aber ich sah vielen an, daß sie ihr Glück gemacht hatten, wenn sie wieder rauskamen. — Das ist die Villa, Herr. Sie heißt 'Die Pappel', wahrscheinlich, weil es solche Bäume in Afrika nicht gibt. Soll ich warten?'

'Nein, danke,' sagte Miles. 'Ich weiß nicht, wie lange es dauert.'

Er gab dem reißeligen Kutscher ein gutes Trinkgeld — der machte große Augen — und nahm dann seine neue Wohnung in Augenschein. Das Haus lag in einem etwa drei Morgen großen Garten mit geschmackvollen Beeten und Rasenflächen, schattigen Baumgruppen und Gebüsch. Das Haus war nicht besonders groß, hatte aber ein gefälliges Aussehen, und Miles, seit Jahren an Zelte und strohgedeckte Hütten gewöhnt, war höchst erfreut. Er öffnete das schwere Gittertor, ging die Einfahrt entlang und sah mit Interesse die geräumige Garage und die Nebengebäude hinter dem Haus. Er stieg die Stufen zum Eingang hinauf und läutete. Miles sah befriedigt rundum. Alles war tadellos gehalten, von den Fenstervorhängen bis zu dem messingnen Klingelzug. Gerade wollte er zum zweitenmal läuten, als die Tür geöffnet wurde und eine hagere grauhaarige Frau mit abgehärmtem Gesicht erschien.

'Guten Tag,' sagte Miles. 'Ich komme nicht, um Silber zu stehlen. Ich heiße Sefton, und dies ist meine künftige Wohnung.'

'Die Frau neigte stolz den Kopf. 'Ich hatte Order, Sie zu erwarten,' sagte sie. 'Es ist alles in Ordnung.'

Loßlunds Malz-Extrakt, Malz-Suppen-Extrakt, Nähr-Maltose, Malz-Extrakt-Husten-Banbons. seit 60 Jahren bewährt.

Weit unter Ladenpreisen in bekannt besten Qualitäten! Gardinen u. Dekorationen.

Matratzen in Secaras, Polle, Kanot, Hochhaar, etc.

Schönheitsfehler! Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst heilenden kann.

Rusto-Rheumatismustropfen, Ultomo-Bettnäsetropfen.

Dixin Wer es kennt gebraucht es gern! Henkel's Seifenpulver.

Damen Schneiderin, Farben Lacke etc., Farbenhaus Hansa.

Schlafzimmer, Betten, Bettfedern.

Pflanzen-Rübel, Gelegenheitskauf, MOTTEN.

34692 Urteile von Volkserziehern, KATHREINERS MALZKAFFEE ist und bleibt Infolge seiner einzigartigen Herstellung das Getränk der Millionen.

Dr. med. Otto Greither, Arzt in München
spricht in einem
öffentlichen Vortrag
am Mittwoch, den 7. April 1926
abends 8 Uhr im Eintrachtsaal
über die
Selbstreinigung des Körpers
mit natürlichen und unschädlichen Mitteln nach
neuesten medizinischen Forschungen durch die
radioaktive
SALUSKUR
Es handelt sich in der Hauptsache um Erläute-
rungen zu einer durch ihre hervorragenden Erfolge
Aufsehen erregenden natürlichen Heilmethode,
die den Gesunden in überraschender Weise
Vollkraft und Jugendfrische
gibt, dem Kranken aber durch gründliche Reini-
gung des Gesamtorganismus die vielleicht Jahre-
lang gesuchte Hilfe bei chronischen noch
reaktionsfähigen Krankheiten bringt nach dem
neuen Grundsatz
Heilen heißt Reinigen!!
Der Vortrag hat überall, wo er bisher gehalten wurde, grosses Aufsehen erregt.
Eintritt frei! Eintritt frei!
— Prospekte N und Gutachten kostenlos — 1052a
Salus-Werk München IX, Schönstr. 10.

Baupläne
In Stadt u. Land, aller-
orts zu er-
mäßigt Ge-
bühren übernimmt Arch.
u. Baubüro, mit gleich-
zeitiger Ausführung in
eig. Regie zu Festpreisen.
Anfragen unt. Nr. 108a an
die Bad. Presse.

Piano
Harmoniums
zu besonders
günstigen
Bedingungen
die Ihnen den Kauf
möglich machen.
Lang
Kaiserstraße 167
Salamanderschuhhaus

Prüft, wählt das Beste.
Wies frei Haus Verb. frei
Hoffmeier Käse in
Edamer-Form
2 Stück — 9 Pf. 5.50
3 Pf. 9 Pf. 5.50
5 Pf. 9 Pf. 5.50
7 Pf. 9 Pf. 5.50
9 Pf. 9 Pf. 5.50
11 Pf. 9 Pf. 5.50
13 Pf. 9 Pf. 5.50
15 Pf. 9 Pf. 5.50
17 Pf. 9 Pf. 5.50
19 Pf. 9 Pf. 5.50
21 Pf. 9 Pf. 5.50
23 Pf. 9 Pf. 5.50
25 Pf. 9 Pf. 5.50
27 Pf. 9 Pf. 5.50
29 Pf. 9 Pf. 5.50
31 Pf. 9 Pf. 5.50
33 Pf. 9 Pf. 5.50
35 Pf. 9 Pf. 5.50
37 Pf. 9 Pf. 5.50
39 Pf. 9 Pf. 5.50
41 Pf. 9 Pf. 5.50
43 Pf. 9 Pf. 5.50
45 Pf. 9 Pf. 5.50
47 Pf. 9 Pf. 5.50
49 Pf. 9 Pf. 5.50
51 Pf. 9 Pf. 5.50
53 Pf. 9 Pf. 5.50
55 Pf. 9 Pf. 5.50
57 Pf. 9 Pf. 5.50
59 Pf. 9 Pf. 5.50
61 Pf. 9 Pf. 5.50
63 Pf. 9 Pf. 5.50
65 Pf. 9 Pf. 5.50
67 Pf. 9 Pf. 5.50
69 Pf. 9 Pf. 5.50
71 Pf. 9 Pf. 5.50
73 Pf. 9 Pf. 5.50
75 Pf. 9 Pf. 5.50
77 Pf. 9 Pf. 5.50
79 Pf. 9 Pf. 5.50
81 Pf. 9 Pf. 5.50
83 Pf. 9 Pf. 5.50
85 Pf. 9 Pf. 5.50
87 Pf. 9 Pf. 5.50
89 Pf. 9 Pf. 5.50
91 Pf. 9 Pf. 5.50
93 Pf. 9 Pf. 5.50
95 Pf. 9 Pf. 5.50
97 Pf. 9 Pf. 5.50
99 Pf. 9 Pf. 5.50
101 Pf. 9 Pf. 5.50
103 Pf. 9 Pf. 5.50
105 Pf. 9 Pf. 5.50
107 Pf. 9 Pf. 5.50
109 Pf. 9 Pf. 5.50
111 Pf. 9 Pf. 5.50
113 Pf. 9 Pf. 5.50
115 Pf. 9 Pf. 5.50
117 Pf. 9 Pf. 5.50
119 Pf. 9 Pf. 5.50
121 Pf. 9 Pf. 5.50
123 Pf. 9 Pf. 5.50
125 Pf. 9 Pf. 5.50
127 Pf. 9 Pf. 5.50
129 Pf. 9 Pf. 5.50
131 Pf. 9 Pf. 5.50
133 Pf. 9 Pf. 5.50
135 Pf. 9 Pf. 5.50
137 Pf. 9 Pf. 5.50
139 Pf. 9 Pf. 5.50
141 Pf. 9 Pf. 5.50
143 Pf. 9 Pf. 5.50
145 Pf. 9 Pf. 5.50
147 Pf. 9 Pf. 5.50
149 Pf. 9 Pf. 5.50
151 Pf. 9 Pf. 5.50
153 Pf. 9 Pf. 5.50
155 Pf. 9 Pf. 5.50
157 Pf. 9 Pf. 5.50
159 Pf. 9 Pf. 5.50
161 Pf. 9 Pf. 5.50
163 Pf. 9 Pf. 5.50
165 Pf. 9 Pf. 5.50
167 Pf. 9 Pf. 5.50
169 Pf. 9 Pf. 5.50
171 Pf. 9 Pf. 5.50
173 Pf. 9 Pf. 5.50
175 Pf. 9 Pf. 5.50
177 Pf. 9 Pf. 5.50
179 Pf. 9 Pf. 5.50
181 Pf. 9 Pf. 5.50
183 Pf. 9 Pf. 5.50
185 Pf. 9 Pf. 5.50
187 Pf. 9 Pf. 5.50
189 Pf. 9 Pf. 5.50
191 Pf. 9 Pf. 5.50
193 Pf. 9 Pf. 5.50
195 Pf. 9 Pf. 5.50
197 Pf. 9 Pf. 5.50
199 Pf. 9 Pf. 5.50
201 Pf. 9 Pf. 5.50
203 Pf. 9 Pf. 5.50
205 Pf. 9 Pf. 5.50
207 Pf. 9 Pf. 5.50
209 Pf. 9 Pf. 5.50
211 Pf. 9 Pf. 5.50
213 Pf. 9 Pf. 5.50
215 Pf. 9 Pf. 5.50
217 Pf. 9 Pf. 5.50
219 Pf. 9 Pf. 5.50
221 Pf. 9 Pf. 5.50
223 Pf. 9 Pf. 5.50
225 Pf. 9 Pf. 5.50
227 Pf. 9 Pf. 5.50
229 Pf. 9 Pf. 5.50
231 Pf. 9 Pf. 5.50
233 Pf. 9 Pf. 5.50
235 Pf. 9 Pf. 5.50
237 Pf. 9 Pf. 5.50
239 Pf. 9 Pf. 5.50
241 Pf. 9 Pf. 5.50
243 Pf. 9 Pf. 5.50
245 Pf. 9 Pf. 5.50
247 Pf. 9 Pf. 5.50
249 Pf. 9 Pf. 5.50
251 Pf. 9 Pf. 5.50
253 Pf. 9 Pf. 5.50
255 Pf. 9 Pf. 5.50
257 Pf. 9 Pf. 5.50
259 Pf. 9 Pf. 5.50
261 Pf. 9 Pf. 5.50
263 Pf. 9 Pf. 5.50
265 Pf. 9 Pf. 5.50
267 Pf. 9 Pf. 5.50
269 Pf. 9 Pf. 5.50
271 Pf. 9 Pf. 5.50
273 Pf. 9 Pf. 5.50
275 Pf. 9 Pf. 5.50
277 Pf. 9 Pf. 5.50
279 Pf. 9 Pf. 5.50
281 Pf. 9 Pf. 5.50
283 Pf. 9 Pf. 5.50
285 Pf. 9 Pf. 5.50
287 Pf. 9 Pf. 5.50
289 Pf. 9 Pf. 5.50
291 Pf. 9 Pf. 5.50
293 Pf. 9 Pf. 5.50
295 Pf. 9 Pf. 5.50
297 Pf. 9 Pf. 5.50
299 Pf. 9 Pf. 5.50
301 Pf. 9 Pf. 5.50
303 Pf. 9 Pf. 5.50
305 Pf. 9 Pf. 5.50
307 Pf. 9 Pf. 5.50
309 Pf. 9 Pf. 5.50
311 Pf. 9 Pf. 5.50
313 Pf. 9 Pf. 5.50
315 Pf. 9 Pf. 5.50
317 Pf. 9 Pf. 5.50
319 Pf. 9 Pf. 5.50
321 Pf. 9 Pf. 5.50
323 Pf. 9 Pf. 5.50
325 Pf. 9 Pf. 5.50
327 Pf. 9 Pf. 5.50
329 Pf. 9 Pf. 5.50
331 Pf. 9 Pf. 5.50
333 Pf. 9 Pf. 5.50
335 Pf. 9 Pf. 5.50
337 Pf. 9 Pf. 5.50
339 Pf. 9 Pf. 5.50
341 Pf. 9 Pf. 5.50
343 Pf. 9 Pf. 5.50
345 Pf. 9 Pf. 5.50
347 Pf. 9 Pf. 5.50
349 Pf. 9 Pf. 5.50
351 Pf. 9 Pf. 5.50
353 Pf. 9 Pf. 5.50
355 Pf. 9 Pf. 5.50
357 Pf. 9 Pf. 5.50
359 Pf. 9 Pf. 5.50
361 Pf. 9 Pf. 5.50
363 Pf. 9 Pf. 5.50
365 Pf. 9 Pf. 5.50
367 Pf. 9 Pf. 5.50
369 Pf. 9 Pf. 5.50
371 Pf. 9 Pf. 5.50
373 Pf. 9 Pf. 5.50
375 Pf. 9 Pf. 5.50
377 Pf. 9 Pf. 5.50
379 Pf. 9 Pf. 5.50
381 Pf. 9 Pf. 5.50
383 Pf. 9 Pf. 5.50
385 Pf. 9 Pf. 5.50
387 Pf. 9 Pf. 5.50
389 Pf. 9 Pf. 5.50
391 Pf. 9 Pf. 5.50
393 Pf. 9 Pf. 5.50
395 Pf. 9 Pf. 5.50
397 Pf. 9 Pf. 5.50
399 Pf. 9 Pf. 5.50
401 Pf. 9 Pf. 5.50
403 Pf. 9 Pf. 5.50
405 Pf. 9 Pf. 5.50
407 Pf. 9 Pf. 5.50
409 Pf. 9 Pf. 5.50
411 Pf. 9 Pf. 5.50
413 Pf. 9 Pf. 5.50
415 Pf. 9 Pf. 5.50
417 Pf. 9 Pf. 5.50
419 Pf. 9 Pf. 5.50
421 Pf. 9 Pf. 5.50
423 Pf. 9 Pf. 5.50
425 Pf. 9 Pf. 5.50
427 Pf. 9 Pf. 5.50
429 Pf. 9 Pf. 5.50
431 Pf. 9 Pf. 5.50
433 Pf. 9 Pf. 5.50
435 Pf. 9 Pf. 5.50
437 Pf. 9 Pf. 5.50
439 Pf. 9 Pf. 5.50
441 Pf. 9 Pf. 5.50
443 Pf. 9 Pf. 5.50
445 Pf. 9 Pf. 5.50
447 Pf. 9 Pf. 5.50
449 Pf. 9 Pf. 5.50
451 Pf. 9 Pf. 5.50
453 Pf. 9 Pf. 5.50
455 Pf. 9 Pf. 5.50
457 Pf. 9 Pf. 5.50
459 Pf. 9 Pf. 5.50
461 Pf. 9 Pf. 5.50
463 Pf. 9 Pf. 5.50
465 Pf. 9 Pf. 5.50
467 Pf. 9 Pf. 5.50
469 Pf. 9 Pf. 5.50
471 Pf. 9 Pf. 5.50
473 Pf. 9 Pf. 5.50
475 Pf. 9 Pf. 5.50
477 Pf. 9 Pf. 5.50
479 Pf. 9 Pf. 5.50
481 Pf. 9 Pf. 5.50
483 Pf. 9 Pf. 5.50
485 Pf. 9 Pf. 5.50
487 Pf. 9 Pf. 5.50
489 Pf. 9 Pf. 5.50
491 Pf. 9 Pf. 5.50
493 Pf. 9 Pf. 5.50
495 Pf. 9 Pf. 5.50
497 Pf. 9 Pf. 5.50
499 Pf. 9 Pf. 5.50
501 Pf. 9 Pf. 5.50
503 Pf. 9 Pf. 5.50
505 Pf. 9 Pf. 5.50
507 Pf. 9 Pf. 5.50
509 Pf. 9 Pf. 5.50
511 Pf. 9 Pf. 5.50
513 Pf. 9 Pf. 5.50
515 Pf. 9 Pf. 5.50
517 Pf. 9 Pf. 5.50
519 Pf. 9 Pf. 5.50
521 Pf. 9 Pf. 5.50
523 Pf. 9 Pf. 5.50
525 Pf. 9 Pf. 5.50
527 Pf. 9 Pf. 5.50
529 Pf. 9 Pf. 5.50
531 Pf. 9 Pf. 5.50
533 Pf. 9 Pf. 5.50
535 Pf. 9 Pf. 5.50
537 Pf. 9 Pf. 5.50
539 Pf. 9 Pf. 5.50
541 Pf. 9 Pf. 5.50
543 Pf. 9 Pf. 5.50
545 Pf. 9 Pf. 5.50
547 Pf. 9 Pf. 5.50
549 Pf. 9 Pf. 5.50
551 Pf. 9 Pf. 5.50
553 Pf. 9 Pf. 5.50
555 Pf. 9 Pf. 5.50
557 Pf. 9 Pf. 5.50
559 Pf. 9 Pf. 5.50
561 Pf. 9 Pf. 5.50
563 Pf. 9 Pf. 5.50
565 Pf. 9 Pf. 5.50
567 Pf. 9 Pf. 5.50
569 Pf. 9 Pf. 5.50
571 Pf. 9 Pf. 5.50
573 Pf. 9 Pf. 5.50
575 Pf. 9 Pf. 5.50
577 Pf. 9 Pf. 5.50
579 Pf. 9 Pf. 5.50
581 Pf. 9 Pf. 5.50
583 Pf. 9 Pf. 5.50
585 Pf. 9 Pf. 5.50
587 Pf. 9 Pf. 5.50
589 Pf. 9 Pf. 5.50
591 Pf. 9 Pf. 5.50
593 Pf. 9 Pf. 5.50
595 Pf. 9 Pf. 5.50
597 Pf. 9 Pf. 5.50
599 Pf. 9 Pf. 5.50
601 Pf. 9 Pf. 5.50
603 Pf. 9 Pf. 5.50
605 Pf. 9 Pf. 5.50
607 Pf. 9 Pf. 5.50
609 Pf. 9 Pf. 5.50
611 Pf. 9 Pf. 5.50
613 Pf. 9 Pf. 5.50
615 Pf. 9 Pf. 5.50
617 Pf. 9 Pf. 5.50
619 Pf. 9 Pf. 5.50
621 Pf. 9 Pf. 5.50
623 Pf. 9 Pf. 5.50
625 Pf. 9 Pf. 5.50
627 Pf. 9 Pf. 5.50
629 Pf. 9 Pf. 5.50
631 Pf. 9 Pf. 5.50
633 Pf. 9 Pf. 5.50
635 Pf. 9 Pf. 5.50
637 Pf. 9 Pf. 5.50
639 Pf. 9 Pf. 5.50
641 Pf. 9 Pf. 5.50
643 Pf. 9 Pf. 5.50
645 Pf. 9 Pf. 5.50
647 Pf. 9 Pf. 5.50
649 Pf. 9 Pf. 5.50
651 Pf. 9 Pf. 5.50
653 Pf. 9 Pf. 5.50
655 Pf. 9 Pf. 5.50
657 Pf. 9 Pf. 5.50
659 Pf. 9 Pf. 5.50
661 Pf. 9 Pf. 5.50
663 Pf. 9 Pf. 5.50
665 Pf. 9 Pf. 5.50
667 Pf. 9 Pf. 5.50
669 Pf. 9 Pf. 5.50
671 Pf. 9 Pf. 5.50
673 Pf. 9 Pf. 5.50
675 Pf. 9 Pf. 5.50
677 Pf. 9 Pf. 5.50
679 Pf. 9 Pf. 5.50
681 Pf. 9 Pf. 5.50
683 Pf. 9 Pf. 5.50
685 Pf. 9 Pf. 5.50
687 Pf. 9 Pf. 5.50
689 Pf. 9 Pf. 5.50
691 Pf. 9 Pf. 5.50
693 Pf. 9 Pf. 5.50
695 Pf. 9 Pf. 5.50
697 Pf. 9 Pf. 5.50
699 Pf. 9 Pf. 5.50
701 Pf. 9 Pf. 5.50
703 Pf. 9 Pf. 5.50
705 Pf. 9 Pf. 5.50
707 Pf. 9 Pf. 5.50
709 Pf. 9 Pf. 5.50
711 Pf. 9 Pf. 5.50
713 Pf. 9 Pf. 5.50
715 Pf. 9 Pf. 5.50
717 Pf. 9 Pf. 5.50
719 Pf. 9 Pf. 5.50
721 Pf. 9 Pf. 5.50
723 Pf. 9 Pf. 5.50
725 Pf. 9 Pf. 5.50
727 Pf. 9 Pf. 5.50
729 Pf. 9 Pf. 5.50
731 Pf. 9 Pf. 5.50
733 Pf. 9 Pf. 5.50
735 Pf. 9 Pf. 5.50
737 Pf. 9 Pf. 5.50
739 Pf. 9 Pf. 5.50
741 Pf. 9 Pf. 5.50
743 Pf. 9 Pf. 5.50
745 Pf. 9 Pf. 5.50
747 Pf. 9 Pf. 5.50
749 Pf. 9 Pf. 5.50
751 Pf. 9 Pf. 5.50
753 Pf. 9 Pf. 5.50
755 Pf. 9 Pf. 5.50
757 Pf. 9 Pf. 5.50
759 Pf. 9 Pf. 5.50
761 Pf. 9 Pf. 5.50
763 Pf. 9 Pf. 5.50
765 Pf. 9 Pf. 5.50
767 Pf. 9 Pf. 5.50
769 Pf. 9 Pf. 5.50
771 Pf. 9 Pf. 5.50
773 Pf. 9 Pf. 5.50
775 Pf. 9 Pf. 5.50
777 Pf. 9 Pf. 5.50
779 Pf. 9 Pf. 5.50
781 Pf. 9 Pf. 5.50
783 Pf. 9 Pf. 5.50
785 Pf. 9 Pf. 5.50
787 Pf. 9 Pf. 5.50
789 Pf. 9 Pf. 5.50
791 Pf. 9 Pf. 5.50
793 Pf. 9 Pf. 5.50
795 Pf. 9 Pf. 5.50
797 Pf. 9 Pf. 5.50
799 Pf. 9 Pf. 5.50
801 Pf. 9 Pf. 5.50
803 Pf. 9 Pf. 5.50
805 Pf. 9 Pf. 5.50
807 Pf. 9 Pf. 5.50
809 Pf. 9 Pf. 5.50
811 Pf. 9 Pf. 5.50
813 Pf. 9 Pf. 5.50
815 Pf. 9 Pf. 5.50
817 Pf. 9 Pf. 5.50
819 Pf. 9 Pf. 5.50
821 Pf. 9 Pf. 5.50
823 Pf. 9 Pf. 5.50
825 Pf. 9 Pf. 5.50
827 Pf. 9 Pf. 5.50
829 Pf. 9 Pf. 5.50
831 Pf. 9 Pf. 5.50
833 Pf. 9 Pf. 5.50
835 Pf. 9 Pf. 5.50
837 Pf. 9 Pf. 5.50
839 Pf. 9 Pf. 5.50
841 Pf. 9 Pf. 5.50
843 Pf. 9 Pf. 5.50
845 Pf. 9 Pf. 5.50
847 Pf. 9 Pf. 5.50
849 Pf. 9 Pf. 5.50
851 Pf. 9 Pf. 5.50
853 Pf. 9 Pf. 5.50
855 Pf. 9 Pf. 5.50
857 Pf. 9 Pf. 5.50
859 Pf. 9 Pf. 5.50
861 Pf. 9 Pf. 5.50
863 Pf. 9 Pf. 5.50
865 Pf. 9 Pf. 5.50
867 Pf. 9 Pf. 5.50
869 Pf. 9 Pf. 5.50
871 Pf. 9 Pf. 5.50
873 Pf. 9 Pf. 5.50
875 Pf. 9 Pf. 5.50
877 Pf. 9 Pf. 5.50
879 Pf. 9 Pf. 5.50
881 Pf. 9 Pf. 5.50
883 Pf. 9 Pf. 5.50
885 Pf. 9 Pf. 5.50
887 Pf. 9 Pf. 5.50
889 Pf. 9 Pf. 5.50
891 Pf. 9 Pf. 5.50
893 Pf. 9 Pf. 5.50
895 Pf. 9 Pf. 5.50
897 Pf. 9 Pf. 5.50
899 Pf. 9 Pf. 5.50
901 Pf. 9 Pf. 5.50
903 Pf. 9 Pf. 5.50
905 Pf. 9 Pf. 5.50
907 Pf. 9 Pf. 5.50
909 Pf. 9 Pf. 5.50
911 Pf. 9 Pf. 5.50
913 Pf. 9 Pf. 5.50
915 Pf. 9 Pf. 5.50
917 Pf. 9 Pf. 5.50
919 Pf. 9 Pf. 5.50
921 Pf. 9 Pf. 5.50
923 Pf. 9 Pf. 5.50
925 Pf. 9 Pf. 5.50
927 Pf. 9 Pf. 5.50
929 Pf. 9 Pf. 5.50
931 Pf. 9 Pf. 5.50
933 Pf. 9 Pf. 5.50
935 Pf. 9 Pf. 5.50
937 Pf. 9 Pf. 5.50
939 Pf. 9 Pf. 5.50
941 Pf. 9 Pf. 5.50
943 Pf. 9 Pf. 5.50
945 Pf. 9 Pf. 5.50
947 Pf. 9 Pf. 5.50
949 Pf. 9 Pf. 5.50
951 Pf. 9 Pf. 5.50
953 Pf. 9 Pf. 5.50
955 Pf. 9 Pf. 5.50
957 Pf. 9 Pf. 5.50
959 Pf. 9 Pf. 5.50
961 Pf. 9 Pf. 5.50
963 Pf. 9 Pf. 5.50
965 Pf. 9 Pf. 5.50
967 Pf. 9 Pf. 5.50
969 Pf. 9 Pf. 5.50
971 Pf. 9 Pf. 5.50
973 Pf. 9 Pf. 5.50
975 Pf. 9 Pf. 5.50
977 Pf. 9 Pf. 5.50
979 Pf. 9 Pf. 5.50
981 Pf. 9 Pf. 5.50
983 Pf. 9 Pf. 5.50
985 Pf. 9 Pf. 5.50
987 Pf. 9 Pf. 5.50
989 Pf. 9 Pf. 5.50
991 Pf. 9 Pf. 5.50
993 Pf. 9 Pf. 5.50
995 Pf. 9 Pf. 5.50
997 Pf. 9 Pf. 5.50
999 Pf. 9 Pf. 5.50

In Pforzheim
MODE u. SCHMUCK
Am Freitag, den 9. April, abends 7 Uhr
Große Modeschau
in VERBINDUNG MIT SCHMUCK
— Welt über 1000 Modelle neuester Kleiderkunst — im
Städtischen Saalbau, Pforzheim
Anschließend **VORTRAG** des Herrn
Professor „Haas-Heye“ über
„Die Kunst im Kleid und Schmuck“
Eintrittspreise: Num. Platz 5 M., nichtnum. Platz 3 M., einschl. Einlaßgebühr,
an der Abendkasse und im Vorverkauf in Rieckers und Deffis Buchhandl.
Kunstgewerbe-Verein Pforzheim Ständige Muster-Ausstellung Pforzheim

April-Veranstaltungen
der Konzerdirektion 8045
Kurt Neufeldt
Waldstr. 39, eine Treppe, Fernruf 2577.
Mittwoch 14. 7 1/2 Uhr Eintracht 7. Kammermusikabend Busch-Serkin-Grümmer Regor: Trio e-moll, Mozart; C-dur, Beethoven; Es-dur. Preise 5.-, 4.-, 3.- u. 2.- Mk.
Donnerstag 15. 8 Uhr Konzerthaus Gastspiel Bode - Schule Ausdrucksgymnastik Preise 4.-, 3.-, 2.- u. 1.50 Mk.
Freitag 23. 8 Uhr Eintracht Klavier-Abend Walter Giesecking Preise 5.-, 4.-, 3.- u. 2.- Mk.
Donnerstag 29. 8 Uhr Konzerthaus Gastspiel Wigman-Tanzgruppe Preise 6.-, 5.-, 4.-, 3.- u. 2.- Mk.

Palast - Lichtspiele
Horrenstr. 11 Telefon 2502
Ab heute!
Das Geheimnis der alten Mamsell.
Nach dem meistgelesenen Roman der deutschen Dichterin Eugenie Marlitt.
In den Hauptrollen: Frieda Richard, Marcella, Hans Mierendorff, Anton Pointner, Harry Halm.
Künstlerische Oberleitung: Friedrich Zelnik, der Altmeister der deutschen Erfolgsschirme.
Löwenmut, Lustspiel in 2 Akten.

Regimentsbefehl!
Die Parade des deutschen Filmmustspiels Die Perle des Regiments
Waldstraße findet täglich in den Waldstraße
RESIDENZ-Lichtspielen
Waldstraße statt. Waldstraße
Alles hat anzutreten!
Der Gemeine Reinhold Schünzel ist zum Gefreiten befördert.
Er ist Die Perle des Regiments.
Verstärktes Orchester.
Beginn der Vorstellungen: 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr.

Der russische Hochschul-Professor Dr. Gregor
von der Tscheke zweimal zum Tode verurteilt und durch abenteuerliche Flucht entronnen, spricht
in Durlach am Mittwoch, 7. April im Saale der Festhalle;
in Karlsruhe am Freitag, 9. April im Saale des „Löwenrachen“ jeweils abends 8 Uhr über:
„Der Blutausch des Bolschewismus“!
Unkostenbeitrag 50 Pf. — Saalöffnung jeweils 1/8 Uhr.
Kriegsbeschädigte u. Erwerbslose gegen Ausweis die Hälfte. (87700)

Colosseum
Täglich abends 8 Uhr bis auf Weiteres d. große Lachsclager 7939
Haben Sie nichts zu verzollen?
Gastspiel Schmitz-Weißweiler die bekannten Kölner Komiker
Elektromobil
gut erhalten, nicht unter 2 To. Tragkraft, an kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1072a an die Badische Presse.

Serrenkleider
Reparaturen jeder Art. Riebe, Augartenstraße Nr. 75. 87762
Unferricht
Mandoline, Gitarre, Unterricht ert. Nachl. 3. Gdr. Jährlicher 50a, 3. Stod. 87713
Sauter, Gitarre, Mandolin - Unterricht ert. 87784
Rob. Stihl, Helfenstr. 27.
Zitherrunterricht
Frau Walter, Zitherlehrerin, Helfenstr. 7, 87763
Gesangstunden
werden billig erteilt. Komme auch ins Haus. Geff. Anfragen unter 86296 an die Bad. Pr.
Engländerin
erteilt Unterricht zur perfekten Erlernung der englischen Sprache. Einzelunterricht und in Klassen. Serrenstr. 11, V. 87757

Mittwoch, den 7. April, nachm. 1/4 Uhr im evang. Vereinshaus, Adlerstr. 23
Öffentlicher Vortrag
von Prof. Dr. E. E. Erlangen über
„Evangelische Kulturkritik“.
Eintritt frei. 7971
„Alte Linde“ 16 Sirkel 16 Telefon 5152
Heute Schlachttag
Vorzügliche Weine von 25 Bfg. an 8005
Aufwertung.
Beratung. — Bearbeitung.
Ankauf von aufgewerteten Hypotheken gegen sofortige Barzahlung.
KARL WOLF, Gerichtssass. a. D.
Telef. 3076 — Kaiserstr. 117 — Sprechstunden 10—12 und 3—6 Uhr, ausgenommen Donnerstag und Samstag nachmittag. 24828

Klavierstimmen, Reparaturen
an Flügel, Piano, Harmonium 87778
Aug. Stöhr, Klavierbauer, Göthestr. 15.
Werstätte: Schillerstr. 52.
Reise-Geldmaß
Historiastr. 10, 1. Bad. Ein Bötter bill. Reise sind eingetroffen.
Verloren
Sonntag früh Salzwiese Sandstraße 7, Wülbürg Photo-Apparat haben geblieben. Abzugeben gegen Belohnung Silberstraße Nr. 7, Albeduna. 7907
Seit Gründonnerstag Schwarz-grau gestreifte Raie 87775
(Tigerart Raie)
entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben. Dirichstr. 1, partierre links.

ÜBERSEEREISEN
REGELMÄSSIGE PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG NACH ALLEN TEILEN DER WELT
Nach New York und Boston gemeinsam mit den UNITED AMERICAN LINES
Gelegenheit zu VERGNÜGUNG- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste
Auskünfte und Drucksaaten durch HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG / ALSTERDAMM 25
L. deren Vertreter an allen größeren Häfen der In- u. Auslande
in: Bruchsal, Josef Moser, Kaiserstraße 67.
Rastatt, Otto Pfau, Poststraße 10.
Karlsruhe, E. P. Hieke, Kaiserstraße 215, bei der Haupt post.
Generalvertretung für den Freistaat Baden: Rosebühne H. Hansen B.-Baden, a. Leopoldplatz.

Wer
leibt 80 M. gegen Rückzahlung am 1. Mai. Angebote unter Nr. 10624 an die Badische Presse.
Wer
leibt 80 M. gegen Rückzahlung am 1. Mai. Angebote unter Nr. 10624 an die Badische Presse.

Lastwagen - Verkauf
5 To. Benz mit Anhänger, prima erhalten, elektr. Licht, sehr billig zu verkaufen. 87779
Sei mann, Augartenstr. 41, Telefon 4279